This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Lateinische Litteraturdenkmäler
des XV. und XVI. Jahrhunderts.
Herausgegeben von
Max Herrmann und Siegfried Szamatólski.
5.

EVRICIVS CORDVS

EPIGRAMMATA.

(1520)

Herausgegeben

von

Karl Krause.

BERLIN.
Verlag von Speyer & Peters
Buchhandlung für Universitäts-Wissenschaften
1892.

879.08
L351
V.5

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

EVRICIVS CORDVS

EPIGRAMMATA.

(1520)

Herausgegeben

von

Karl Krause.

STANFORD LIBRARIES

BERLIN.

Verlag von Speyer & Peters

Buchhandlung für Universitäts-Wissenschaften.

1892.

Lateinische Litteraturdenkmäler des XV. und XVI. Jahrhunderts.
Herausgegeben von Max Herrmann und Siegfried Szamatólski.
Heft 5.

520288

Einleitung.

Euricius Cordus, einer der hervorragendsten Dichter Ärzte und Gelehrten der Reformationszeit[1], hat seine bedeutendsten Leistungen auf dem Felde der epigrammatischen Dichtung aufzuweisen. An Schärfe und Witz wird er nicht leicht von einem andern Dichter übertroffen, nur in der Reinheit des Stiles steht er hinter seinen alten klassischen Vorbildern zurück, überragt sie aber dafür wieder durch den tiefen sittlichen Ernst seiner Muse. Besonders wertvoll sind seine Sinngedichte als Sittenspiegel ihrer Zeit. Sie begleiten uns durch einen Zeitraum von zwanzig Jahren und geben uns über Kleines und Grofses, Heiteres und Trauriges aus dem Leben und Treiben des Dichters und seiner Zeit eine reiche Sammlung naturgetreuer und lebensvoller Einzelbilder. Dazu kommt, dafs der Dichter den grofsen Bewegungen des Humanismus und der Reformation angehört und dafs er auf beiden Gebieten thätig an den Aufgaben der Zeit mitarbeitet: der Kampf für die von der scholastischen Fessel befreite Wissenschaft und für die Erneuerung des religiös-sittlichen Lebens ist in seinen Dichtungen zu einem vortrefflichen und eigenartigen Ausdrucke gelangt.

Eine neue und vollständige Ausgabe der 13 Bücher der Epigramme des Cordus, die seit mehr als zwei Jahrhunderten nicht gedruckt und ziemlich selten geworden sind, wäre gewifs am Platze. Leider gestattet es der Plan dieser Sammlung für jetzt nur, eine Abschlagszahlung zu bringen, nämlich die drei ersten Bücher (d. h. die Ausgabe von 1520), denen die zeitlich

[1] K. Krause, Euricius Cordus. Eine biogr. Skizze aus d. Ref.-Zeit. Hanau 1863. K. Krause, Hel. Eob. Hessus u. s. w. 2 Bände. Gotha 1879. Vgl. dort das Register über Cordus.

vorausgehenden Epigramme gegen Thiloninus Philymnus (1515) beigegeben werden. Eine Art innerer Einheit in dem vorerst Gebotenen läfst sich darin finden, dafs sie mit den ersten Epigrammen an Luther abschliefsen und also die vorreformatorische Periode der Cordischen Dichtung darstellen.

Da das Verständnis der Epigramme unseres Dichters nur durch einen genauen Einblick in seine damaligen und voraufgehenden Lebensverhältnisse ermöglicht wird, so müssen wir uns zunächst mit diesen, soweit es die leider nur spärlichen Quellen gestatten, vertraut machen. Das Wenige, was uns aus seiner Jugendgeschichte bisher bekannt war, beschränkt sich im wesentlichen auf das Folgende.

Als jüngster Sohn eines nicht unbemittelten, aber mit Kindern reich gesegneten Bauern in Simtshausen, einem oberhessischen Dörfchen ungefähr in der Mitte zwischen den Städten Marburg und Frankenberg, 1486 geboren, empfing er seine Schulbildung in Frankenberg. Von seinen Studien auf einer Universität vor dem J. 1513 erfuhren wir nichts. Im J. 1509 taucht er bereits als Dichter unter dem Namen Ricius Cordus Simesusius auf. Seinen Vornamen Heinrich wandelte er in Ricius, seinen uns unbekannt gebliebenen Familiennamen in Cordus (der Spätgeborene) um. Das Gedicht, welches diesen seinen Dichternamen trägt, ist eine Threnodie auf den Tod des hessischen Landgrafen Wilhelm II. († 1509), mit welchem er eine Stütze für seine Zukunft verlor. Der Beisetzung des Fürsten wohnte er persönlich in Marburg bei. Seiner Witwe Anna, der nachmaligen Regentin, trug er in dem Klageliede seine Bedrängnis und die Bitte vor, sie möge sich jetzt seiner annehmen[1]. Das nächste Lebenszeichen, das wir von ihm empfangen, ist die Erwähnung seines Namens in den Briefen des Mutianus Rufus, des damaligen geistigen Oberhauptes der Erfurter Humanisten, seit Frühjahr 1513. 'Es sollen dort (in Erfurt)', schreibt er an seinen Freund H. Urban, 'zwei Hessen sein, der eine ein grofser Gelehrter aus meiner Vaterstadt (Homberg), der andere soll von Dichterglut entflammt zehn Eklogen geschrieben und in der letzten den Thilonin herunter-

[1]) Das Gedicht, von dem eine erste Ausgabe nicht bekannt ist, steht in den Opp. Cordi s. l. et a. p. 72b—76a.

gerissen haben.' Er bittet um das Werk, und ein wenig später meldet er, er habe die Bucolica oder vielmehr die Zeugnisse der Mifsgunst eines gewissen Cordus Ricius gelesen. Letzterer übersandte ihm am 7. Aug. 1513 das Manuskript zur Prüfung und liefs es im folgenden Jahre drucken[1].

Diese dürftigen Nachrichten bin ich jetzt in der Lage, durch neue, mir inzwischen bekannt gewordene Quellen in wesentlichen Punkten zu ergänzen.

Der schon genannte Erfurter Poet Thiloninus Philymnus richtete im J. 1515 gegen den Erfurter Magister Joh. Femel und gegen Cordus, welche sein hochtrabendes, prahlerisches Auftreten verspottet hatten, eine höchst bissige Streitschrift unter dem Titel Choleamynterium, d. h. Abwehr der Galle[2].

---

[1]) K. Krause, Briefwechsel des Mut. Ruf. Ztschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Ldsk. Neue Folge IX. Suppl. S. 294. 323. 346. Derselbe Briefwechsel im Auftrage der histor. Kommission der Provinz Sachsen bearbeitet von Dr. K. Gillert und nach des Herausgebers Tode erschienen Halle 1890 (Geschichtsquellen der Prov. Sachsen u. s. w. XVIII). Als einen Beitrag zur Charakteristik des Werkes hebe ich beispielsweise (vgl. auch Lit. Cbl. 1891) die Note 5 zu I, 365 hervor, die sich auf die erste Erwähnung des Cordus bezieht. 'Das Gedicht, welches den Angriff gegen Thilonin enthielt, ist jedenfalls 1513 und nicht, wie Krause (E. Hess. I, 150) will, 1514 verfafst und bekannt geworden, wenn es auch erst 1514 im Drucke erschien.' Und nun vergleiche man meine Worte E. Hess. I, 150: 'Gegen diesen Sonderling richtete nun Cordus in einer seiner Eklogen 1514 einen derben Ausfall' u. s. w., was doch offenbar heifsen soll, dafs die Ekloge 1514 öffentlich erschien, zumal ich zwei Seiten vorher gesagt hatte: 'Erst 1513 lernte Mutian einen ihm bis dahin noch unbekannten Ricius Cordus Simesusius als Verfasser von Hirtengedichten, die auch 1514 zu Erfurt im Drucke erschienen, kennen.' So dichtet mir Gillert Fehler an, um sie mit wichtiger Miene zu widerlegen. Aufserdem ist die Sache in meinem Mutian-Brfw. so klar wie möglich gelegt, und die Gillertsche Behandlung in seinem 5 Jahre später erschienenen Buche ist schon hiernach ein starker Anachronismus.

[2]) Thilonini Philymni Choleamynterium in Fellifluum Philymnomastiga Hercinefurdensem. — Laes den hunt schlaffen, er beyst dych. Am Ende des Widmungsbriefes A.M.D.XV. Nonis Januariis. 4°. Das äufserst seltene Buch befindet sich auf der Kgl. Hof- u. Staatsbibl. in München. Den Nachweis desselben verdanke ich der freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. G. Bauch in Breslau.

Von Cordus wird darin gesagt, dafs er 1513 als 'Weibersklave' (*γυναικοκρατούμενος*) nach Erfurt gekommen und abgesehen von seiner Fertigkeit im Versemachen ein völliger Ignorant sei. Und wie hätte das, so fährt Thilonin fort, auch anders sein können? Er stamme von armen Bauersleuten und sei auf dem Lande zwischen Schafen und Eseln grofs geworden. Sein Vater 'Schultheifs Kunz' habe ihn dann nach Marburg zu einigen 'breiessenden Guglern' (ad quosdam cucullatos atharaphagos), die man Lullarden nenne, auf die Schule gebracht. Hier hätte er die Grammatik nach Alexander de villa Judaei (so absichtlich statt Dei) gelernt und sei dann unter Leitung des Bruders Johannes von Kassel in die Dichtkunst eingeführt worden, und zwar nach Alanus und ähnlichen barbarischen Schriftstellern. 'Darauf' sei er zu weiterer Ausbildung zur Universität Erfurt gegangen, habe aber hier mehr in den Cavaten[1] als in den Hörsälen verkehrt[2].

---

[1]) Den offenen Gewölben der untern Mauer der Domkirche, damals Stätten der Unzucht.

[2]) Ich lasse die ganze Stelle (F4b f.) folgen: Fellifluus congerro Ricius Cordus ex Simshusio, ignobili Hessiae pago, ortus, patriis exornatus moribus, homo plus loquentiae quam eloquentiae habens, cuius oculorum vultusque livedo congenitam esse invidendi malitiam argumento est. Cui in ascendente domo propria Saturnus intutu diurno cum Martis triplicitate fecit horoscopium. Infans in telluris faciem matris alvo conceptus, in patrio gurgustiolo et ligello paupertino non marmore exotico magnificenter exculto natus, ubi non Lybicus Phrygiusque silex nec dura Laconum saxa virebant, sed omnia tabulata cannabino stramentarioque lutamento incrustata et palustribus sirpis incrustata. Hic illi Heinrico nomen vel parentis placito aut matris voto, qui mos nostratibus communis est et Graecis olim usitatissimus, apud quos feminae Herodiano teste nomina ex votis infantibus, imponebatur. Qui postquam adolevit inter asinorum mandras et oviaricam conversatus, Martipyrgum tandem, quod praeclarum oppidum totius Hessiae caput divae Elisabeth nobile monumentum, ad quosdam cucullatos atharaphagos, quos Lullardos vocant, ut operam in litteris qualemlibet navaret, a patre Cuntio Comarcho deductus. Sub tantis litterariae militiae imperatoribus Neoptolemus militavit, istos deliritatis suae praeceptores rudibus non paenitendos selegit, invenit extaris patella iam dignum cooperculum. Qui ubi in ea ignorantiae schola ultra *ἄλφα καὶ βῆτα* Alexandri de villa Iudaei partes et grammaticas quasdam inregulares regulas ac

Wenn auch diese ganze Auslassung ersichtlich auf eine Verspottung des Cordus angelegt ist, so ist doch ihr Kern, nämlich dafs er auf einer barbarischen Mönchsschule in Marburg herangebildet sei, ohne alle Frage glaubwürdig, schon um deswillen, weil wir den genannten Lehrer Johannes von Kassel in der That später als Prior des Deutschen Hauses in Marburg urkundlich erwähnt finden[1].

Noch ein Zweites folgt aus der Angabe Thilonins. Da er nämlich schon im Eingange seiner Schrift bemerkt hat, dafs Cordus 1513 als verheirateter Mann nach Erfurt gekommen sei, und er an der folgenden Stelle in dessen Jugendzeit zurückgreift, so ist es klar, dafs die Worte, Cordus sei unmittelbar nach seiner Marburger Schulzeit zur Universität Erfurt übergegangen, sich auf einen früheren Aufenthalt daselbst beziehen müssen, nicht auf den spätern vom J. 1513. Auch würde sich sein 'Herumtreiben in den Cavaten', wie es von dem angehenden Studenten behauptet wird, gar schlecht mit einem Familienvater von 27 Jahren, wie es Cordus 1513 war, vertragen.

Hierzu stimmt nun auch ganz die weitere Bemerkung Thilonins, Cordus habe, als er ohne jede Veranlassung 1513 seine Angriffe gegen ihn richtete, noch von alter Zeit her einen Groll gegen ihn getragen, dem er jetzt wieder von neuem Luft gemacht. Thilonin hatte nämlich, so erfahren wir, in der Zeit seiner 'heifsblütigen Jugend' Verse auf die Jungfrau Maria und auf die 'Orgien des Bacchus' gedichtet, und da ihm hierbei von ungefähr ein Versfehler entschlüpfte, so hatte Cordus anonym ein 'schmutziges' Distichon darauf

---

significandi modos casusque, non tamen citra ingenii ipsius gravem casum, imbibisset, ad poetas etiam animum vertit, ad pedes fratris Ioannis de Cassel commentarios et glossas interlineares in Alanum, Floristam, Graecistam et id genus poetarum sedulo excepit. Subinde etiam Hercinefurdiam sublimioris studii scholam concedens in hypaethris et pavimentis subdialibus, quae a fornicatis caveis cavata appellata, plus quam magistrorum auditoriis versatus est.

[1]) Mitteilung des Kgl. Staatsarchives zu Marburg. Johannes von Kassel wird, soweit bis jetzt bekannt, seit 1530 als Prior aufgeführt.

verbreitet. Anfangs hatte Thilonin seinen Verdacht auf den jungen Poeten Eobanus Hessus gelenkt, den er nur erst oberflächlich kannte; dieser aber hatte sich durch eine freundschaftliche Elegie gerechtfertigt[1], den anonymen Spötter getadelt und sogar deswegen später mit Cordus einige scharfe Gedichte gewechselt.

Diese Scenen jugendlichen studentischen Treibens können sich nur in den Jahren 1505—7, wo wir sowohl Thilonin al auch Eobanus in Erfurt anwesend finden, daselbst abgespielt haben. Thilonin wurde Mich. 1502 als Tilmannus Conradi de Gottingen und Eobanus Mich. 1504 immatrikuliert[2]. Letzterer blieb bis 1509 ununterbrochen in Erfurt und Thilonin wohl mindestens bis 1507, denn in diesem Jahre veröffentlichte er in Erfurt ein Gedicht über das Fest der Verkündigung Mariae, in welchem aller Wahrscheinlichkeit nach (denn die Schrift ist bis jetzt nicht aufzufinden gewesen) die oben erwähnten Verse gestanden haben[3].

Schon hieraus folgt mit Notwendigkeit, dafs auch Cordus im J. 1507 in Erfurt gewesen sein mufs. Seinen Namen haben wir aber bisher in der Matrikel nicht nachweisen können, weil er eben damals seinen uns bis dahin unbekannten Familiennamen geführt haben mufs. Einen Studierenden aus Simtshausen zeigt die Matrikel gleichfalls nicht auf, denn Cordus wird sich, wie er dies später (1516) als Magister that[4] und

---

[1]) Choleam. E 6 a. Sie trägt so sehr den Charakter jugendlicher Unreife, dafs sie nur in die früheste Zeit seiner Dichterversuche, etwa 1505—7, fallen kann.

[2]) Weifsenborn, Akten der Univ. Erfurt. Halle 1884. II, 227. 238.

[3]) Thielmanni Conradi de XVIII Annunciationis Diei Insigniis. Ich kenne die Schrift nur aus einem Citate Förstemanns im Corp. Reform. I, 360 Note. Es ist dieselbe, über welche Mutian spottete (Briefw. S. 83 Anm. 1. Gillert hat S. 75 Anm. 2 die Beziehung Mutians auf die ihm anfangs unbekannte Thiloninsche Schrift nicht zu deuten vermocht, aber in den Nachträgen die Sache nachgeholt). Auch dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dafs sie dem Cordus Anlafs zum Spotte gab.

[4]) Euricius Cordus ex Franckenberg. Magisterliste 1516, handschriftlich in Erfurt.

wie es Eobanus Hessus (aus Halgehausen oder Bockendorf) 1504 gethan hatte[1], als Frankenberger haben einschreiben lassen, nach der damals verbreiteten Sitte, sich nicht nach dem unbekannten Heimatsdorfe, sondern nach einem nahegelegenen gröfsern Orte, wo man auf die Schule gegangen, zu bezeichnen[2] Nun finden wir in der Matrikel während jener in Betracht kommenden Jahre nur einen einzigen Frankenberger mit dem Vornamen Heinrich, nämlich den im Herbste 1505 immatrikulierten Heinrich Solde[3]. Dieser und kein anderer mufs unser Euricius Cordus sein[4] — wenn überhaupt sein Name in der Matrikel steht, woran zu zweifeln nicht der geringste Grund vorliegt. Gewifs würde sich Cordus auch, wäre er nicht bereits früher unter seinem Familiennamen eingeschrieben worden, im J. 1513 als Ricius Cordus Simesusius haben eintragen lassen. Und weiter stimmt wieder überraschend mit dem Bisherigen, dafs wir denselben Heinrich Solde von Frankenberg noch einmal, 1507, in der Liste der Erfurter Bakularien antreffen[5] (nicht aber mehr in den Magisterlisten, denn in diesen erscheint er bereits als Euricius Cordus ex Franckenberg), zu einer Zeit, wo er seinen ersten Strauſs mit Thilonin hatte. So blieb er bis zur Erlangung seiner ersten akademischen Würde in Erfurt; die Fortsetzung seiner Studien wurde ihm wohl wegen der Ungunst seiner materiellen Verhältnisse erst 1513 möglich, und sie führte dann 1516 mit der

---

[1]) Eobanus Coci (Koch) Francobergius. Weifsenborn, Akten II, 238 mit der Note.

[2]) Noch heutzutage nennt sich in dortiger Gegend der Mann aus dem Volke, wenn er in der Fremde ist, nach dem Hauptorte seiner Heimatgegend. (Freundliche Mitteilung des Herrn Cornelius, Pfarrers von Münchhausen.)

[3]) Weifsenborn, Akten II, 242: Heinricus Solde de Franckenbergk.

[4]) Früher war ich geneigt (vgl. Mutians Briefw. S. 294 Anm. 4), den Ostern 1513 immatrikulierten Heinrich Schell von Frankenberg für Cordus zu halten. Es war dies zu einer Zeit, wo ich die Nachricht des Choleamynteriums noch nicht kannte. Zudem nannte sich im J. 1513 Cordus bereits Ricius Cordus Simesusius.

[5]) Matrikel der Bakularien handschriftlich in Erfurt: Heinricus solde franckēbergius.

Magisterpromotion zu ihrem Abschlusse. Diese Kürze seines ersten Erfurter Aufenthaltes, der nur etwa $1\frac{1}{2}$ Jahre betrug, wird deshalb wahrscheinlich, weil sich nur so zur Genüge das auffallende Stillschweigen über ihn — so erschien es wenigstens bisher — in den andern Quellen jener Zeit, namentlich in den Jugendgedichten des Eob. Hessus und in dem Briefwechsel Mutians erklären läfst, ein Umstand, der jenen frühern Erfurter Aufenthalt unseres Dichters geradezu auszuschliefsen schien[1].

Aber es findet sich in der That an einer bisher unbeachteten oder unrichtig gedeuteten Stelle eines Briefes Mutians aus dem J. 1507 eine Erwähnung des Cordus, freilich nicht mit Namen, sondern nur als eines dem Briefschreiber 'unbekannten' Erfurter Dichters. Mutian schreibt nämlich an Urban: 'Ich habe die Gedichte des Rich. Sbrulius gelesen,' — es erschienen solche 1507 in Wittenberg — 'so nennt sich der neue Dichter des Kurfürsten Friedrich. Sie zeigen wenig Kraft. Henning (Goede) hat mir auch Verse eines andern mir unbekannten

---

[1]) Wäre selbst das Schweigen über Cordus in dem bisher angenommenen Grade der Fall, so liefse es sich doch aus der Kürze seines damaligen Aufenthaltes und daraus erklären, dafs wir keine Beweise von einer so frühen Freundschaft des Eoban und Cordus haben; denn die bisherige Annahme, sie seien schon in Frankenberg Schulkameraden gewesen, ist hinfällig. Über Eoban meldet der Mutiansche Briefwechsel viele Einzelheiten. Wir können fast genau die Zeit nachweisen, zu welcher seine Freundschaft mit Mutian beginnt. Es war nämlich kurz vor dem Tage Rufus, 27. Aug. 1506. Krause, Mut. Briefw. Nr 564, S. 629. In meinem E. Hess., I, 40 Anm. 5, hatte ich allerdings den Tag Rufi nicht genau bestimmt und zunächst an den 28. Nov. (gleichfalls ein Tag Rufi) gedacht, aber hinzugefügt, dieser Tag könne nicht gemeint sein. Gillert, Mut.-Briefw. I, 120 Anm. 2 klammert sich an diese Ungenauigkeit an: 'Aus dem Briefe selbst ergiebt sich, dafs der auf den 27. Aug. fallende Rufustag gemeint ist. Ein anderer Rufustag fällt auf den 28 Nov. Krause (I, 41, nämlich in E. Hess.) kennt ersteren nicht'. Nun steht aber in meinem Mutian.-Briefw. der Brief genau unter dem 27. Aug. datiert, da ich bei der späteren Bearbeitung des Gegenstandes das frühere Versehen leicht entdeckte. Gleichwohl wird in dem Gillertschen Buche 5 Jahre später gedruckt, dafs ich den Tag Rufi nicht kenne.

Dichters gezeigt. Beide stehen hinter Eoban zurück. Er hat mich gebeten, gleichfalls eine Inschrift auf sein neues Haus abzufassen'[1].

Dieser 'unbekannte' Dichter war kein anderer als unser Cordus, der damals noch seinen ursprünglichen Familiennamen Heinrich Solde trug und seine ersten dichterischen Versuche machte, also auch bis dahin noch keine Gelegenheit gefunden hatte, mit Mutian bekannt zu werden. Das wird zur völligen Gewifsheit durch die Art, wie Henning Goede und sein neues Haus von Mutian erwähnt wird. Goede war, wie wir wissen, ein Gönner und Freund des Cordus, und dieser hat aus dankbarer Erkenntlichkeit gegen ihn eine Inschrift auf dessen Haus gedichtet, die uns in den Epigrammen noch erhalten ist[2]. Eben diese oder ähnliche Verse müssen es gewesen sein, die Mutian von Goede zugeschickt erhielt, weil er an der Stelle des Briefes fortfährt, Goede habe ihn gebeten, 'gleichfalls' eine Inschrift auf dessen Haus abzufassen. So ist also durch diese auf den ersten Blick unscheinbaren Worte Mutians ein neuer und, wie es scheint, unwiderleglicher Beweis dafür geliefert, dafs Cordus im J. 1507 in Erfurt studierte. Zugleich wird aber durch diese ganz vereinzelte und flüchtige Erwähnung die Thatsache bestätigt, dafs Cordus aus Gründen, die wir noch erfahren werden, Erfurt, nachdem er 1507 Bakularius geworden war, bald wieder verliefs, ohne seine

---

[1]) Krause, Mut.-Briefw. S. 85 (Gillert I, 74): 'Hennignus ostendit mihi alterius quoque nescio cuius poetae versus. Vterque cedit et inferior est Eobano. Me rogavit, ut et ipse darem titulum novis aedibus suis.' Gillert vermutet in dem unbekannten Dichter Thilonin, weil von demselben in einem andern Briefe Mutians, gleichfalls aus dem J. 1507 (Krause S. 83, Gillert I, 75) Gedichte erwähnt werden. Das waren aber die 1507 in Erfurt gedruckten auf die Jungfrau Maria, von denen oben die Rede war. Diese können, da ihr Verfasser 'Tilmannus' genannt wird, was zu dem 'nescio cuius poetae' nicht stimmen würde, nicht gemeint sein, ebensowenig andere, etwa blofs handschriftlich verbreitete. Denn Mutian würde gewifs auch bei dieser Gelegenheit, wie er sonst that, dem läppischen, orakelhaft dunkeln Dichterling einen Hieb versetzt haben.

[2]) In fores Henningi Goedi. Epigr. II, 71; I, 10 (Opera I, 9).

akademischen Studien zu einem vollständigen Abschlusse gebracht zu haben.

Eine Bestätigung dessen, was sich über den Namen Solde ergeben hat, bildet auch das, was sich in Bezug auf das heutige Vorkommen des Namens in der Gegend von Simtshausen feststellen läfst. In den Matrikelbüchern von Erfurt und Marburg fand ich zwei des Namens Solde (1473 und 1483) aus Frankenberg, und vier des Namens Soldan, gleichfalls aus Frankenberg, letztere erst seit 1572[1]. Ich schlofs daraus, dafs letztere Namensform die jüngere, durch Latinisierung aus Solde abgeleitete sei (Soldanus: 'einer aus der Familie Solde'). Dies hat sich nun durch anderweitiges Nachforschen bestätigt. Nach Mitteilungen aus den Kirchenbüchern von Münchhausen und Simtshausen, die bis zum J. 1651 zurückreichen, ist der Name Solde nicht mehr nachzuweisen; dagegen findet sich seit 1651 in Münchhausen mehrfach der Name Soldan, welcher anfangs auch Solthan und Soltan lautet, eingetragen. Wie der Name Solde schon seit Jahrhunderten erloschen ist, so ist auch gegenwärtig der Name Soldan in dortiger Gegend im Erlöschen. Der letzte Träger dieses Namens aus jener Gegend ist 1858 verstorben. Nur noch ein lediger Mann dieses Namens lebt in dem benachbarten Städtchen Wetter. Bis auf die neuere Zeit sind aus der Familie eine Anzahl Männer gelehrten Berufes hervorgegangen. So war z. B. ein Soldan in den Jahren 1842 bis 1874 Pfarrer in Münchhausen, Ober- und Mittelsimtshausen. Dafs der Name Soldan sich nicht direkt für Simtshausen, sondern nur für Münchhausen aus dem Kirchenbuche nachweisen läfst, hat weiter nichts Befremdliches, da die beiden Dörfer nahe aneinander liegen und eine Gemeinde und Gemarkung bilden[2].

Somit kann wohl in dem spätern Vorkommen des Namens

---

[1]) Stölzel, Studierende der Jahre 1368—1600 aus Hessen. Ztschr. d Ver. f. Hess. Gesch. u. Ldsk. N.F. V. Suppl. Kassel. 1875. S. 99.

[2]) Obige Mitteilungen über das Vorkommen der Namen Solde und Soldan verdanke ich Herrn Pfarrer Cornelius in Münchhausen. Vgl. Krause, Vom Namen des Dichters Euric. Cordus, in Hessenland, Ztschr. f. hess. Gesch. u. Litt. Kassel 1891. Nr. 12 S. 152—154.

Soldan gerade in der nächsten Nähe von Simtshausen eine Bestätigung unseres früheren Beweises dafür gefunden werden, dafs Cordus ursprünglich Solde hiefs. Freilich nicht für sich allein, denn es kann neben der Familie des Cordus sehr wohl eine Familie Solde bestanden haben. Aber in Verbindung mit den übrigen Anzeichen, welche uns auf den Namen Solde hingeführt haben, dürften doch wohl die Mitteilungen über das spätere Vorkommen des Namens den Beweis verstärken.

Zum Schlusse der Beweisführung für den Aufenthalt des Cordus in Erfurt seit 1505 möge nun noch auf das hingewiesen werden, was die Erfurter Überlieferung selber darüber sagt. Bisher hat man nämlich die alten Nachrichten der Chronisten hierüber in das Reich der Fabel verwiesen, weil sie sich sonst nicht zu bestätigen schienen. So zunächst die Überlieferung von Herm. Hamelmann († 1595), dafs sich Cordus im J. 1505 unter den Studierenden befunden habe, welche den in Erfurt einkehrenden Poeten Hermann von dem Busche begrüfst und gefeiert hätten[1]. Diese Nachricht kommt jetzt zu ihrem Rechte, und man mufs sie für glaubwürdig und guten Quellen entnommen erklären.

Eine fernere Bestätigung erfährt diese Nachricht durch eine andere alte Quelle, nämlich die handschriftlich im Erfurter Stadtarchive aufbewahrte Hogelsche Chronik, deren Verfasser († 1677) aus alten, verlorenen Urkunden geschöpft haben mufs. Derselbe berichtet nämlich zum J. 1509, dafs Cordus in diesem Jahre, in welchem er die Threnodie auf den Landgrafen Wilhelm II. dichtete, nebst seinem Landsmanne E. Hessus 'schon 4 Jahre lang' in Erfurt gewesen sei[2], also seit 1505

---

[1]) Als geschichtlich betrachtet von Erhard, Gesch. d. Wiederaufbl. wiss. Bildung III, 66 f., bezweifelt von Kampschulte, Die Univ. Erfurt in ihrem Verh. z. Humanism. u. z. Ref. Trier 1858. I, 66 Anm. 4; 162 Anm. 1.

[2]) Hogel'sche Chronik zum J. 1509 (nicht, wie Kampschulte a. a. O. S. 162 A. 1 sagt, zum J. 1505): 'Zu der Zeit lebte und praktizierte in der Stadt ein guter astronomus und medicus Namens N. Siegelhammer, welcher darauf nicht allein, sondern auch gleichfalls als Landgrafen Philipsen zu Hessen Vater, Landgraf Wilhelm der Mittlere genamt, in diesem Jahre 1509

in Erfurt gelebt habe, was in Bezug auf Eoban durch die Erfurter Matrikel (wonach er Herbst 1504 immatrikuliert wurde) bestätigt wird, in Bezug auf Cordus genau mit dem von uns auf anderm Wege gefundenen Resultate übereinstimmt. Zwar gilt diese Chronik für eine kritiklose Quelle, aber das schliefst nicht aus, dafs sie neben vielen Fabeln auch gute, auf gleichzeitige Urkunden zurückgehende Nachrichten haben kann. Und dafs dies gerade hier bei der fraglichen Stelle über Cordus der Fall ist, läfst sich ziemlich wahrscheinlich machen. Sie teilt nämlich einen kurzen biographischen Abrifs über Cordus mit, der allem Anscheine nach aus den Werken des Cordus geschöpft ist und daher für uns keine grofse Bedeutung hat. Doch hat der Chronist hierbei einen Namen, der in Cordus' Epigrammen (I. 71: Epitaphium Stingelameri) vorkommt, in verderbter Form (Siegelhammer) überliefert, was sich wohl so erklärt, dafs dem Chronisten aufser den Werken des Cordus noch eine geschriebene Quelle vorlag, durch deren Benutzung der Fehler entstand. Von diesem 'Siegelhammer' wird nach dem Cordischen Epigramme berichtet, dafs er ein berühmter Erfurter Arzt und Astronom gewesen sei und in Erfurt 1509 gelebt und praktiziert habe. Die letztere Nachricht stammt aus keiner uns bekannten Quelle und kann sehr wohl zuverlässig sein. Das würde denn auch für die Glaubwürdigkeit der Notiz über den Erfurter Aufenthalt des Cordus sprechen.

Wahrscheinlich stand jener schnelle Weggang des 20jährigen Bakularius der Philosophie von Erfurt mit einem Ereignisse in Verbindung, über das uns eine zweite bisher un-

---

den 11. Juli mit Tode war abgegangen, der so gar schöne Poet und medicus M. Euricius Cordus, so damals neben seinem Landsmann M. Eoban Hessen nun schon 4 Jahre lang zu Erfurt war, solchen seinen Landesfürsten in einer threnodia parentirte' u. s. w. Mitgeteilt durch die Freundlichkeit des Herrn Stadtarchivars Dr. C. Beyer in Erfurt. — Auffallend ist in der Notiz aufser der Verderbtheit des Namens Stingelamer auch der Vorname des 'N. Siegelhammer', da dieser schon von der 2. Ausgabe der Epigramme an schlechtweg Stingelamer ohne Vorname genannt wird und nur in der 1. Ausgabe den, wie es scheint, aus Joan. verdruckten, aber in den Druckfehlern nicht berichtigten Vornamen Jonn. trägt.

bekannte Quelle Aufschlufs giebt, nämlich mit einem ebenso unerwarteten als unwiderstehlichen Streiche, den der Liebesgott dem bis dahin sanfteren Regungen unzugänglichen Jünglinge spielte. Diese neue Quelle ist eine Ausgabe zweier längerer Elegieen des Cordus, die er 'Krankheitsgedichte' betitelte, vom Ende des J. 1516[1]. Damals lag er auf schwerem Krankenlager und überliefs sich trüben Todesgedanken. Er fühlte das Bedürfnis, seine Empfindungen, gleichsam als Vermächtnis, in zwei grofsen Elegieen, einer an seine Schüler, einer zweiten an seine Söhne, aufzuzeichnen. In der zweiten giebt er den Söhnen gute Lehren für die Zukunft und erzählt ihnen den beschwerlichen und unvollkommnen Bildungsgang, den er selber habe durchmachen müssen. Ihm sei es nicht beschieden gewesen, gute und tüchtige Lehrer zu finden. Sein Vater habe ihn als Knaben auf die gewöhnlichen Schulen der seinem Heimatsdorfe benachbarten Orte geschickt, wo er 12 Jahre verweilt, 'nichts als Barbarisches' gelernt und nicht einmal vom Namen Vergil etwas gehört habe. Inzwischen sei er 20 Jahre alt geworden, und da habe ihm Cupido, dessen Pfeile er bis dahin stolz verachtet, einen bösen Streich gespielt: derselbe habe ihn plötzlich von Liebe zu einem schönen Mädchen entbrennen lassen, das ihn durch ihre jungfräuliche Sittsamkeit und Unschuld dermafsen gefesselt habe, dafs er nur in einer baldigen ehelichen Verbindung habe Ruhe finden können. Damals habe er auch zum ersten Male die Musen erblickt, die der gelehrte Horle (Jakob Horlaeus) zuerst nach Hessen geführt und mit denen er bereits Eobanus Hessus habe verkehren sehen. Aber leider habe ihn die bittere Armut und die Sorge um das Dasein wieder von der Dichtkunst abgezogen.

[1]) Euricii Cordi ex Nosematostichis Elegiae duae, altera ad discipulos, altera ad Filios, ut addiscant. Excussum Erphordie per Mattheum Maler. — s. a. 4°. (München.) Von mir wieder abgedruckt in Hessenland, Zeitschr. f. hess. Gesch. u. Litt. Kassel 1891. Nr. 9 S. 114—119. Die Schrift ist keinem der bisherigen Biographen bekannt. Dafs ihre Abfassung und Veröffentlichung Ende 1516 fällt, ergiebt der Inhalt, verglichen mit dem Widmungsbriefe von Bd. I der Epigramme an Henning Göde (1517), in welchem er von sich sagt: '.. praeterita hieme aerumnosus aquae potor, insuper valetudinarius.

Fassen wir nun die bisherigen Untersuchungen zu einem kurzen Gesamtergebnisse zusammen. Cordus, oder wie er ursprünglich hiefs, Heinrich Solde aus Simtshausen, besuchte etwa von seinem 7. bis 20. Lebensjahre (1493—1505) die barbarischen, d. i. lateinlosen Schulen der nahe bei Simtshausen gelegenen Städte, zunächst wahrscheinlich des ganz nahen Wetter, dann des etwas entfernteren Frankenberg, und endlich die mönchische Lateinschule der 'Lullarden' in Marburg, mit der wahrscheinlich der spätere Prior des Deutschen Hauses Johannes von Kassel in irgend welcher Verbindung stand. Ob die Frankenberger Schule eine Lateinschule war, läfst sich nicht bestimmt sagen, doch ist es wahrscheinlich, da wir verhältnismäfsig eine grofse Menge Frankenberger in jenen Jahren die Universität Erfurt beziehen sehen. Jedenfalls aber hob sich die Schule erst seit etwa 1502, von welchem Jahre an Eobanus Hessus sie besuchte, unter Leitung des gerühmten Schulmannes Jakob Hurle (Horle, Horlaeus)[1], der seit 1498 seine Studien in Erfurt gemacht, aus der Barbarei hervor. Ihn selber kann Cordus keinesfalls mehr zum Lehrer gehabt haben, weil er einesteils den Horlaeus als den gelehrten Mann bezeichnet, der die Musen zuerst nach Hessen geführt habe, andernteils wiederholt versichert, dafs er selbst nur barbarisch gebildet sei und keine Unterweisung in der Dichtkunst empfangen habe[2]. Die Marburger Schule besuchte Cordus etwa 1502—5. Unter den 'cucullati atharaphagi' des Thilonin sind

[1]) Die Matrikel, Herbst 1498 (Weifsenborn, Akten II, 207), hat die Namensform Hurle, ebenso die Matrikel der Bakularien 1501.

[2]) Danach ist meine frühere Ansicht über diesen Punkt, wie ich sie im Euricius Cordus S. 9 f. und im Eobanus Hessus I, 16 f. entwickelt habe, zu berichtigen. Die frühere Annahme beruhte nur auf der Überlieferung und auf einzelnen Andeutungen der Gedichte, die sich aber sämtlich anders deuten lassen. Ich bemerke noch, dafs durch das Epigramm des Cordus ad studiosam iuventutem (XI, 3), das in Frankenberg selbst anläfslich der Verlegung der Marburger Universität dahin (1529) entstand, ein Besuch der Schule des Horlaeus geradezu ausgeschlossen wird. Cordus erwähnt ihn hier mit Auszeichnung und fährt fort: in Frankenberg lebe noch sein und des Hessus Lehrer Ludwig Christiani. Vgl. auch das Epigramm de patria sua (V, 100).

aller Wahrscheinlichkeit nach die von ihrer Tracht also genannten Gogel- oder Kugelherren zu verstehen, 'ein halb geistlicher, halb weltlicher Erziehungsverein, schon durch Landgraf Ludwig den Friedsamen von Münster nach Kassel gerufen', der in Marburg und an andern Orten viel zur Hebung des Unterrichtswesens in Hessen beitrug[1]. Von Marburg siedelte Cordus 1505 zur Universität Erfurt über. Vielleicht nahm er Veranlassung, den im Sommer dieses Jahres durch die Pest aus Erfurt nach Frankenberg[2] vertriebenen Lehrern und Studierenden, unter denen sich auch der Dichter dieses Studentenauszuges, Eobanus Hessus, befand[3], sich bei der Rückkehr einzelner im Herbste anzuschliefsen. Cordus wird damals gewifs in Frankenberg seine Landsleute begrüfst haben, und bei dieser Gelegenheit, wenn nicht schon bei einer frühern, mag er auch seine nachmalige Frau, eine geborene Frankenbergerin, Kunigunde Ralla, kennen und lieben gelernt haben. Letztere heiratete er, nach vorläufiger Beendigung seines Erfurter Studiums mit dem Bakulariate (1507), nicht lange später, wahrscheinlich schon 1508[4], obwohl er noch keine Stellung hatte und eine solche erst von der Gunst des Landgrafen erwartete, dem er sich während seiner Marburger Schulzeit hatte empfehlen können.

Um jene Zeit machte Cordus auch seine ersten schüchternen, noch wenig gelungenen Versuche in der Dichtkunst, dem Beispiele Eobans folgend, der 1506—7 verschiedene Gedichte über die Universität Erfurt und 1509 seine Bucolica veröffentlichte. Erhalten sind davon jene Gelegenheitsgedichte

---

[1]) Chr. Koch, Gesch. d. akad. Pädagogiums zu Marburg. Neu herausgeg. von F. Münscher. Marb. Progr. 1868. S. 4.

[2]) Nach der dichterischen Darstellung des Eobanus Hessus blieben die Ausgezogenen bis zum Frühjahre 1506 in Frankenberg.

[3]) Krause, E. Hessus I, 28 ff.

[4]) Cordus nennt den Vornamen seiner Frau (nicht den Familiennamen) nur einmal. Epigr. ad Bassam I, 20, 8 (unsere Ausg. S. 10), und zwar nur im Texte der 1. Ausg. Das Jahr seiner Verheiratung folgt ziemlich bestimmt aus dem Epigramm ad Fortunam (I, 80), Wortlaut der 1. Ausg.: 'Sex mihi neverunt fatales lustra sorores, Iamque mei decimus coniugii annus adest.' Zu rechnen vom J. 1517.

an Henning Goede auf sein neues Haus. Erst etwas später folgten gröfsere Versuche. Seine Threnodie auf den Tod des Landgrafen Wilhelm II († 1509) uud die 16 Epigramme auf das berüchtigte Verbrechen der vier zu Bern 1509 verbrannten Dominikaner[1] gehören wohl noch in das Jahr ihres Anlasses, obwohl wir keine Einzelausgabe aus jener Zeit kennen.

Dafs Cordus sich bei der Beisetzung des Landgrafen in Marburg befand[2], ist schon früher bemerkt worden, ebenso dafs er an dessen Witwe Anna die Bitte richtete, nunmehr die ihm von jenem versprochene Unterstützung zu gewähren[3]. Es sieht ganz wie eine Erfüllung dieser alten Versprechungen aus, wenn wir den Dichter etwas später (sicher vor 1517, wahrscheinlich schon vor 1513) im Besitze einer Lehrerstelle an einer öffentlichen Schule in Kassel finden, die er aber aus unbekannten Gründen, vielleicht wegen des allzu bescheidenen Einkommens, bald wieder aufgegeben haben mufs[4]. Der hessische Chronist Wiegand Lauze, der 1519 zur Universität

---

[1]) I, 84—99. Merkwürdigerweise hat sie Cordus erst in die 2. Ausgabe aufgenommen.

[2]) Threnod. 17 f:

Comminus atratam video procedere pompam,
Qua mixtus dominum defleo et ipse meum.

[3]) Threnod. 193–200:

Promissam queror hanc cecidisse in morte salutem,
Omne meae columen succubuisse spei.
Vix modo praesidium de se sperare iubebat
Atque suam nobis adfore dixit opem,
Invida ubi inruerent inopino fata furore
Moxque ratam in ventos dissoluere fidem.
Ergo benigna tui princeps miserere clientis,
Qui tibi mandanti quodque subibit onus.

[4]) Epigr. ad Ficinum I, 72, s. u. S. 24. Sonst hat der Kasseler Aufenthalt nur noch in dem Epigr. in organa Casselensium (II[1], 82, s. u. S. XLVI f.) eine Spur hinterlassen. Für die Jahre 1513—17 läfst sich die Anwesenheit des Cordus in Erfurt in jedem einzelnen Jahre aus gleichzeitigen Quellen nachweisen. Nur wenn man annehmen will, dafs das Kasseler Lehramt sich auf wenige Monate beschränkt, kann es in die Jahre 1513—17 fallen.

Erfurt überging, hatte ihn noch zu seinem 'lieben preceptor zucht und Leermeister'[1].

Jedenfalls um die durch die Ungunst der Verhältnisse vernachlässigten Lücken seiner Schulbildung auszufüllen und sich den Magistergrad als Vorbedingung zur Laufbahn im höheren Schuldienste zu erwerben, bezog Cordus im Frühjahre 1513 zum zweiten Male, bereits Gatte und Familienvater, die Universität Erfurt[2]. Hier wurde er 1516 Magister, trat dann als Lehrer auf und wirkte als solcher bis zum J. 1523.

Nur unter harten Entbehrungen konnte sich Cordus, zumal seine Familie sich stark mehrte, auf der Universität Erfurt erhalten. 'In äufserster Not und unter schreienden Kindern' schrieb er seine zwei ersten Bücher der Epigramme. Sein väterlicher Freund Mutian in Gotha, der anfangs den bissigen Poeten wegen seines Auftretens gegen Thilonin hart tadelte, ihn aber doch bald zur Anerkennung seines Talentes durch Umwandlung des Vornamens Ricius in Euricius ehrte, ersuchte wohlhabende Freunde um Unterstützung des Darbenden. Die Epigramme sind voll bitterer Klagen über das traurige Los der Musen, die betteln gehen müssen, über die Gleichgültigkeit des grofsen Haufens gegen gediegenes Wissen und über den spärlichen Besuch seiner Vorlesungen, die er über alte und neue Dichter z. B. über Persius und über den Rusticus des Angelus Politianus eröffnete. Es waren besonders einige Landsleute, die sich des armen Gelehrten annahmen, so Joh. Diederich (Theodorici) aus Fritzlar (immatrikuliert 1503)[3] und

---

[1]) Lauze, Leben Philipps des Grofsmütigen I, 282. Zs. f. hess. Gesch. 2. Suppl. 1841. In der Erfurter Matrikel steht er Mich. 1519 als Wigandus Lutz de Homburg. Weifsenborn, Akten II, 312.

[2]) Er datiert den Widmungsbrief von B. I der Epigramme ex Leminoponte (Lehmannsbrücke?). Dasselbe Datum in einem Briefe an den Prior J. Lang (Cod. Goth. A 399 fol. 253b), in welchem die beiden Epigramme, die bald darauf in den Epigrammen veröffentlicht wurden (I[1], 39. 40, s. u. S. XXXVIII), übersandt wurden.

[3]) Epigr. V, 11. Weifsenborn, Akten II, 229. Ein von Stölzel a. a O. S. 103 als 1509 immatrikuliert Aufgeführter dieses Namens ist nicht nachweisbar.

*

Magister Joh. Emmerich aus Frankenberg (seit 1491 in Erfurt)[1]. Alle aber übertraf der wohlhabende, aus Annaberg stammende, seit 1505 in Erfurt studierende Arzt Georg Opercus, der sich seit 1520 Sturz (Sturtius) nannte, der edelmütige Mäcen der Erfurter Gelehrten[2]. Mit ihm wurde Cordus infolge seiner medizinischen Studien, die er zunächst aus Not ergriff, um 1520 befreundet, und er hatte ihm von da an Zeit seines Lebens für die vielen Wohlthaten, unter denen die kostenfreie Mitnahme auf eine Humanisten- und Studienreise nach Italien 1521 in erster Linie zu nennen ist, zu danken.

In Erfurt herrschte besonders zu der Zeit, wo Cordus dort ankam, ein aufserordentlich regsames geistiges Leben. Der Reuchlinsche Streit hatte dazu beigetragen, die Geister aufzurütteln und zu scheiden. Nur noch bei den alten Lehrern der theologischen und philosophischen Fakultät hielt sich die Scholastik. Das Gutachten dieser Fakultäten wider Reuchlin (Sept. 1513) war eine letzte vergebliche Anstrengung gegen die aufstrebende freiere Richtung des Humanismus, wie sie namentlich von der jüngern Generation unter Mutians Führung vertreten war.

Schon aber machten sich auch Übertreibungen und Verirrungen bei den jüngeren Humanisten bemerklich, und gegen eine derselben, nämlich gegen die geschmacklose und plagiatorische Nachahmung der Alten, verbunden mit hochtrabendem, sich spreizendem und dabei sittlich anstöfsigem Wesen, sah sich Cordus gar bald öffentlich aufzutreten gezwungen, um dadurch dem drohenden Verrufe des Humanismus an der Erfurter Schule vorzubeugen. Dafs hierbei auch die sprichwörtliche Eitelkeit der Poeten mitspielte, ist selbstverständlich.

---

[1]) Cordus widmete ihm das 2. B. der Epigramme. Auch seiner Gattin, einer geb. Ziegler, wird als Wohlthäterin des Cordischen Hauses gedacht. Epigramme an Emmerich II, 1 u. 13.

[2]) Krause, Eob. Hessus, Register. Cordus widmete ihm die 3 Bücher der Epigramme. Vgl. Epigr. II, 80; III, 20. 30. 60. Opercus wird in der 1. Ausg. der Epigramme noch nicht erwähnt, ein Beweis, dafs er erst kurz vor 1520 mit Cordus befreundet wurde. Auch geht aus II, 80 hervor, dafs er 1520 noch unverheiratet war.

Der Vertreter dieser geschmacklosen Richtung war der uns schon bekannte Poet Thilemann Conradi aus Göttingen[1], oder, wie er sich nannte, Thiloninus Philymnus. Er hatte seit 1502 in Erfurt, seit 1509 in Wittenberg studiert und an letzterm Orte eine lateinische Übersetzung der Homerischen Batrachomyomachie erscheinen lassen. Auch in Gedichten und im Lustspiel hatte er sich versucht. Schon 1507 hatte sein dunkler, orakelhafter, archaistischer Stil Mutians Spott herausgefordert, wie später sein in der Batrachomyomachie begangenes Plagiat[2]. Er hatte sich unmittelbar vor 1513 auf einer Studienreise in Italien befunden und war im Frühlinge dieses Jahres von Bologna nach Erfurt zurückgekehrt, um sich hier als grofser Gelehrter und Poet anstaunen zu lassen und unter gewaltigem Zulaufe der Studierenden seine Vorlesungen über lateinische und griechische Schriftsteller, Horaz, Juvenal, Hesiod u. s. w., zu eröffnen. Sein erstes Auftreten und seine Erfolge beschreibt er uns selber im Choleamynterium, und schon dies genügt, um ihn als einen lächerlich anmafsenden, übermäfsig eingebildeten, wenn auch gelehrten und talentvollen Sonderling erscheinen zu lassen. Im 'goldenen Kreuze' am Gemüsemarkte, nahe der Brücke der 'Gewürzhändler'[3], nimmt er sein Absteigequartier, und bald strömt alles in hellen Haufen herbei, um den 'neuen Propheten' zu hören. Die 'Ölbude' verwandelt sich in eine 'duftende Werkstätte Apollos'. Kaum reicht der Hof des Hauses, obwohl er '1000 Männer' fassen konnte, für die Menge. Dicke Bücher, alte Fässer dienen

---

[1]) Geboren in Braunschweig, Choleam. H 6 a. Der Brief des Kretensers Agetus Heraeus, Erf. 1514, abgedr. im Choleam. am Ende, ist an 'Thiloninus Philymnus Chunradus' gerichtet.

[2]) Krause, Mut. Briefw. S. 393. Vgl. noch Mutians Urteil S. 467: 'Nihil est Tiloninus, qui ubique proiecit ampullas et, dum cincinnis et fuco studuit, naturalem vim et colorem puri puti carminis amisit et, dum antiquarius esse voluit, dehonestavit Latinam orationem et maculis et scabie.'

[3]) Das Haus zum 'goldenen Kreuze' liegt in der Johannisstrafse; jetzt Gasthof zum Ritter). Gegenüber die Futterstrafse, an deren Ende der 'Wenigenmarkt' und die 'Krämerbrücke', oben die Brücke der Gewürzhändler genannt, weil die meisten der dortigen Krämer mit Gewürzen handelten (Freundliche Mitteilung des H. Stadtarchivars Dr. Beyer).

zu Schemeln. Der Poet hat sich am Hofbrunnen ein Katheder gebaut, und von hier redet er 'aus dem Stegreife'. Alles klatscht Beifall. Klingender Lohn wird ihm zu teil. 'Und in der grofsen Stadt heifs' ich ein neuer Prophet[1].'

Aber ein anonymes Spottgedicht des Magister Joh. Femel, der aus Neugier die erste Vorlesung besucht hatte, stürzt ihn aus seinen Himmeln. Er zahlt in gleicher Münze zurück, aber Femels Genossen ergreifen für diesen Partei. Zum zweiten Male fliegen Spottgedichte hinüber und herüber.

---

[1]) Cholcam. H 2 a f., zugleich als Probe seiner Dichtkunst:

'Tempus erat, quo iam Phryxaeo vellere Phoebus
Extulit Eoo candida plaustra salo,
Cum pridem magnam rediens ingressus ad urbem,
Quae Thuringiaci fons et origo soli.
Quam Gera scoenosa ramosus dividit unda,
Nomina ab Harcinio cui data clara iugo,
Innocuas duxi Phoebo comitante sorores.
Defuit ex animo crimen et ira meo.
Non antehac quemquam nostri laesere libelli,
Praeter quem fictum fabula fecit opus.
Vnus erat geminis illa comitatus in urbe,
Qui struxit capiti fulmina dira meo.
Ille Philymnaeam (quae summa iniuria) famam
Non sinit in titulo posse virere suo.
Impulit hic fasces et militis arma subirem,
Impulit insontes bella movere manus.
Hic mihi Castaliis, certum, invidebat ab undis,
Commoda cui vitae displicuere meae.
Quin etiam et nostrum primo se finxit amicum,
Acrius ut ficta laederet ille fide,
Qui se discipulum studioso ex agmine fecit
Quique inter multos disceret, unus erat.
Littrarum candor, Musis instructa iuventus
Adfuerant odii causa maligna sui.
Vt primum accedo, nostrae fit nuntius artis,
Praedicat et Musas littera scripta meas,
Littera, quae patula sub fornice scripta Lycaei;
Ceperunt nostrae nuntia templa manus.
It nova tunc magnam celeberrima fama per urbem,
Fama Thilonini cognita vatis erat.
Vndique concurrunt, legit omnis turba Philymnum,
Quae dederant titulum nomina clara novum.
Omnis turba favet, geminato pollice plaudit,
Et vates magna dicor in urbe novus.'

Es folgt dann die obige Beschreibung seines Auditoriums.

Eine willkommene Blöfse bot Thilonin durch die Verstöfse in seiner damals erscheinenden Batrachomyomachie z. B. durch einen siebenfüfsigen Hexameter und durch prosodische Freiheiten nach der Weise der archaistischen Dichter[1]. Neue Spottverse Femels und seiner 'drei Complicen' und neue Abwehr Thilonins. Die Gegner stecken sich aber jetzt hinter die Geistlichkeit und lassen allerorten predigen, das Studium der Dichter sei für die Jugend ganz unnötig, ja sogar schädlich[2].

Jetzt erschien ein neuer Streiter auf dem Kampfplatze: Euricius Cordus. Unbeirrt durch den derben Tadel des weltklugen Mutian, der in dem Poetenstreite nur eine Schwächung des Reuchlinismus erblickte, schlug er sich auf die Seite des besseren Geschmackes, machte Thilonin in einer Ekloge als Bramarbas und litterarischen Dieb lächerlich und liefs das höchst anzügliche Gedicht sogar trotz aller vorgängigen Warnungen Mutians, der das handschriftliche Werk schon 1513 gelesen hatte, 1514 in seinen Bucolica im Drucke erscheinen[3].

Thilonin, in förmliche Wut versetzt, antwortete mit seinem 'Choleamynterium gegen die Erfurter Philymnusgeifsel Fellifluus' (d. i. Femilius) Januar 1515, einer über alle Mafsen

---

[1]) Elision des s wie bei Lukrez V, 933 decidere falcibu' ramos.

[2]) Ein bekannter Vorwurf der Dunkelmänner, namentlich gegen die Poeten, die sich in sittlicher Zügellosigkeit gefielen. Dafs Thilonin zu diesen gehörte, sagt Mutian (Briefw. S. 377): 'Alit putidam Venerem, etiam alterius mariti.' Cordus hat diese Liebschaften in seiner Defensio köstlich an den Pranger gestellt.

[3]) Leider habe ich diese 1. Erfurter Ausgabe trotz aller Nachforschungen nicht auffinden können. Eine 2. Ausgabe erschien Leipzig 1518, danach in den Opera. Wie begründet der Vorwurf des gelehrten Diebstahls war, davon nur ein Beispiel. Thilonin dichtet im Choleamynterium:

'Sum fateor (quod carpis enim), Felliflue, pauper — . . .
Ipse quod es nolo, sed quod sum ego non potes esse:
Ex populo, quod tu es, quilibet esse potest.'

Man vergleiche Mart. V, 13:

'Sum fateor semperque fui, Callistrate, pauper, . . .
Hoc ego tuque sumus; sed quod sum, non potes esse:
Tu quod es, e populo quilibet esse potest.'

heftigen, mit Schimpfworten umd Verunglimpfungen aller Art angefüllten Streitschrift, in welcher er nicht blofs seinen Hauptgegner Femel, den 'magister duodecim artium', sondern auch dessen 'Spiefsgesellen' Cordus in den Kot zu zerren suchte. Entblödete er sich doch nicht, dem einen seine Abstammung von einem Handwerker, dem andern von einem Bauern als sittlichen Makel anzuhängen. Dagegen hatte es nicht viel zu sagen, wenn er beide als unwissende, neidische Barbaren abschildert. Einen besonderen Trumpf glaubte er gegen Cordus auszuspielen, indem er den Dichternamen desselben lächerlich machte: seinen ehrlichen Namen Heinrich habe er in Ricius verdorben — es folgt hier ein 6 Seiten langer Exkurs über die Namengebung der Alten — und seinen Familiennamen mit Cordus vertauscht, was 'spätgeboren' heifsen solle, in Wahrheit aber nach richtigem Sprachgebrauche 'spät reif', also einen Spätling in körperlicher und geistiger Entwickelung bedeute[1].

Cordus hatte bisher in dem Streite, den er allerdings mutwillig heraufbeschworen, noch immer einen gewissen litterarischen Anstand beobachtet, er hatte z. B. in der Ekloge Thilonin nur in einer dichterischen Verkleidung als Hirten Theon, der auch gelegentlich eine Hirtenflöte stiehlt, auftreten lassen. Thilonin hätte den Kampf mit den gleichen Waffen führen oder schweigen müssen. Statt dessen hatte er den Weg direkter persönlicher Beleidigung und Verleumdung beschritten. Jetzt ging auch Cordus gegen den Angreifer mit einer offenen und rücksichtslosen Streitschrift vor, mit seiner 'Verteidigung gegen den verleumderischen Thilonin Philymnus' (unten S. 90—111), einer Sammlung von etwa 60 Epigrammen,

[1]) Von Cordus heifst es E 5 b: 'Venit forte sub hoc tempus Hercinefurdiam Ricius quidam, ut se appellavit, cui cognomen Cordo, homo *γυναιχοχρατούμενος*, praeter versiculos paucos, quos novit cudere, litterarum alioqui infantissimus.' Schlimmer wird Femel traktiert. 'Schwein, Frosch, Esel, Ungeheuer des Orkus' u. s. w. sind seine Schmeichelnamen. Auch Anekdoten aus Femels Vorlesungen werden zum besten gegeben, z. B. wie er den Vers aus Huttens Nemo (1. Ausg. V. 65): 'Ova dehinc promit tepido frigenda butyro' interpretiert: 'Dehinc promit i. e. portat, ova frigenda i. e. kalt zu machen, tepido butyro in warmer buttern.'

in denen der 'grofse' Poet von dem 'Schwächling' Cordus gar jämmerlich zugerichtet und von allen weiteren Gelüsten, in Erfurt eine Rolle spielen zu wollen, gründlich geheilt wurde. Auch Eobanus, der seit 1509 in Preufsen geweilt, sich als Dichter der Heroiden (1514) einen Namen gemacht hatte und dann nach Erfurt zurückgekehrt war, um die unbestrittene Führung der dortigen Reuchlinisten zu übernehmen, versagte sich es nicht, in einem Vor- und Nachworte zu der 'Verteidigung' einen Stein gegen den 'frechen Bankert Thilonin' zu schleudern, um dadurch dessen frühere Behauptung von seiner Freundschaft mit ihm auf ihren wahren Wert zurückzuführen, sowie um der Welt zu zeigen, 'wie schwer es sei, die Hessen zu besiegen'. Möglicherweise hatte der übel zugerichtete Poet den zu heifs gewordenen Boden Erfurts schon vorher verlassen[1]. Wenigstens verschwindet fortan sein Name aus der Erfurter Gelehrtengeschichte[2].

Obwohl Cordus seit seiner Magisterpromotion an der Universität öffentliche Vorlesungen halten durfte und auch um diese Zeit an der Stiftsschule St. Marien, wohl durch die Gunst des Domherrn Goede, ein Rektorat erhalten zu haben scheint[3], so besserten sich doch seine dürftigen Umstände wenig. Wir finden Klagen über geizige Bezahlung bestellter Gedichte, ja selbst darüber, dafs sich der Landgraf Philipp von Hessen auf die Widmung der Bucolica (2. Ausg. Leipzig 1518) gar nichts merken liefs. Dazu suchte Cordus im Winter

---

[1]) Epigr. in Telesinum II, 34.

[2]) Die letzte Spur von ihm finde ich in der Angabe Förstemanns im Corp. Reform. I, 360 Anm., dafs er 1522 als Thilonius Chunradus Iurisconsultus in Worms eine Schrift 'Ad evangelicae doctrinae studium exhortatio nuper in Paulinae lectionis exordio facta' herausgegeben habe. Dafs er, was Förstem. unentschieden läfst, mit unserm Thilonin identisch ist, geht wohl daraus hervor, dafs dieser nach Mutians bestimmten Angaben von Hause aus die Rechte studierte.

[3]) Dafs er die Stellung 1517 erhielt, geht aus dem Epigr. dieses Jahres ad Sabellum (1. Ausg. II, 73; 2. Ausg. III, 78) hervor, in welchem er sich als 'novus gymnasiarcha' bezeichnet. Auch im Botanologicum (1534) p. 9 sagt er, er habe vor 16 Jahren die Marienschule eröffnet. Über das Erfurter Schulwesen dieser Zeit vgl. Weifsenborn, Hierana I. Erfurt 1861.

1516—17 eine schwere Krankheit heim. Die beiden während derselben gedichteten Elegieen der 'Nosematostichi' lassen in ein recht armseliges Dichterleben blicken. Aus einem Cordus war er, so scherzte er bitter, zu einem Codrus (Name eines armen Dichters bei Juvenal III, 203) geworden.

An einen Leipziger Freund Hieronymus Rupertus schrieb er unter dem 6. Dezbr. 1517, indem er zugleich ein Exemplar seiner Epigramme beilegte: wenn Leipzig einen Erfurter nicht verschmähen wolle, so werde er mehr Exemplare zur Verteilung an ihre Schüler senden. Denn er darbe jetzt bereits, da er sich ein eignes Häuschen gekauft habe, für das 50 Gl. zu zahlen wären. Aufserdem sei er auch dem Schumann für den Druck der Evangelien Geld schuldig, über die Christoph Hake in Wittenberg Vorlesungen halten wolle[1].

Auch das spätere Leben des Dichters war ein steter Kampf mit dem Dasein. In Braunschweig 1523 - 27 als Stadtarzt wirkend, wurde er bald der lutherischen Ketzerei verdächtig und verlor Ansehen und Einkommen. Im Frühjahr 1527 ward er nach der neugegründeten Universität Marburg als Professor der Medizin berufen, aber auch hier schied er Anfang 1534, durch den Verlust des ihm anfangs bewilligten, zur Universität gehörigen Wohnhauses zu den leidenschaftlichsten Epigrammen gegen seine angeblichen Feinde, die Professoren und Räte des Landgrafen, gereizt, in Unfrieden, um einem Rufe nach Bremen zu folgen, wo ihn ein früher Tod an einer zehrenden Krankheit, die ihn schon

---

[1]) Autograph in der v. Wallenberg-Fenderlinschen Bibliothek zu Landshut in Schlesien Hs. 1, 2 fol. 267. Freundliche Mitteilung des Herrn Dr. G. Bauch in Breslau. Der Brief war bisher noch nicht bekannt. Von Interesse ist, daraus zu entnehmen, dafs Cordus mit den Leipziger Humanisten eng befreundet erscheint, so aufser dem Adressaten mit Andreas Camitianus, Petrus Mosellanus, Joh. Polyander (später Ecks Schreiber bei der Leipziger Disputation) und Franz Faber (Notar in Schweidnitz). Es weist dies auf einen vorübergehenden Aufenthalt in Leipzig, wahrscheinlich 1514, hin. Vgl. meine Monographie über Cordus, S. 36 f. Nach Kampschulte, Die Univ. Erfurt I, 190 A. 2 befand sich Cordus Anfang 1516 in Leipzig; doch ist diese Angabe, weil keine Quelle genannt wird, mit Mifstrauen aufzunehmen.

längst befallen haben mochte und die wohl auch der Schlüssel zu seinen mafslosen Zornesausbrüchen ist, dahinraffte (1535).

Über ein Ereignis aus dem Jahre 1527 ist durch ein kürzlich aufgefundenes Aktenstück ein helleres Licht verbreitet worden: es ist ein Brief der Frau des Cordus, 'Connigunde', an die Räte des Landgrafen, Balthasar Schrautenbach und den Kanzler Johann Feige, vom 12. März 1527, worin sie den Empfang der Berufung ihres Mannes an die Universität Marburg dankend anzeigt und verspricht, das Reskript an ihren schon über zehn Wochen 'bei dem Grafen in Friesland' abwesenden Mann nach Emden übersenden zu wollen. Der Brief lautet folgendermafsen[1]:

Dem Erbarn hochuorstendigen vnnd wolwisen Baltzer von Weyteltzhaußen genannt Schrawtenbach vnnd Johan feyghe hessischer Cantzeller etc. meynen gunstigen Junckern vnnd beßundern hern vnnd guden frunden.

Gnade vnnd fridde Jn Cristo Erbarn hochuorstendigen wolwisen gunstigen Junckern beßunder hern vnnd guden frunden. Ewer schreyben An minen hern gethan, wurinne befunden, das der Durchluchte Hochgeborn furste vnnd Herre Hern[2] Philippes Lantgraffe zw hessen, Graue zw Catzenelenpogen etc., min gudiger herre vnnd Landesfurste, Mit vorleyhung gotlicher gnaden, aus Cristlichem guden gemute, Jn Ausbreydung gotlicher ehre vnnd glorien, Jn vnnderwisunge Cristlicher zucht vnnd anderr leren, Jn allen faculteten, Jn besserung siner g. lant vnnd lude, Eyn frey Studium vnnd vniuersitett In seyner f. g. landen vnnd fustenthumen[2] anzurichten vorgenohmen, vnnd ßo meyn herre gemote vnnd willens were, Sich vnnder hochgedachten M. G. h. Cristlichen vornehmen zw thune, vnnd in Medicinis (vmb ein zymliche beßoldunge ordenlich zu lesen) wulle bestellen lassen, Als wullen E. E. w. minem hern zugutte, das ßodan dinst Mynem hern vor einem andern zugestellet, moglichen fleys vorwenden, hab ich in abwesen meynes hern in Dankbarkeyt frolichen entfangen, mit weytterm Jnhalt lesende vormercket, Gebe

[1]) Freundliche Mitteilung aus dem Königl. Staatsarchive zu Marburg.

[2]) So.

ewer e. w. darauff fruntlichen zuuernehmende, das meyn herr lenger als in zehn wechen nicht Jnheymisch gewest, Beßundern sich bey dem Grauen Jn frißlant entholden, Wil auer als morgen einen boden, Sampt e. w. schrifften bis zw Emden abfferdigen, Des vorhaffens Jme ßellen ewern breue vnnd schrifft Jn achte tagen behendigt werden, welche he vngetzweiffelt zw grossem Danke vnnd frolichen enpfangen vnnd lesen, vnnd sich alßo balde he emmer mach bey euch erfoygen, vnnd des mit ewer e. w. weitter bereden vnnd ein entlich abescheit nehmen wert, Derhalben ewer e. w. hochlichen fleyssich vnnd demudich bittende, wollen ehn Sodan stacion vnnd dinst vp sein person adder auff sein eygen schrifftlich zukumpft zum besten in guden trwen vnderhaltten, wullen euch gutwillich nach gunst hir Jnne ertzeygen, vnnd den grossen lon darumb van godde zugewartten, Das ist mein herre nach seinen ringen vormegen zuuerdinen geflissen, Das ich ewer E. w. auff die eyle aus gudem gemute zw der antwort zuerkennen gebe.

Datum Dinstag nach Jnvocavit. Anno etc. Jm XXVII. Jar.

Connigunde Euricius Cordus Elicke
vertrwte hausfraw.

Von dem Friesländer Aufenthalte des Cordus war schon bis dahin die Hauptsache bekannt, da eine Anzahl Epigramme des 7. Buches davon Zeugnis geben. Über den Zweck war man aber im dunkeln, da der Dichter nur sagt (Ad Vxorem, VII, 73):

Quam legis, e Friso tibi littera mittitur orbe,
Qua bibit Amisias Ennosigaeus aquas,
Languidus Emdana qua nunc Ezardus in urbe
Heu frustra medicam tentat et optat opem.

Dafs dieser Ezard der Graf von Ostfriesland (1492 bis 1528) aus der Familie Cirksena war, welcher, unheilbar erkrankt, Cordus aus Braunschweig zur Behandlung herbeirief, erfahren wir erst aus obigem Briefe.

Nach dieser kurzen Abschweifung über das spätere Leben des Cordus kehren wir wieder in seine Erfurter Zeit und in den Anfang seiner epigrammatischen Thätigkeit zurück.

Der siegreiche Streit gegen Thilonin hatte das epigramma-

tische Talent des Dichters geweckt und gereift. Fortan blieb er der Epigrammendichtung sein ganzes Leben lang ergeben, wenn sie ihm auch noch manchen bittern Kummer und mancherlei Schädigung in seinem späteren Fortkommen bereitete. Seine Epigramme wuchsen bis auf 13 Bücher, von denen die letzten vier, noch von seiner eigenen Hand geordnet, erst aus seinem Nachlasse herausgegeben wurden. Über ihre hohe Bedeutung für die Zeitgeschichte und über ihren bedeutenden dichterischen Wert hat nie ein Streit geherrscht. Selbst Lessing hat es nicht verschmäht, eine ganze Reihe seiner Sinngedichte aus ihnen zu entlehnen.

Cordus seinerseits lehnt sich in der Hauptsache an die alten Muster, insbesondere an Martial an. Von diesem entnimmt er eine grofse Zahl seiner fingierten Namen und hier und da einzelne Wendungen und Gedanken. Jedoch bleibt er stets original und flickt nicht wie Thilonin bunte Lappen, wie es Mutian bezeichnete, zu einem Ganzen zusammen. Nur in einem einzigen Epigramme hat er sein Vorbild fast wörtlich ausgeschrieben, und zwar ohne in der 1. Ausg. seine Quelle zu nennen. Das Epigramm, eine feine Schmeichelei über das Erasmische 'Lob der Narrheit' (Moria), lautet (III, 35):

Moria dicta fuit, quater octo Leonibus emi.
Redde mihi nummos, bibliopola: sapit.

Bei Mart. (VIII, 13):

Morio dictus erat, viginti milibus emi.
Redde mihi nummos, Gargiliane: sapit.

Während Martial über einen gekauften Sklaven Morio (Narr) scherzt, wendet Cordus mit geistreichem Wortspiele den Witz auf die Moria des Erasmus. Erst in der 2. Ausg. fügte der Dichter zur Überschrift die Worte hinzu: 'Imi: Mar:' (Imitatio Martialis), was aber von späteren Herausgebern nicht verstanden und z. T. wieder weggelassen wurde.

Die Entlehnungen Lessings aus Cordus sind zuerst von Haug (im Neuen teutschen Merkur III, 275–303) 1793 nachgewiesen worden. Vgl. jetzt auch P. Albrecht, Leszings Plagiate. Hamburg 1891. Sie beziehen sich auf 12 Epigramme. Lessing hat zuweilen nur frei übersetzt, meist aber umgedichtet, in beiden Fällen ohne das Original erreicht zu haben. Zum Beispiel:

1. De medico monacho (Cord. VII, 67).
Medicum frequentes feminae monachum petunt.
Nil suspicare: aegros domi viros habent.

Auf Frau Trix (Less. Sinnged. 26).
Frau Trix besucht sehr oft den jungen Doktor Klette.
Argwohnet nichts. Ihr Mann liegt wirklich krank zu Bette.

2. De Vigesia (Cord. III, 5).

Auf den Ley (Less. Sinnged. 142).
Der gute Mann, den Ley beiseite dort gezogen!
Was Ley ihm sagt, das ist erlogen.
Wie weifs ich das? Ich hör' ihn freilich nicht;
allein ich seh' doch, dafs er spricht.

Die übrigen Entlehnungen, die ich nur kurz nach den Überschriften aufführe, sind die folgenden:

3. In Barbaram (Cord. II, 54). Auf Luzinde (Less. 10). 4. In Thiloninum (Cord. Def. 27. Epigr. II, 60). Auf Mnemon (Less. 18). 5. Ad Linum et Arrium (Cord. III, 77). Kunz und Hinz (Less. 100). 6. De Franciscanis (Cord. IV, 15). Auf einen Brand zu ** (Less. 50). 7. In Hectorem, qui nobilitatem emit (Cord. VI, 10). Auf Stipsen (Less. 36). 8. De quodam Franciscano (Cord. VI, 16). Auf den Sanktulus (Less. 37). 9. Ad Reinhardum Carbonem (Cord. VII, 81). Charlotte (Less. Anhang). 10. Ad civem quendam (Cord. XI, 44). Auf das Jungfernstift zu ** (Less. 16). 11. Ad Lucullam (Cord. XI, 71). Auf die Phasis. (Less. 57)? 12. De Amantia (Cord. XII, 95). Auf die feige Mumma (Less. 112).

So günstig unser Urteil auch über die Originalität, Erfindung, künstlerische Vollendung der Cordischen Dichtung lautet, so bedarf es doch in einem Punkte einer wesentlichen Einschränkung, nämlich in Bezug auf die Reinheit und Korrektheit seines lateinischen Stiles. Bekanntlich gab es ja in jener Zeit noch keinen festen Kanon mustergültiger Schriftsteller, und man ahmte bunt durcheinander nach, obwohl stärkere Ausschreitungen wie bei dem Archaisten Thilonin getadelt wurden. Und in dieser Beziehung soll auch hier gegen Cordus kein Vorwurf erhoben werden, insofern er

eben an dem willkürlichen Eklektizismus seiner Zeit teilnimmt. Aber es finden sich bei ihm neben aller Eleganz und Schönheit seines Ausdruckes im allgemeinen doch an nicht wenigen Stellen so auffallende und starke Barbarismen, dafs man unwillkürlich versucht ist, dieselben auf Rechnung seiner mangelhaften, barbarischen Schulbildung zu setzen. Ähnliche Fehler trifft man nur in den allerfrühesten Gedichten Eobans (etwa bis 1509), in den spätern sind sie verschwunden. Cordus ist in dieser Hinsicht zurückgeblieben, und obwohl er in der zweiten Ausgabe der Epigramme manches getilgt hat und überhaupt einen bedeutenden Fortschritt gegen die erste erkennen läfst — ein Umstand, der für die Wahl unserer Ausgabe gegen die ursprüngliche Fassung spricht —, so ist doch noch gar vieles stehen geblieben, und es ist ersichtlich, dafs es dem Dichter nicht gelungen ist, die Lücken seiner Schulbildung vollständig auszufüllen. Ich beschränke mich bei der folgenden Aufzählung auf die ersten drei Bücher der Epigramme und auf die Defensio.

Unrichtige Wortformen und Worte: Quametsi (Widmungsbr. I^1); rhinocerontes (I^1, 83, 16); rhinocerontas (I^3, 101, 10); Penelopem (Widmungsbr. II^1); prendidit (III, 68, 3); pepperit (III, 50, 5); poterit und poterint statt possit und possint (II^2, 75, 4; 55, 10, wo das Versmafs ganz gut possint geduldet hätte; III, 20, 15); contutus statt contuitus (I^2, 99, 3; II^2, 80, 7); intuta statt intuita (II^2, 74, 3); pumilius Adj. = zwerghaft statt pumilio, onis (II^2, 25, 1 pumilia de gente; 3. Ausg.: Pygmaea de gente); fames = du hungerst statt esuris (II^2, 30, 1).

Fehlerhafte Wort- und Satzverbindungen: De prope aus der Nähe (zweimal; III, 74, 2; Def. 36, 2); a longe von weitem (Widmung I^1, s. u. S. XXXIV, 12)[1]. Die spätlat. Verbindung von credo, video, puto, sentio, scio, iuro mit quod (dafs) findet sich wohl ein Dutzend mal, sogar in Prosa (Widmungsbr. I^1), ja hier einmal spero, ut. Finge, quod und esto, quod gesetzt dafs

---

[1]) Der Ausdruck a longe kommt auch einmal in einer prosaischen Schrift des E. Hessus aus dem J. 1524 vor. Dialogi tres etc. A 2 b.

(II¹, 20, 5; II¹, 86, 7; II², 30, 3)[1]. Non magis statt non iam, non amplius sehr oft (z. B. III, 69, 4). Me petis, me quaeris = bittest, fragst mich (I², 23, 1; 60, 2). Gegen die Tempusfolge ist (zweimal in prosaischer Rede) verstofsen: Velim eam mihi facultatem concedi, ut gratiam referre possem. Non habui, quod dignum fuisset (Widmungsbr. II[1]). Non erat, quod prendisset (II¹, 85, 4).

Auch in der Prosodie, welche natürlich die Freiheiten der spätern Schriftsteller zuläfst (z. B. quandŏ, profectŏ, sogar selten dandŏ), finden sich, doch im ganzen sehr selten, Verstöfse z. B. rĕsĭnatae statt rēsīnatae (III, 73, 1).

Bibliographie.

1. Euricii Cordi | Epigrāmatū | libri duo | Effordię recens Aediti. | M.D.XVII | Et per Matheū Maler ibidē | Jmpressi. 34 Bll. 4°. (Berlin, Wolfenbüttel).
2. Euricii Cordi | Epigrammatum | Libri | III | MDXX | Erphordię — Am Ende: Erphordiae per Matthaeum Maler | Decimo sexto Calen: | Octobris. M.D.XX. 48 Bll. 4°. (Berlin, München).
3. Euricii Cordi Epigrammatum Libri IX. | Marpurgi | 1529. — Am Ende: Marpurgi Franciscus Rhodus excudebat | Anno Domini | M.D.XXIX. 145 Bll. 8°. (Berlin, Marburg).
4. Euricii Cordi Simesusii Germani, Poetae lepidissimi, opera poetica omnia, iam primum collecta ac posteritati transmissa. S. l. et a. 8°. (Berlin, München). Die Epigramme p. 99b—286a. Nach Ebert, bibl. Lex. Lpz. 1821 I, 401 erschien diese Ausg. Frankf. 1550. Dieselbe Ausg. ist die folgende, blofs mit neuem Titel und neugedrucktem Bogen 1 (Blatt 1—8): Opera poetica Euricii Cordi .... Francofurdi apud haeredes Christ. Egenolphi 1564. 8° (München).
5. Euricii Cordi .... Opera poetica .... denuo luci data cura Henrici Meibomii ... Qui et vitam Cordi praefixit. Helmaestadii, Excudebat Iacobus Lucius, sumptibus Samuelis Bremi Bibliopolae. Anno M DC XIV. 8°. (Bremen). — Herausgeber ist nach dem Vorworte eigent-

---

[1]) Wie selten sonst bei den besseren Latinisten das mittelalterliche scio, audio etc. quod ist, beweist z. B. der Umstand, dafs ich es in dem umfangreichen Mutianischen Briefwechsel nur an 4 Stellen nachweisen kann. Krause, Mut. Br. 154, 161, 163, 199.

lich J. Luders. Dieselbe Ausg erschien 1616 mit neuem Titel. Verändert ist auf demselben nur der Schlufs: Helmaestadii Typis Heredum Iacobi Lucii sumptibus Samuelis Bremi Bibliopolae. Anno M DC XVI (Strafsburg). Weggelassen in der Helmstädter Ausg. sind die anzüglichen Epigramme auf Goslar in B. 5., dagegen ist zu den Opera noch die Sylva de laudibus et origine Goslariae hinzugefügt.

6. Delitiae Poetarum Germanorum. Francofurti. M.DC.XII. 12°. 6 Bände. — Die Epigramme des Cordus II, 713—932, doch unvollständig

Eine von Strieder, hess. Gelehrtengesch. II unter Cordus aufgeführte Ausg. Lugd. 1623 läfst sich nicht nachweisen; die Angabe scheint auf einem Mifsverständnisse zu beruhen.

Ausgaben der Defensio in maledicum Thiloninum Philymnum.

1. Erfurt 1515. 16 Bll. 4°. Vgl. S. V, A. 2 und XXIII f. Einziges bekanntes Exemplar in Dresden mit des Dichters eigenhändiger Dedikation: 'Phacho suo Euricius d:d:' Unter den Buchstaben E C des Titelblattes (s. u. S. 90) ein kleiner Holzschnitt: in einem Wappenschild ein Igel und ein Ast mit drei Blättern. Die Schlufsschrift lautet: 'Impressum Erffordię per Joannem Canappum ad solennem triformis Panomphei feriam Anno Christi M.D.XV.

2.—3. In den vorher aufgeführten Gesamtausgaben (4. 5) steht die Defensio gleichfalls abgedruckt.

Zum Text der Epigramme.

Aufser den in dem Nachwort fol. MIIIIa verbesserten Fehlern enthält der Druck von 1520 die folgenden:

W. B. 1, 20 cosilio E. I: 3, 10 vedideris 27, 5 mala 31,1 puellli 34,3 sapote 42, 2 Pimus 56, 3 hęc 67, 2 Chœrulus 72, 1 seruimus 77, 6 muschi 94, 6 obsœnas 95, 4 Solmonæum 99, 8 cahos E. II: 1, 9 pəde 2, 1 Sotbi 6, 5 iugens 16, 5 crepitnm 17, 4 Iudiaca 21, 5 relligiorum 26 Poetum 26, 6 Tua 51, 6 Melebœe 67, 2 Cirocis 80, 2 Veuusque 82, 3 stræne 86, 7 vagnm 88, 2 posteritaie 89, 7 sublato E. III: 2, 2 que 12, 2 Qnando 14, 10 Qnando 17, 3 vnicns 18, 5 Perquesiuit 20, 7 moditacio 23, 4 dignns 24, 9 Huuc 26, 4 obulos 37, 8 illlaque 48, 6 Incunda 56, 9 Qnando 64, 6 Ionis 71, 6 exctaor 71, 13 numiua 85, 9 cotemnere D: S. 90, 2 acroma 90, 8 meledicentiam 1, 8 nisi si qui 7, 6 *λαμδα* 25, 5 robostaque 26, 14 vbi: putas 44, 4 guaue 47, 7 succurre 50, 2 neqneas 53, 1 nans 54, 2 sctas S. 110, 17 inerita 18 cataphrattato 23 mediore 24 aopello. — Die Ver-

wechselungen zwischen e, æ und œ sind nicht verzeichnet. Die Zahlen stehen nicht im Original. Die Brambachsche Orthographie ist nur an den Stellen nicht eingeführt, an denen die Rücksicht auf die Metrik die Beibehaltung der Schreibweise des Originals verlangte.

Abweichungen des Textes der 1. Ausgabe[1].

I. Buch: Widmungsbrief: Amplissimo viro Henningo Goedo utriusque iuris doctori, ducalis ecclesiae Vitenburgensis praeposito et ad Mariam Erfordiae scholastico, domino suo maxime observando, Euricius Cordus S. D. Quametsi antea neminem latuit, iam tamen omnibus maxime apparet, quantus et quam gratus sis, magnificentissime vir Henninge Goede, cuius optatum diu ad se reditum Erfordienses tanta laetitia et gratulatione tandem exceperunt, ut non credam, quod Romani quondam Ciceronis maiori. Visum est, quo honore et officio te ingredientem senatus et equester ordo deduxerit, ut taceam, quam frequens populus tibi etiam a longe advenienti obviam se portis effudit, quanta ad muros et in plateas te exspectantium turba confluxit. Nec mirum aut indignum certe. Quis nescit, quantum labefacta, dum aberas, respublica succubuit? Quodque illi levamen et columen, si tuum tu dorsum opposueris, reddatur? Talis quidem et es et agnosceris, ut qui multiiuga legum cognitione et singulari quadam prudentia verendaque iuxta auctoritate unus omnium optime in maximis consulere et agere potes. Cuius rei testes non unus et alter, sed quam plurimi, nec modo privatorum, verum etiam ex principibus erunt, quorum consilia quandoque adiuvando causasque debilioribus alioqui tibicinibus nutantes sustentando non parvam tibi cum gratia laudem deportasti. Nunc primum sperandum est, ut intestinus ille mutabilis vulgi, si licet dicere, furor et quae aliquamdiu grassata est saevities quiescat firmataque concordia publicae utilitati melius provideatur. Idem litterariae rei polliceri possumus, quae non minus detrimentum per nefarios nebulones superioribus annis accepit. Iam diu, quantum sit tuum erga illam studium, quantus item amor, vel ex hoc patuit, quod vix salutatis postliminio aedibus et digressa, quae eo tibi [ad?] gratulandum inruit, multitudine, quotquot hic litteratos adhuc incognitos perceperas, in primis epulis convivas tuos esse voluisti praesentesque humanitate tua demereri. Inter quos me quoque licet extremum et intra famam adhuc penitus latentem non tam vera quam magna

[1] Die in eckige Klammern geschlossenen Zahlen links unterhalb der Epigramme zeigen deren Stellung in der ersten Ausgabe an.

opinione adductus invitare dignatus es. Non ego me unquam beatiorem sentio, quam dum illius diei recordatione fruor, quo humili mihi homuncioni cum tam insigni viro mutuum et id quidem familiare conloquium contigit, tum etiam quod adeo facilis, in quibuscumque commodare et consulere posses, te pro mea voluntate praesto futurum identidem et ultro sis pollicitus. Hanc tuam erga me benevolentiam ut si non augerem, saltem obtinerem, non parum apud me sollicitus cogitavi, quonam argumento non ingratum animum ultra, quae omnes tibi debemus, cultum et observationem testarer, et cum id pecuniariis, ut plurimum solet, muneribus fieri neque fortunam tuam desiderare neque meae esse tenuitatis scirem, ad chartaceum instrumentum converti me statui tibique si quam possem hinc supellectilem offerre. Revolutis itaque scriniis obtulerunt se mihi quaedam epigrammata, si hanc appellationem ista schedia merentur, quae praeterita hieme aerumnosus aquae potor, insuper valetudinarius, cum gravioribus me studiis dedere non potuissem, pro curarum lenimine ludendo finxeram. Haec ut in iustum libellum excrescere viderem, statim me tibi illum dedicandi libido incessit, quae eo magis aucta est, quod te quodam alio meo eiusdem generis poemate nuper edito[1] vehementer oblectari animadverterim. Tuo igitur nomini inscriptus hic libellus, quod felix faustumque sit, in publicum exit. Quem tali patrocinio ab invidorum vellicatu sic defensandum suscipe, ut ad hoc meum exemplum alios quoque, qui meliora scribunt, invites. Neque pudendum aut vile puta, quod haec levia tibi consecrarim, cum doctissimi quondam reges et principes non gravioribus aliquando gloriati magno sibi honestamento ducerent, si quacumque etiam materia celebrari contigisset. Vale. Erfordiae ex Leminoponte. M.D.XVII. ad paschale iustitium.

1, 3 Cerno papae obductum currum comitemque senatum 8 f. Henningus, video, maximus ille vir est, quem turbata diu absentem respublica **2** Ad Porcium 2 nec sinam, ut annosum virgula 3 esse potest eadem, quae te iam causa **3,** 2 nunc cesses 3 f. fehlen 6 si modo vis, non te ditior 7 Fac nova cum Venetis tractes commercia. Venum 8 tura, crocum 10 qui fumum tanti vendere sis solitus **4,** 1 mea pauperies 3 Vis, ut Tydidae Glaucique exempla sequamur? 5 ista potestas **5** De Caio 1 Causidicum nescis Caium iurisque peritum 3 ter licet et quater hoc repetas 7 et si non caveas **6,** 1 Sex Strabo me versus in amici fata poposcit 2 promisit praemia, si facerem 5 nullum querere esse 6 quid dat **7,** 3 Hei ad-

[1]) Wahrscheinlich ein Einzeldruck des Epigr. I, 1 De reditu Henningi Goedi.

versa 5 Hac nostra, quod eras, aetate beatius esses 6 qua magis 7 Summa tenent asini rerum fastigia. solis 10 asini proceres 12 atque omni **8,** 1 f. Principium finemque ferens venientis et acti — temporis, hinc 4 qui status ante fuit 8 qui sibi non soli possideat, quod habet **9,** 7 f. Attamen, ut fama est (nec enim latet optima virtus), — quae colis, Henningus numina Goedus amat 9 und 12 fehlen, 10 und 11 umgesetzt 11 quem tua **10,** 2 esse quis hoc pulchrum magnificumque neget? 5 animum ac 7 f. utpote multiiugo cui nullus honore secundus — altera nec bifidi 10 vix erit, haec qui te post monumenta sciet 12 qualem me doleo non fore posse tibi **11,** 1 opum et claro 6 ut non, quo fuerit tempore virgo, sciat 7 f. nec si tu modo, quot peperisset pignora, quaeras — quique sit his genitor, vera tibi referat **12** De leone Erford. a Gallis ad gallum asportato 9 Hunc regem penes imperium sceptrumque manebit **13** Venus 1 Rase caput tristes quid ducis hypocrita 2 novus subito venerat iste 3 sum stanti prope turpior 5 f. Quas breve ei folium, nobis velamina partes — absconduut, similis cetera membra mihi est **14,** 6 tapeta sciet **15,** 6 debentur natum eras. **16,** 5 f. Malo quidem Phinei tua quam convivia, vel si — nectareum fundant aurea vasa merum 9 Obtusae assiduis mihi **18,** 1 Esse malum exprobras mihi **19** De Virtute picta **20,** 2 tui est 8 'has tua Cungundis non habet' inquis 'opes' 9 concedo, sed optima causa est **21,** 2 imposuit nomen 3 Vere etenim es Paulus, tua si quis dogmata penset 6 sed tamen est, quo tu diceris **22,** 2 utpote quae toti cognita sit populo **23** Ad Carolum 1 tibi, Carole, nummos 2 ad sex vel 4 f. ut mihi non sit opus vel semel exigere. — Non semel exigere est opus, extorquere necesse est, — qua scio tu causas nectere lite soles. — Forsitan **24,** 3 f. cum tamen, ut fama est, quotiens conviva vocaris, — si datur, integrum solus edas leporem **25,** 5 f. vineta, dietas — una omnes quali struthio **26** Ad Cilicem **27,** 3 qui modo Cretaeis reducem 4 f. sophos. — Visa est Creta tibi medio non insula ponto, — sed tua qua cautus debita caupo notat. — Quod 6 lingua, novusne ideo graeculus esse voles? **28** Ad canonicos 1 fertis onagrum 3 Ferte, tacete precor, sic vult Romana 5 f. non indignatus eundem — ut tunc sic modo vult stare priore loco **29** Hinter 4 hinzugefügt: qui me Christicolam neget poetam **30,** 2 scimus, erat quondam navita **31** De Christophoro **32,** 1 hic summus seu 4 et quaevis, sed **33** In Lupum 4 non quia deest genius, deest mihi materies 6 tacuisse voles **34** Ad Corradum Silunum 1 f. Curculio tibi ador, populat carnaria tarmes, — lentescunt acidis **35,** 4 si scis, desuescas verba latina loqui. Hinter 6 hinzugefügt: Et pinguis si forte reus tibi contigit olim. — ex una multas nectere lite scias **36,** 1 f. turpe vel probrosum — aut quod 5—8 Sancti sunt etenim viri et pu-

dici, - ut servi Mariae dei parentis — et fratres. Tamen hos nec illa solos — admittit: foris excubare cogit, — qui non testibus advenit severis **39,** 5 Dum quod ego esse velim **40,** 1 mihi permingere carmina 2 Hei si **43,** 5 tu properas aeger **44,** 2 Vis, potes aurivorum reddere, Vare, Midam 3 fieri, si scire laboras **46,** 2 auriculas nuper perdidit **47,** 2 ut stupida adrecti stent 5 Hicne piae sedes fidei 6 Hicne dari credam quam petimus veniam **48** Trochilius ad aquilam 6 nostrum conterere ungue potes **49,** 4 nam scio te non dare posse mihi **50** Ad posteros de Eobano 2 (non ea crediderim fata subire) leges. Hinter 10 hinzugefügt: Sic sua tempserunt divinum saecla Maronem sicque superstes adhuc risus Homerus erat **52** In brutorum convivium. Hinter 4 hinzugefügt: Quam si nostra fuget tellus cum coniuge luxu — non ita degeneri perdita prole foret **54,** 1 Viginti Ensiferos ad sex aut octo **56,** 1 Vt, Seri. Hinter 2 eingeschoben: obscenique malum verbi damnasse poema. — quod nequeas casta tetricus aure pati 3 Dicere gentilem **57,** 8 divites putat viatores 10 suas cottidie mensas 13 tanta ei veniat choenix **58** In praelectione Rustici Polliciani 1—5 fehlen und bilden (ohne 5) das Epigramm II, 5. — 6 Mensurnum subeo libens laborem 8 haec si magna **61** Post praelectionem Rustici Polliciani 1 f. fehlen 3—5 Ipse tui venias interpres carminis: assem, — Angele, si poscis, mox niger Orcus eris — Non nisi gratuitus, si quis legit optima, cordi est **62** De Simone Petro. 2 dux erat inter **65,** 3 f. videor tibi nomine Cordus? — Hac humilem saepem parte salire potes. Hinter 6 hinzugefügt: Quis tam ridiculas apinas trichasque legendo — temperet a tantis vel sine splene iocis? — Si mille et totidem purgarem rheumate nasos — vel quantos ipsi rhinocerontes habent, — non merito possem te subsannare cachinno. -- Deficerent rhonchi (non tua menda) mei. **66,** 2 pastore agrestis plus Corydone vocor **67,** 6 quam timeo nostrum non 7 f. Nunc fore me vellem, quod erat Rhodopeius Orpheus, — ut possem querulis **68** De quodam sacerdote 6 tegat gemma, sindone scorta 8 quaque rogas factus. Hinter 10 hinzugefügt: Insultus patiens media vel nocte vocatus — quodlibet, ut voluit quilibet, egit opus **69** In Oetum 1 fuerant veri 3 Nil tamen — possis tu fata timere **70** Ad Luscum 2 totque tibi rabulas poscis adesse reo 3 f. opus est tibi turbis, unicus illam — orator nummus ilico rem dirimet 6 Scaevola vel Cicero. Hinter 6 hinzugefügt: Te magis ille potest quam ter tot iura tueri. — Hoc tibi dictanti pragmata salvus eris **71** Epitaphium Ionn: Stingelameri **72,** 2 Dahinter eingeschoben: cum tamen assiduas operas studiumque fidele — praestiterim et promptum sedulus officium **73,** 3 rimam perruperat Aulus **76,** 5 f. fehlen **78,** 1 Eurici, tantaque accenderis 3 Cum proba te laudet doctorum turba **79** Hinter 4 eingeschoben: crastina

quae nobis ieiunis prandia ponas – quaeque sub hoc possit vespere cena dari. — Inrita quod modico disperdit tempore flamma. — octo potest choenix forsitan esse dies 8 quod est sola mente **80** Vor 1 hinzugefügt: Sex mihi neverunt fatales lustra sorores — iamque mei decimus coniugii annus adest 2 quae post haec veniant **89,** 7 sublato **100** Ad Eobanum 1 vincentem Tartara Christum.

Epigramme, welche ausschliefslich in der 1. Ausgabe enthalten sind.

1. In Thelesinum.

Omnibus ut crucier morbis, Thelesine, precaris.
(Me superi servent!) Id tibi non faveo.
Immo pro veteri quo te complector amore
Opto, tuis nemo rebus ut indoleat,
Vt quoque post multos tandem fortuna labores
Te locet, ut nequeas amplius esse miser.
[1, 26.]

2. In Paedium Carum.

Care, fores carus, si non surdaster, amicus.
Hoc facit, ut tecum raro loquar, vitium.
Ter tua pulsavit missus musea Camillus.
Te totiens rediens non ait esse domi.
Non audis, nisi te clamans quis utroque vocarit
Nomine: tunc pulso ianua vecte patet.
[1, 31.]

3. Ad Ioannem Langum ordinis Augustini Priorem.

Nunc olor es niveo, nunc atro corvus amictu;
Hic foris in populo concinis, ille domi.
Vtraque Phoebeo volucris defenditur arcu;
Gratus hic est Musis, gratus est ille color.
Non tamen invisas istis mirabere Picas,
Non pudet antiquum iam renovare scelus.
Atque utinam solis moveant certamina nymphis:
Ipse sacri petitur praeses Apollo chori.
[1, 39.]

4. Ad eundem.

Te licet atra tegat vestis, tamen albus in illa
Vincis Hyperboreas pectore, Lange, nives.
[1, 40.]

5. Ad Valentiniannm.

Scire velim, quali correptus peste labores
Vel quod ei nostro nomen in orbe foret.
Qui tua cumque vident medici secreta, fatentur

---

3 und 4. Die beiden Epigramme an Lang sind uns auch noch in der allerersten (gleichlautenden) Fassung erhalten in dem Briefe des Cordus an Lang: Cod. Goth. A 399 fol. 253 b.

Pellendum raphanis mugilibusque malum.
His nisi sint balanis, illis clysteribus usi,
Hunc penitus morbum tollere posse negant.
[1, 48.]

6. Ad Camillam.

Quam refer obicias peltam, qua cuspide pugnent,
Quos subigis, subigi digna Camilla, viros?
[1, 54.]

7. De Galla.

Conspectae Fabius petiit conubia Gallae.
Promisit facilis matre probante pater.
Illa negans pueri sponsam se dixit Iesu,
Non alii voluit nubere virgo proco.
Sed mala nescio quo fecit divortia iure:
Iam Mariae servus, filius ante, vir est.
[1, 62.]

8. In Marium.

Optimus hic rhetor vis oratorque videri.
Hoc si persuades, et potes esse, Mari.
[1, 74.]

9. In imaginem Ducis Friderici.

Cuius opus quaero pictoris; cetera noscit,
Qui faciem vidit, Dux Friderice, tuam.
Omnia te referunt, vultusque habitusque colorque;
Non adeo similis tu potes esse tibi.
Vivit et adficitur; quodsi loqueretur imago,
Ambigeres dubius, num quod es illa foret.
[1, 91.]

10. In Probum.

Qua lucum, Euxinum, Parcas, bellum Eumenidasque
Dicimus: hac etiam te ratione Probum.
[1, 98.]

II. Buch. Widmungsbrief: Ad insignem virum Ioannem Emericum Francobergium, philosophiae et utriusque iuris doctorem, Maecenatem suum, Euricii Cordi epigrammatum secundi libri dedicatio.

Produnt litterae quendam olim philosophum fuisse, qui nescio quibus antidotis iugem hominibus iuventam quasique perpetuam immortalitatem polliceri non dubitavit, alium item, qui quomodo mortuis corporibus pristina vita restitueretur docuit. Quo utriusque munere non crediderim quicquam fore pretiosius, si usquam reperiri posset. Sed fabulosa est ista nec fide digna vanitas, cum hic perinde ac reliqui luce defuncti, postquam semel obita morte praescriptum diem clausit, aeternam noctem nunquam nisi in communi universis, ut credimus, anastasi ad angeli tubam evigilaturus obdormiat, ille per idem quo omnes deducimur iter profectus nusquam

neque senex neque iuvenis inter vivos appareat. Sapientius mihi et pulchrius fecisse videntur, qui se mortales natos vitamque hanc bullam esse cogitantes, cum a natura negatum sit corpore, ut tamen fama in terris superstites manere et postumam sui memoriam quadamtenus propagare possent, studuerunt. Id plerique cum vario tum hoc praecipue modo consecuti sunt, quod virtutum et praeclarorum facinorum operatores vel suis vel aliorum, quos sui memores promeruerunt, monumentis posteritati etiam ad hoc usque saeculum commendati innotescunt. Illos tu, amplissime vir, quantum facultas et haec tempora patiuntur, egregie quidem imitaris, qui ipse optimus de bonis bene mereri nunquam desinens, quotquot litterarum studiosos vides, sic adiuvas, ut singularem quendam agas Maecenatem. Quod cum alii non pauci multum, ego tamen plurimum expertus sum, quippe quem nuper, cum tanta aerumnarum mole premerer, tuis beneficiis non servasti modo, verum etiam ornatiorem aliquanto fecisti, ut optimo iure nobis vindicemus, id quod Graeci veteri proverbio dicunt: *ἄνθρωπος ἀνθρώπου δαιμόνιον*. Sed quid taceo honestissimam matronam Catharinam Cigelcram coniugem tuam, alteram Penelopem, quae ultra hoc quod maiorum claritudine lucet, uti aliis plurimis sic his quoque virtutibus ornata est, quod quas a suis partas opes accepit frugi materfamilias hactenus conservet et augeat, quo pluribus hinc erogare queat? Quanta et ipsa in meos beneficia contulit, non attinet memorare. Dubitarem, uter suam ex altero liberalitatem didicerit, nisi illam utrique genuinam esse perspectum haberem. Ad te redeo. Velim eam mihi facultatem a deo quopiam propitio tandem concedi, ut quas iam ago tantum et habeo gratias tibi aliquando referre possem. Quo tamen earum perpetuum me debitorem et memorem tuique observantem ostenderem, volui et tibi aliquod ingenioli mei pignus consecrare. Sed nihil iam aliud mihi praeterquam ludicra Musis dictantibus quod amplitudine tua dignum fuisset, non habui. Eadem igitur incude adhuc a recente opere, quod Hennigo Goedo inscriptum est, calida similes nugas festinavi, quas tibi dedicatas non ut aliquid putes, sed, quam diu et quo possunt, circumferri patiaris oro. Dabitur fortassis meliori te materia quondam post hos lusus cantari. Vale. Erfordiae. M.D.XVII. ad celebres ferias demissi spiritus.

1, 7 divis accedere **2,** 3 sunt, plura et peiora, subinde non in eis plus te scio perdere **3** De Paulino Nasone. **4,** 4 dicendum est, quo **5,** 5 f. Quid nunc, fare, tua refert, si nostra notetur — pagina vel totum **6,** 2 perpetratum est, dic hoc magnum, rivalem 6 dormit, non bonus ille **7,** 2 Hercynios te procul 7 Qua puta parvus 8 et facit octenus (so statt octonus) cognita lustra lapis **10** In Superbum 1 dicit

ridens 2 iacias hincque, Superbe, caput 5 tot si quidem nodis, tot **11** In oblocutricem **12,** 3 limine circum 5 vix modicas offert 8 at quae sacrificant et liba **13,** 2 et gravis est dirae 5 Mithridatica synthesis 10 et columis centum saecla superstes eris. Hinzugefügt: utque tua in caelo sic terris vita manebit, — pro qua tot veteres percupiere mori **14** In Avitum 1 Frumenti modium facilis **15,** 2—4 bis sex Leones, quos prius dabas, mittis. — Es liberalis atque munificus, Iuste. — Sic sic tibi, quod tu deos rogas **16,** 3 Insertas frustra versans 7 Ille mitram et baculum monstrans. Hinter 8 eingeschoben: defunctumque tua in terris vice iamque volentem — reddita mercedem, quae colis, astra meam 9 Cui Petrus **17** Vor 1 hinzugefügt: O quicumque boni et purae sine crimine mentes, — qui colitis passi tristia signa dei 2 terrificumque malum 6 putentes accipit ara **18** Ad se ipsum 1 vis Ionam servare 2 ne qua roges illum postmodo, Corde, cave. Hinter 2 eingeschoben: Est sat eum gratis caro tibi fausta precari. — Non ut des, certum est, sic quoque ne det amat. **19,** 4 namque meum se ultra porrigit ille veru 6 exiguus tanto nec calet igne focus **20,** 1 Nequiquam Italiae nasos 4 patriam posset **21,** 3 magis hunc dices infossis 2 namque suo, nescis? emit opus pretio. Hinter 6 hinzugefügt: Quae modo si veniet (quod nolint fata), videbis, — quod sit ei tali pro pietate lucrum **22,** 3 Sed mihi non credis scio, plurimus 5 Persius occurrit dictusque a Marte poeta 9 voles, tibi plura exempla reponam 16 cuique salax tantum **23,** 3 utpote quae tali **24** Barbara **25,** 1 f. Parvus homo, qui te spectant, Herebolde, videris, — at mihi caelifero maior **26** Ad Classicum 4 Mercedem inviduli non 5 f. De te nil cupio, gratis hoc accipe munus, — quaeque loquor memori 7 Purgatis Meti nihil amplius auribus offer **27** Ad eundem 1 premi tua, Classice, carmina **28,** 1 f. Si quae sit fortuna mihi, Begmanne, requiris, — me misero Codri vivere more scias. Hinter 2 eingeschoben: Velleque Pieriis studiis incumbere, sed non — esse, quibus tristis cura levetur, opes 3 dices, Latias profitere Camenas · 5 habent non magnum carmina 8 vel minimum Phoebo non sinit esse locum. Statt 9 f: Nostra fames fama est, sterilis sine laude Thalia — plus nobis damno quam solet esse lucro. — Non nisi cum plenis vindemia venerit uvis, — vel Tulli merces ulla legentis erit **29,** 2 Hoc, ut ais, studium non ego dico malum 4 quantum Castalidos **30** Ad Marcum Draconem 5 f. Adsertor timeo stricta Georgius hasta — inruet et capiet **31,** 5 Sic faber et figulus **32,** 1—4 dixi, mihi iura minaris — versaque per collum verba redire meum. — Quid si teste probem? 'Non unus sufficit' inquis. — Vnus ad hoc populus, dic mihi, non satis est? **33,** 4 dilacerasque virum **34,** 4 omnes carnificem perdere fuste canes 5 si praesens quamvis signatus. Hinter 6 hinzugefügt: Praecipue cum te quemvis lacerare videret — atque tuis tutum

rictibus esse nihil **35**, 1 adeo rigidos simulare **36**, 1 es pastor, si fas est dicere, Gluti 4 quod misere virga glandeque semper alis 6 esseque quod mater creditur agna tibi **38** De Crocide 3 f. faceret, toto quotus eius in ore — dens foret, haec 9 cava ostendens radicum **39** Ad Ancum 2 non precor ascribas moribus, Ance, meis **40**, 7 f. provida, nulla subinde — consilia admittit **41**, 3 quem patiens aequo **44**, 1 Fare. Philoene, tui cur nolunt 2 cum tamen 4 minimum quicquam **48**, 4 Quisquis es, hanc timeas, quae iubet illa, deam **49**, 3 Dignior — his pagina nugis **50**, 3 transgressus (ut est sacer) **52**, 1 hoc dubito ratione 4 facere, id **53**, 1 f. licet ponas pleno bellaria stanno, — vel nimius regum qualia 3 uni cedunt. Hinter 4 hinzugefügt: Non facile hac aliquis talem sibi pistor in urbe — (omne licet iungat largus aroma) coquit. — Vt nos, quae dabitur felicibus esca, doceret, — miserat ex epulis Iuppiter ipse suis **55**, 7 f. Esto quod hoc faciant, non admittentur — nullus honor nec amor 11 f. parasiti, morio, nani — histrio, lenones, ludio **56**, 3 carmina filo. Hinter 12 eingeschaltet: O felix illis iuvenis fruiture puellis, — quae nisi plena dei numine corda volunt **57**, 1 Quos tibi donari non vis, emis, Hace, libellos 3 Esse quid hoc aliud dicam, doctissime vates **59**, 1 Ascenso quotiens suggesto **61** Hinter 2 hinzugefügt: Non qua dico 'viti', sed qua se Valgius usum — confessus stricto gutture fata tulit **62**, 1 alleces sex forte Leonibus 3 f. Vis magis alleces. Bene, quando salsus in his sit, — qui non commendat carmina nostra, sapor **74**, 1 anus, patulum dum **75**, 2 te totiensque vocent. Hinter 4 hinzugefügt: Dispeream, si falsa meus tibi probra libellus — obicit et contra si mihi vera tuus **78** Ad Franciscinum 1—6 Quod mandata brevi violem ieiunia cena, — Tartarei praedam me Iovis esse putas. — Cum, scio, adhuc ageres multo Dionysia luxu, — saepe fuit noster panis et unda cibus. Tunc cum non decuit, sitii esuriique; perinde, — quando decet, credo, non scelus est, quod edam **79** Ad Bibulum 1—6 Vna te fieri medicum trieteride posse — nec quanto discas iura labore, refers. — Vnus ad hoc annus nimis est, nimis unius anni — dimidium; poteris, quod cupis, esse brevi, — ut qui mendicus modo sis, si tertia desit — littera et i tempus perdat, eris medicus **81** Ad Laelium 2—4 audio te, Laeli, vertere vile mihi. — Huius tu vitii nunquam culpaberis, ut qui — vix Irus Croesi divitias simules **84**, 1 alleces posui, me 3 f. Hoc tu non numero me cautior uteris, immo — convivis allec ponitur una tuis **88** De suis carminibus 1 f Quae tam stulta mihi mens est, quod talia sperem — carmina ventura posteritate legi. Hinter 2 eingeschaltet: Non ea contingent, ad quos ego scribo nepotes; — si duo (quod nequeunt) lustra manent, satis est 3 Quae veniet quondam sic ut quae praeterit aetas **90**, 4 Italos more putasue loqui **92** De Atlante 1—3 Quo suffulta

loco fixit vestigia, quaeris, — quando suis mundum ferret Atlas humeris. — Dicere non possum; tamen hoc ego credo, quod ille **93**, 1—4 Qui negat esse tibi sapiens, Erfordia, vulgus, — desipit inque tuo non erat ille foro. — Quattuor hebdomadas ibi si versabitur, isto — plus sapiens alibi dicet hic esse nihil: — utpote cui doctum sit ad omnia lauta palatum, — qualeque vix Ponti muribus esse putem **94**, 2 sed zythi signa scio et ptisanae 4 non, quae cupis, illa sciet **96** Ad Eccum 3 f. Securis tamen, Ecce, potes contingere labris, — haec quia contages te nihil inficiet **97**, 4 Alterna celerant mutua 6 hac, timeo, strage **98**, 4 tamen incusssa mox 6 non locus iste fuit Hinzugefügt: Deme, quod ex aliis furaris, inique, poetis, - et quales remanent tunc tibi pende sales. — Impare facta prius sequeris vestigia passu, — subtrahis Oetaeo, non rapis arma deo **99**, 8 dedecori verba fuisse 14 Ausoniae qualem **100**, 4 ventura speras **101**, 1 laudat, laudas, Philodeme 2 hoc certe multo 3 Non etenim unus erat, qui 4 hoc dixit, Corde, poeta libro es.

Epigramme, welche ausschliefslich in der 1. Ausgabe enthalten sind.

1. Ad Eobanum Hessum.

Aoniis prodest nihil 'Arma virumque' poetis,
Maius habet pretium sordida barbaries.
Hanc tu posthabitis balbus profitere Camenis,
Si vis ut centum sint tibi discipuli.
[2, 3.]

2. Ad Eobanum de eodem [libello de vitanda ebrietate] iocus.

Audiit Ebrietas in se nova carmina cudi
Et 'quis' ait 'tanti criminis auctor erat?'
'Hessus' ei dicunt. 'Quis?' ait 'meus ille poeta,
Qui me plus aliis nocte dieque colit?'
Nec donec titulum legisset, credidit, ut quae
Tam dilecta illi semper amica fuit.
Tunc manifesta fides; nihil amplius inde locuta est
Quam: 'Sic damnavit Crassus avaritiam.'
[2, 8.]

3. Ad Iustum.

Sex nobis dederas nuper totidemque Leones;
Quae tunc, vis iterum iam dare dona: potes.
Sed quid cum tanto numero dominisque ferarum?
Non ea nos inopes munera, Iuste, decent.

Contenti modicis unum te poscimus Vrsum;
Ille magis Decimus quam Leo gratus erit.
[2, 14.]

4. Ad Classicum.

Quos ad me dederas, libravi, Classice, versus.
Scire cupis pondus? Sex faciunt siliquam.
[2, 16.]

5. In Aelium.

Proxima quos consanguinitas tibi iungit amicos,
Si fuerint inopes, noscere dissimulas
Magnatesque tuos omnes ais esse propinquos.
Sint licet hi tibi, quod Deucalion vel Adam.
His si te referunt agnati moribus, Aeli,
Vt tibi sunt, illis tu quoque notus eris.
[2, 19.]

6. In malum poetam.

Non mirum, tua quod tantum tibi scripta probantur:
Est in eis fabro coniuge digna Venus.
[2, 24.]

7. In Classicum.

Quod sis maximus omnium poeta
Et claram incipias habere famam,
Nos iactas alios rudes malosque
Concessam tibi non favere Musam.
Quis ficus tribulis, crocum cicutae,
Duris aurea mella senticetis
Et caccae velit invidere talpae,
Quod non lumen habet? Tace, precamur.
Nec te vel minimum puta poetam.
[2, 31.]

8. Ad Phyllida.

Quae sit causa, refer, quod sis tam incredula, Phylli;
An quae consuesti tu dare verba times?
Quae tu cumque etiam cum quoque negotia tractas,
Sive sit hic servus, sive sit hic dominus,
Vis fieri magnis rem testibus. Hos nisi binos
Adiciat, verum non ais esse virum.
[2, 33.]

9. De Erasmo.

Bis quondam potus, bis Erasmus amare volebat.
O veri casti sobria vita viri!
[2, 40.]

10. Ad Ioannem Emericum.

Coniuge, prole, bonis animoque et corpore felix
Quid petis a summo plus, Emerice, deo?
Pluribus ut miseris possis prodesse velisque?
O quotus hic, eadem qui rogat illa, vir est!
[2, 48.]

11. Ad Elliorottum.

Non ita me potum quoquam sub vespere cernis,
Quin quod promissum est tunc mihi, mane sciam.
Hoc mihi non credis, tanquam natura negaret.
Quid, mea si facto verba recente probem?
Scis, quod heri multo titubabam plenus Iaccho,
Sed quae pollicitus sis scio dona mihi.
Non odisse velis memorem post pocla sodalem:
Quod non oblitum me sinit esse, queror.
[2, 52.]

12. Ad Sabinam.

Quam sit pulchra tibi facies, narrare volebam,
Sed liquet hoc speculum te docuisse tuum.
Est aliud, mihi quod nescire, Sabina, videris:
Rapta Leoninus basia turbat odor.
Non tamen hoc sensi, sed qui te saepe potitur,
Expertus verum dixerat esse Celer.
[2, 59.]

13. De Gallis.

Vis doctum tibi structorem, pete proxima regna,
Quae vero dictus nomine Gallus habet.
Non solum magnae Cybeles qui tympana pulset,
Sed qui pullastros dividat, invenies.
Quid rides? Iuvenes hoc verbo intellego gallos.
Forte quid obscenum dividere esse putas?
[2, 62.]

14. De eisdem ad Eobanum.

Esse negas, Heli, fortes in proelia Gallos,
Quod sint ex ipso nomine semiviri.
Falsane mentitur quae dicit fama, duobus
Hos digitis multos perdere saepe homines?[1]
[2, 63.]

15. In Carinum.

Sunt plerique, tuae qui nolunt credere fronti

[1]) Der Gedanke ist wieder verwendet IV, 45, 6.

Teque vocant mollem, docte Carine, virum.
Ast ego te credo qualem vicinia castum,
Qui doceas quod te scorta tacere velint,
Quod quia femineos sic detesteris amores,
Vt modo contemptum nemo lupanar amet.
[2, 65.]

16. In Philoenum.

'O curas hominum'[1] semper legis, at nihil inde
Instituis mores, prave poeta, tuos.
Plus te quam veterem mordent haec scripta Neronem,
His potius nemo dentibus obicitur
Non iactantior est, non ambitiosior alter;
Non est, vulgaris quem magis aura trahit.
[2, 71.]

17. In Calliphanem.

Est nullus, quereris, tota hac impressor in urbe,
Quem cupias libros multiplicare tuos.
Aut minor aut maior quam vis est littera, dicis,
Vel nimis obtusus vel nimis asper apex.
Vt qua sit, ante vide quam quaeras prela, poesis;
Tunc non formosus sed bonus esto liber.
[2, 78.]

18. De libris eiusdem.

Quisquis es, in sua quem ducit Musea sodalem
Calliphanes, visum quae facit ille venis:
Aspicies minio pulchros et pumice libros
Et tribus insignes nominibus titulos,
Qui tibi promittunt, quae nullis praestita saeclis
Exsuperant victi grande Maronis opus.
Vnum si folium vertes (sed id ipse vetabit),
Non minimam cernes amplius esse notam.
Dicet: clausa latent his exemplaria cistis;
Tu nullam verbis crede subesse fidem.
Centum candelas totidemque accende lucernas,
Invenies nisi quod frons habet ipsa: nihil.
[2, 79.]

19. In organa Casselensium.

Phidiaco iures insculpta toreumata caelo,
Si prope suspectum contuearis opus.
Si tamen audieris, vocales inter Vlyssis
Carbasa Sirenas concinuisse putes.

---

[1]) Pers. Sat. I, 1.

Cornua, cymbla, tubae, psalteria, tympana, cannae,
Et quidquid blandae musica vocis habet,
Hic sonat artifici concors symphonia tactu,
Totus ut ex solis auribus esse velis.
[2, 82.]

20. De Frontone.

Sex ad symposium iussus dare Fronto Leones
Vno tot prendens impete dixit: habes.
Credere fortuitum tamen hoc nolite nec artem:
Quod plus prendisset, non erat in loculis.
[2, 85.]

21. Ad Coryletum[1].

Forte tibi scripsi 'Coryleto', care sodalis,
Scilicet hoc vertens Teutona verba sono.
Sed malus ut nulla constaret lege character,
'Cordatum' propere te, Corylete, legis.
Nil tamen errasti. Cordatus es et Coryletus:
Hoc gentis nomen, pectoris illud habet.
[2, 92.]

22. In Telesinum.

Optimus es rhetor, scimus, summusque poeta,
Discipuli possunt idque probare tui,
Quos facis eloquio vehementes esse Sophocles
Et certaturos cum Cicerone viros.
Indocilis quidam tamen exprobratur alumnus,
Quo dicunt fanti balbius esse nihil,
Qui puta cum T vult, P dicat, inepte magister;
Sic male sunt virgae perdita flagra tuae.
[2, 93.]

23. Ad Altum.

Est tua in alveolo semper manus, Alte, nequitque
Mutuus alternam iactus habere vicem.
Hoc si rere modo positos tibi tollere numnos,
Tunc nemo neque sors ipsa lucrum faciet.
[2, 94.]

24. De miro intra vitrum opere.

Aspicis integrum conclusumque undique vitrum
Infractae nullam partis habere notam.
Vix patet exiguum quod fecerat ipse foramen
Auctor, et hoc gracilis musca nec iret iter.

[1] Coryletus, der latinisierte Name des hessischen Freundes Melchior Hasel aus Sontra. Krause, Eob. Hess. I, 233.

Sed tamen intus habet quae falsas esse putabis
Praestigias, at sunt qualiacumque vides.
Quae manus erectam tot fixit turribus arcem,
Saepsit et in teretes cerea fila sudes?
Quoque locata modo sunt propugnacula, quaeque
In circumposita ianua saepe patet?
Si dicam artificem, non plus miraberis, Eunum:
Quas formica nequit, posset hic ire vias.
[2, 95.]

25. Ad Polydorum.

Te quater admonui (non hoc, Polydore, negabis),
Vt causae nolles immemor esse meae.
Te quater oblitum respondes illius; hoc est:
Non facis, integri quod sit amoris opus.
[2, 96.]

Druckfehler der vorstehenden Epigramme der ersten Ausgabe. I, 3, 2 cocinis 9 imaginem 9, 5 efficitur II W.B. 14 obdrmiat 15 omes 24 qua 3, 3 munero 11, 4 rencente 12, 6 vernm 16 Philoemum 22, 2 possnnt 24, 3 exgiuum.

III. Buch. **1** Ursprünglich Widmungsgedicht der Bucolica Leipzig 1518. Für die 2. Ausgabe der Epigramme etwas verkürzt und verändert. **24,** 5 f. Ad tantum scintilla iubar nil luminis addit — omnia quod. 8 tam modica maior nec fit abyssus aqua. **35** In Moriam Erasmi. **78** In Sabellum. Hinter 14 hinzugefügt: Non ita vera unquam Morpheus insomnia fingit — infera nec plenis frondibus ulmus habet.

Zur Erklärung einiger Epigramme[1].

I. Buch. **12.** An den Umstand, dafs zwei Franzosen einen Löwen in die Erfurter Herberge 'zum Hahn' geführt hatten, knüpft sich die Beziehung auf das Bündnis des Papstes mit dem Könige von Frankreich (nach einer alten Randglosse). **39.** Die Freunde sind Justus Jonas und Otto Beckmann. Vgl. II, 28. **41.** Cinclus und corruca sind Vögel, von denen jener fremde Eier wegnimmt (Vorwurf der Armut), dieser fremde ausbrütet (eheliche Untreue). **52.** Auf das Titelbild der Schrift Eobans de vitanda ebrietate 1516. Vgl. Krause, E. Hess. I, 201 ff. **60.** Simbella, nach der Randglosse = libra auri. **62,** 4. Simon Magus. **63.** Verspottung der barbarischen Schulphilosophie. Barbara Celarent u. s. w. sind Bezeichnungen logischer Satzfiguren. **63,** 16 enthält triviale Beispiele aus der Schulphilosophie. Vgl. über diese Sätze G. Plitt, Jodocus

[1]) Für die vorkommenden Eigennamen ist im allgemeinen auf meine Monographieen über Cordus und Hessus zu verweisen.

Trutfetter von Eisenach, der Lehrer Luthers. Erl. 1876. S. 23. Ganz ähnlich in einem Briefe Mutians Juli 1513 (Krause S. 324): Omnis homo currit, nullus asellus homo est). Merkwürdigerweise legt aber Mutian gerade diese barbarischen Schulsätze dem Cordus, weil er in dem Thiloninschen Streite die Partei der Erfurter Philosophen zu vertreten schien, in den Mund. Bemerkenswert ist, dafs diese Stelle der Mutianschen Briefe von Thilonin in seiner Streitschrift berührt wird, indem er den Inhalt des Mutianschen Spottgedichtes mitteilt, das von dem im Juli 1513 in Gotha eingekehrten Aesticampian mit zu den Erfurter Freunden hinübergebracht wurde. **64.** Picae, Spottname auf die Dominikaner wegen ihrer schwarz-weifsen Tracht. **72.** Ficinus (Feige), ein hessischer Freund, später Kanzler am Hofe Philipps des Grofsmütigen. Anna, die Witwe des Landgrafen Wilhelm II. **82,** 8. Dieser Vers, zuerst in Def. 23, also aus dem J. 1515, begegnet uns auch in einem Briefe Mutians vom Mai 1515 (Krause S. 546) in einem Gedichte, das Mutian mit Cordus zusammen machte; denn es heifst am Schlusse: Talia cum Euricio nostro ludebam. Ein zweiter, hier vorkommender Vers: Quis ferat audacis temeraria dicta poetae? steht in Def. 60, 11 etwas verändert. **100.** In der 1. Ausg. an E. Hessus überschrieben, der 1517 einen Osterhymnus dichtete. Krause, E. Hess. I, 193. Ich füge als Ergänzung hinzu, dafs die Originalausgabe sich in Berlin befindet und den Titel trägt: Victoria Christi ab inferis. Carmine heroico Helio Eob. Hesso authore. Impressum Erphordię per Mattheum Maler anno domini 1517. 12 Bll. 4°. Nach Gillert, Mutians Briefwechsel II, 241 A. 2.

II. Buch. Widmungsbrief der 1. Ausg. Über Joh. Emmerich vgl. den Mutian.-Briefwechsel (Reg.). **7,** 7. Die 'Sperlingsgasse' ist das heutige 'Faustgäfschen'. Es verbindet die Schlösserstrafse mit der Borngasse, die noch heute verrufen ist. Frdl. Mitt. d. H. Stadtarch. Dr. Beyer. **8.** H. Leo, Rektor der Univ. Erfurt Herbst 1516 bis Ost. 1517. **22.** Die Citate sind aus Pers. I, 85; Mart. III, 70, 1; XI, 66, 1; X, 11, 4; II, 7, 8; II, 69, 8; V, 13, 10, wo es e populo (bei Cordus in populo) heifst; III, 24, 14; XI, 66, 2 f.; III, 34, 2; Tibull. I, 9, 53; Catull. 110 (112), 2. Die Quantität von es (du bist) scheint damals schwankend gewesen zu sein. Mutian gebraucht es einmal lang: Cogis et es auctor carminis ipse mihi. Krause Nr. 562. **29.** An den Erfurter Philosophen Joh. Werlich, den auch die Mutianschen Briefe verspotten. Vgl. II, 68. **33 f.** Anspielung auf das Motto des Choleamynteriums: Lafs den Hund schlafen, er beifst dich. **51 f.** Gegen Thilonin, der den barbarischen Ausdruck 'vitulam facere' gebraucht haben sollte. Im Choleam. H 4b findet sich eine ähnliche Stelle: Te faciam vitulum, pro tanto crimine fias — Hostia, quae cultris sit iugulanda meis. **58.** Joh. Alberti vielleicht der Erf. Kanonikus

bei St. Severi. Bakularius der Philosophie und der Rechte, Rektor 1509—10. Weifsenborn. Akten der Erf. Univ. II, 264. Ein Hans Alberti wird als Vierherr des J. 1511 aufgeführt (Hundorph, Encom, Frf. 1651) und ist wohl derselbe. Vgl. auch Burkhardt, Das tolle Jahr zu Erf. u. s. w. im Archiv f. sächs. Geschichte XII. Lpz. 1874. S. 385 Anm. 167. **64.** Joh. Pistorius, nach der Randglosse 'de Kirchpurck, amicus bene meritus'. Magister Kirchberg, ein Philosoph der alten Schule. Krause, Briefw. Mutians. Register. **72.** Nikol. Otho, nach der Randglosse Kanonikus bei St. Marien. **77, 1.** Das wegen der Kürze der ultima fehlerhafte facile ist in der folgenden Ausgabe vom Dichter in leviter geändert. **82.** Ursprünglich Titelgedicht zu den zwei Ende 1516 gedruckten 'Krankheitselegieen', worüber oben S. XV. **90.** Schmutzige Anspielung auf paedicare (Paedi Care). Vgl. S. XXXVIII Nr. 2.

III. Buch. **4** und **13.** H. Ort von Marburg, Magister in Erfurt 1517. **17 f.** Christ. Schröter von Frankenberg, immatrik. Erfurt 1510. **19.** Joh. Lupi, Erfurter Theolog und Dunkelmann. **35.** Vgl. oben S. XXIX. **44.** Caper = Hier. Emser. **50.** Vegetius = Adam Kraft aus Fulda. **54.** Valent. Sifridi, meist Capella genannt. **58,** 6. Statt feret hat die spätere Ausg. foret, das besser in den Konditionalsatz pafst. **61.** Justus Jonas besuchte Mai 1519 den Erasmus in Löwen und brachte Brief und Gruſs an Cordus mit. Krause, E. Hess. I, 301. **64.** Dies und die folgenden Epigramme gegen Lee finden sich auch in der Sammlung: In Eduardum Leeum quorundam e sodalitate litteraria Erfurdiensi Erasmici nominis studiosorum epigrammata. Erf. 1520. Vgl. Krause, E. Hess. I, 305 ff. **68,** 3. Die unrichtige Form prendidit hat C. in der spätern Ausgabe durch occupat ersetzt. **71,** 9. Der Ausdruck de prope ist unlateinisch, nach Analogie von desubito, derepente, deprocul (zweifelhaft bei Pers. 4, 2, 6) gebildet. **78.** Unter dem Famulus Sabellus ist vielleicht der spätere Arzt Joh. Dryander zu verstehen, von dem Cordus (1533) erzählte, dafs er sich als sein damaliger Famulus sehr übermütig benommen habe. Krause, Eur. Cordus S. 44. Vers 18 f. bezieht sich auf die Vorstellung der Alten (Verg. Aen. VI). **84.** G. Forchheim, eifriger Anhänger Luthers und daher den Katholiken in Erfurt verhafst.

Defensio.

Über die Schriften Thilonins.

Von den Schriften Thilonins, die äufserst selten sind, kenne ich, und zwar in den meisten Fällen nur nach den Titeln folgende:

1. Thielmanni Conradi Carmen de XVIII Annunciationis diei Insigniis. Erfurt 1507 (Nach Corp. Reform. I, 360). 2. Philymni (Syasticani) Triumphus Bacchi. Cupido. Xenia.

Wittenberg 1511. Vgl. Krause, Mutians Briefw. S. 323. 3. Comoedia Philymni Syasticani cui nomen Teratologia (vgl. Def. 28). a) Wittembergae 1507. 4°. (Wolfenbüttel) b) o. O. 1509. 4°. Vgl. Goedeke I², 435. 4. Batrachomyomachia Homeri Philymno interprete et eulogia funebria. *Λευκοριου εἰς ἀλβιν, Ι. Πρασικορεος, αφιγ.* (Wittenb. J. Viridimontanus s. Grunenberg 1513.) Nach F. A. Ebert, Allg. bibliogr. Lexikon I, 811. 5. Thilonini Philymni Choleamynterium in Fellifluum Philomastiga Hercinefurdensem. Erfurt 1515. 4°. (München). 6. Triumphus Christi: per Thiloninum. 6 Bl. 4°. Excusum Guittenburgi ad Albim: praelo Ioannis Gruenbergensis anno christiano MDXVI. Eidibus Martiis. (Berlin). 7. Ad evangelicae doctrinae studium exhortatio nuper in Paulinae lectionis exordio facta. A.D. Thilonio Chunrado Iurisconsulto. Apud Vangeones Anno M.D.XXII. Die XVI. Aprilis. 4°. (Nach Corp. Reform. I, 360.)

Eine Anzahl Epigramme sind aus der Defensio mit Veränderungen und Verkürzungen in die späteren Sammlungen der 'Epigramme' aufgenommen. So sind Epigr. I, 76. 77. 81. 82. 83 verändert aus Def. 1. 8. 20. 23. 26. Dsgl. II, 33. 60. 85. 86 nach Def. 10. 27. 45 59. Das Distichon Def. 39, 3 f. hat wohl die Hand des Dichters in dem Dresdener Exemplare folgendermaſsen hübsch verbessert: Mille licet fuerint, plures tamen illa cachinnos In multo doctis orbe ciere viris.

Endlich stelle ich eine Anzahl Entlehnungen, hauptsächlich aus Martial, zusammen, doch ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Buch I: **6,** 15 nach Mart. 42 (43), 6. **8,** 10 nach Hor. Od. III, 30, 6. **10,** 13 nach Ovid. Metam. XV, 234—36. **10,** 14 und Def. 60, 9 nach Hor. Od. IV, 8, 28. **19** nach Auson. Epigr. 12. **23,** 6 nach Mart. I, 75 (76), 1 f. **24** nach Mart. V, 29. **54** nach Mart. II, 43. — Buch II: **2,** 3 f. nach Mart. I, 16 (17), 1. **16,** 10 nach Mart, II, 20, 2. **54,** 4 nach Mart. IV, 12, 2. **57,** 3 nach Mart, II, 12, 1. **90,** 1 (3. Ausg.) nach Mart. I, 47 (48), 1. — Buch III: **71,** 9 nach Hor. Ep I, 4, 15 f. Eine Anlehnung an einen neueren Epigrammatiker zeigt I, 4: nach Angel. Politian. Epigr. ad fures. Die Cordischen Epigramme politischen Inhaltes sind vielfach mit denen Huttens verwandt: die Quelle dieser Verwandtschaft ist aber weniger in bestimmten Entlehnungen als in dem satirischen Zeitgeiste zu suchen, unter dessen Einflusse beide stehen. Vgl. Krause, Euricius Cordus S. 56.

Zerbst, den 10. November 1891.

Karl Krause.

Namenregister.

(Die römischen Ziffern bezeichnen die Seiten der Einleitung, die arabischen die der Epigramme.)

Albert. Joh. XLIX f. 50.
Beckmann, Otto XLI. XLVIII. 15. 42.
Busch, Herm. v. d. XIII.
Camerarius, Joachim 69. 76.
Camitianus, Andr. XXVI.
Capnio (Reuchlin) Joh. 68.
Cervinus 41.
Christiani, Ludw. XVI.
Conradi s. Thilonin.
Corvinus, Lorenz 72 f.
Coryletus (Hasel), Melchior XLVII.
Crato (Kraft) s. Vegetius.
Crotus Rubianus 19.
Damm, Bertram 49.
Diederich, Joh. XIX.
Draco (Drach) Joh. 76.
Dryander, Joh. (Sabellus) L.
Eck, Joh. 80.
Elliorottus XLV.
Emmerich, Joh. XX. XXXIX. XLV. XLIX. 34. 37. Frau: Katharina Ziegler XL.
Emser, Hieronymus (Caper) L. 75.
Erasmus Roterodamus, Desiderius XLIV. XLVIII. L. 69. 72 — 74. 79. 81 f. 85—87.
Faber, Frz. XXVI.
Femel (Femilius), Joh. V. XXIV.
Ficinus (Feige), Joh. XVIII. XXVII. XLIX 24.
Forchheim, Georg L. 88.
Friesland, Ezard v. XXVIII.
Gocius (Götz), Bartholom. 49.
Goede, Henning X f. XV. XVIII. XXXIV—XXXVI. XL. 3. 6. 53
Hacus, Christoph XXVI.
Herbold, Heinr. 41.
Hessen, Wilhelm II v. IV. XIII. XVIII. XLIX. 62.
— Philipp v. XXVII. XLIX. 62 f.
— Anna v. IV. XVIII. XLIX. 24.
Hessus, Eobanus IX f. XIII. XV ff. XXV. XXXI. XXXVII f. XLIII. XLV. XLVIII. 5. 17. 36. 76. 82 f. 90. 103 110 f.
Horle (Horläus), Jakob XV f. 45.
Jonas, Justus XLVIII. 15. 81. 83 f.
Julius II Pabst 38.
Kassel, Joh. v. VI f. XVI.
Kirchberg s. Pistorius.
Lang, Joh. XIX. XXXVIII.
Lauze, Wiegand XVIII f.
Lee, Eduard L. 82 f. 85—88.
Leo X Pabst XXXVI.
Leo, Heinr. XLIX. 36.
Lupi, Joh. XXXVI. L. 68. 70. 76—78. 89.
Luther, Martin 75. 81. 88 f.
Mosellanus, Petr. XXVI.
Mutianus Rufus, Konrad X f. XIX. XXIII. XLIX. L. 96. 102. 111.
Opercus (Sturz), Georg XX. 1 f. 6. 55. 68. 71 f. 80.
Ort, Heinr. L. 63. 66.
Otho, Nikol. L. 53.
Pistorius (Kirchberg) Joh. L. 51
Placenta, Ludw. 48.
Politianus, Angelus XXXVII.
Polyander, Joh. XXVI.
Ralla, Kunigunde XVII. XXVII f. XXXVI.
Reuchlin s. Capnio.
Rupertus, Hieron. XXVI.
Sachsen, Friedrich der Weise v X. XIX.
Sbrulius, Richard X.
Schalbe, Kaspar III.
Schell, Heinr. IX.
Schrautenbach, Balthasar XXVII.
Schröter, Christian L. 67 f.
Sickingen, Franz v. 68 (vindex Capnionis).
Sifridi, Valentin L. 78 f.
Solde, Heinr. (Eur. Cordus) IX. XI. XIII. XVI.
Stingelhamer (Siegelhammer) XIII f. XXXVII. 28 f.
Thiloninus Philymnus (Thielmann Conradi) IV—IX. XI. XVI. XXI—XXV. XXIX. XXXIII. XLIX—XLI. 15. (Thilo). 90—110. Derselbe unter folgenden Namen: Aemulus 22. 25 — 27. Maevius 35. Telesinus XXXVIII. XLVII. 43 f 60. Philoenus XLVI. 44. Classicus XLIV. Calliphanes (?) XLVI. Malus poeta XLIV. 46. Phaliscus (?) 35. Praelecturus artem memorandi (?) 50.
Tilomannus 53.
Urban, Heinr. IV. X.
Vegetius (Kraft, Crato) Adam 76—78.
Verus (Werlich, Guerlich), Joh. XLIX. 42. 52 (Sophista).

Euririi Cordi

Epigrammatum

LIBRI

III

MDXX

Erphordię

[Holzschnitt.]

[Aib] Multae experientiae viro
Georgio Operco
bonis et litteris et moribus ornatissimo
Euricius Cordus
S. D. P.

Vsque adeo ineptire non desino, ut etiam, vide, nunc incipiam rapiente me huc vel invitum nescio quo genio. Duos meos epigrammatum libellos e medio vulgo domum revocavi veritus eos, id quod res erat, infirmiores, quam ut foris peregrinari possent, quippe quos olim ceu gemellos, vel priusquam parturirem, non dico peperi sed abortivi potius, et quidem Cordus. Hos dum Iovis exemplo, ut ad maturiorem genesim adolescerent, femori insutos aliquantisper fovissem, en tertius quasi vopiscus prodiit, qui aeque ac nuper illi se Cordo patre et ad hoc varum progenitum non considerans mira quadam exeundi improbitate insolescit. Idem renatis iam fratribus ardor. Detinui, quantum in me fuit, impetum; sed dum in dies magis ac magis haec illos libido incessit, emittendos statui, hoc tamen consilio, ut non prius quam tutorem et ad quem devertant patronum habeant. Hic tu, mi Georgi, commodum occurris, unus omnium idoneus visus, cui haec pignora atque adeo viscera mea tuto commendem et credam, ut qui aedes tuas commune litteratorum deversorium pollicitus iam dudum in eis Musarum nidum quem vocas pulcherrimo aedificio erigis, ad quem nos ut suum quisque symbolum adferat, hortaris. Ego pensum meum absolvi:

hos tibi hospites libellos mitto, quos solita tua erga doctos humanitate excipe, tutare et fove eorumque iocis animum tuum, si quando a seriis studiis remittis, oblecta. Nihil est quod de duobus plagii crimen timeas. Manumissi sunt. Quis enim invito domino serviat? Tui sunt, quotquot sunt et quotquot olim si modo sunt accessuri. Quos eosdem una cum illis tibi his testibus dedico. Vale. Erphordiae XIIII. Kalendas Octobris anno M.D.XX.

[Aija] EVRICII CORDI EPIGRAMMATVM LIBER PRIMVS.

1.

De reditu Henningi Goedi.

Quis novus hic plausus, quae tantae gaudia turbae,
Quidque, quod est unus clamor ubique, venit?
Tecta papae video carpenta ducemque senatum,
Et sua quadrupedans agmina densat eques.
Quis, quem purpureo tegit alta tiara rubore,
Qui laetam facilis dat recipitque manum?
Agnita iam facies et honorae gratia frontis:
Ipse sacri Goedus maxima fama fori,
Quem querula absentem dudum res publica luxit,
Dum rabidus movit vulgus ad arma furor.
Sic aberat maestae proscriptus Tullius urbi,
Sic rediit, plus est quam fuit ante decus.
Nunc marcesce, dole, nunc invide rumpere livor:
Quod contendebas non fore posse vides.
[1, 1.]

2.

Ad Ponticum.

Cur mea divulgem vix nata poemata, quaeris,
Nec patiar, pressum virgula signet opus:
Est eadem, quae te iam, Pontice, causa coegit
Turbida vix madido vendere musta lacu.
[1, 5.]

3.

Ad Magnum.

Ergone, Magne, doles, domina quod liber **ab aula**
[Aijb] Tam grave nunc cessas vivere servitium?
Forte, frequens adeo quod non marsupia **nummus**
Farcit et adsuetae spes tibi nulla togae?
Te longe melior, spera, fortuna beabit;
Vis modo, te nusquam ditior alter erit.
Fac nova cum Venetis peregre commercia **tractes,**
Prome piper, nardum, cinnama, tura, crocos.
Nil dubito, extrudes magno vel singula lucro,
Qui tanto fumos vendideris pretio.
[1, 8.]

4.

Ad Felicem.

Est mea Paupertas, Felix, tua Copia custos;
Haec noctu fures adlicit, illa fugat.
Vis? Tecum (mera quae stupidi dementia Glauci)
Permutabo: meam do tibi, redde tuam.
Rennuis? Vnius Fortunae est illa potestas;
Si velit haec, nolis tu licet, illa mea est.
[1, 10.]

5.

De Scaevola.

Si, quam consultus legum sit Scaevola, nescis,
Mutuo da, si quid te rogat ille, scies.
Terque quaterque licet repetas, nil proficis, immo
Lis tibi perpetuos surget agenda dies.
Ex aliis alias doctus deducere causas
Inveniet, tibi qua nil ratione dabit.
Et nisi tu caveas, quod vix potes, ipse reum te,
Praesto sit orator ni tibi nummus, aget.
[1, 7.]

6.

Ad Helium Eobanum Hessum.

[Aiija] Sex quidam petiit me versus nuper amicus
Dignaque promisit se dare dona mihi.
Post aliquot rediit secumque hos detulit horas
Et mihi 'sex obolos, accipe,' dixit 'habes.'
I nunc et miseris nullum dic esse poetis
Praesidium: mea quid det mihi Musa, vides.
[1, 6.]

7.

In Lucium Apuleium.

Ancipitesque vices indignaque verbera legi
Et quidquid factus pertuleras asinus.
Heu adversa nimis gravium fortuna laborum!
Quam mala tunc misero fata fuere tibi!
Hoc nostro, quod eras, esses felicius aevo,
Quo magis id colitur quam deus ipse pecus.
Summa rudes asini rerum fastigia scandunt,
Maximus hoc illis tempore venit honor.
His hominum dominis divina profanaque parent,
Sunt asini reges, pontifices asini.
Et nisi sis asinus, nullum tibi nomen habebis
Atque omni spretus destitueris ope.
[1, 11.]

8.

Ad Ianum.

Sic tua iucundo populus sollemnia plausu
Exigat, hinc illinc provide Iane pater,
Dic mihi, quis veniat miseris iam vatibus annus,
Num sit perpetuus qui fuit ante status.
Quae tot habes gemina circumfer lumina fronte,
An sit in hac Musas qui colat urbe, vide,
Aiijb] An quis adhuc nostro Maecenas tempore vivat

Quique suas soli non sibi condat opes,
Qui velit aeternum meritis extendere nomen
Nec quondam totus post sua fata mori.
[1, 2.]

9.

Ianus.

Non meliora miser tibi nuntio tempora, Corde,
Ni studium velles linquere forte tuum.
Non tot ego his oculis nec cinctus pluribus Argus
Cerneret, Aonium qui iuvet asse chorum.
Invida barbaries vetat et furiosa cupido,
Non asinis cordi est cantor Apollo Midis.
Est tamen hic unus qui spem mihi fecit Opercus,
Quod favet hic doctis doctus et ipse viris.
Quem tibi propensum sensisti nuper amicum:
Si velit, Augustus posset hic esse tibi.
Hunc tua quam poterit, si non tuba, fistula cantet:
Esuriit nondum cognitus ipse Maro.
[1, 3.]

10.

Ad Henningum Goedum.

Conspicuas multis posuisti sumptibus aedes,
Pendet et in foribus viva lucerna tuis.
Hac aliquis quondam dum transit forte viator,
'Me puero hoc memini surgere' dicet 'opus.'
Et leget incisis annum et tua nomina saxis
Te clarum memorans praeminuisse virum,
Nempe quod ad summos sublime evectus honores
Prima bipartiti gloria iuris eras.
[Aiiija] Sed brevis hanc famam poterit finire vetustas,
Dum iacet haec titulus post monumenta tuus,
Ni sacra contigerit docti facundia vatis,
Qui celebret versu splendida facta suo.
Omnia rodit edax, vel sint adamantina, tempus,
Sola vetat dignum laude Thalia mori.
[1, 4.]

11.

Ad Pannicum.

Est tibi dives opum, claro sata stemmate coniunx
Cuique daret iudex aurea mala Paris.
Si tamen hunc patitur, quem dicit fabula, morbum,
Cum tot eam nollem dotibus esse meam:
Quod puta tanta graves vexent oblivia sensus,
Vt quando exstinctus nesciat illa pudor
Nec tibi quot peperit, si quaeras, pignora dicat
Quique sit his, quamvis non ea moecha, pater.
[1, 9.]

12.

De Leone a Gallis ad Gallum adducto.

Currite spectatum, properantes currite cives,
Hospes apud Gallum dicitur esse Leo.
Plus mirum, Gallis ductoribus atque magistris
Paret et est socius, queis prius hostis erat.
Scilicet inter eos nuper concordia facta est;
Hoc potuit tandem longa videre dies.
Conveniant feriantque novae rata foedera pacis,
Nil timet hoc magni qui gerit arma Iovis.
Rex manet hic illisque potens dominabitur ales,
[Aiiijb] Tale licet nomen, parve trochile, velis.
[1, 12.]

13.

In imaginem Veneris et Evae.

Calve quid aversos demittis hypocrita vultus?
Vnde novus casto iam subit iste pudor?
Aspice, non ego sum vicina turpior Eva:
Quin immo mediam se minus illa tegit.
Huic breve quam folium, nobis velamina pubem
Abscondunt, nec tam nuda papilla mihi.
Nec video, quo me meriti praecellat honore:
Humanum servo, perdidit illa genus.
[1, 13.]

14.

In Figulinam.

Turgida iam decimum protuberat alvus in annum,
Nec grave maturo viscere ponis onus.
Non puto, cum paries, quod adhuc edentulus infans
Infirmo quadrupes nesciat ire gradu,
Sed modo barbatus vir erit calicemque librumque
Ad sacra post patrem ferre tapeta potest.
Quod tibi si laevo concepta est femina ventre,
Magna prius meretrix, quam releveris, erit,
Quemque premes, una premet illa puerpera lectum,
Et quae te matrem lux aviam faciet,
Deque recente novum mirabere prole nepotem
Et dices: 'Idem vir meus et gener est.'
[1, 14.]

15.

Ad Lucium.

Audio te, Luci, pulchram duxisse puellam,
Quae sit quo coniunx vespere facta parens.
[Bia] O super Idalias fecunde marite columbas!
Quam tibi fausta Venus, quam bona Iuno favet!
Si, quo coepta modo sunt, haec conubia pergent,
Natorum posces cras tibi iura trium.
Ante duos vinces Aegypti pignora menses,
Quique nurus gignant, deficient Danai.
[1, 15.]

16.

In Hillum.

Quo me cumque foro, quacumque prehendis in aede,
Quaeris, an officii sim memor, Hille, tui.
Quattuor invito mihi prandia forte dedisti,
Quae non officium sed voco supplicium.
Malo quidem caeci tua quam convivia Phinei,
Etsi nectarei des mihi pocla meri.

Quae sit causa, rogas? Dodonae imitata lebetem
Et querulis ranis aemula garrulitas.
Obtusae gravibus mihi hebent clamoribus aures:
Si bis adhuc tecum vixero, surdus ero.
[1, 17.]

17.

De Nigro.

Mutilandus auribus ligatus ad palum
Circumfluo medius stetit Niger in vulgo
Nullumque tam fortem videre se dixit,
Qui destinatas posset exsequi poenas.
Strictum probavit ungue carnifex cultrum
Caputque prendens 'haec' ait 'potest dextra.'
Sed dum capillos hinc et inde reiecit,
Vidit prius, quod ipse iam voluit, factum.
[Bib] Tum maximum Niger solutus in risum
'Non est mea' inquit 'ante quae fuit Malchi
Fortuna, nec tu aures puta esse boletos.'
[1, 18.]

18.

In Manium.

Obiicis esse malum mihi me tenuemque poetam
Et vix ieiunam pellere posse famem.
Omnia mentiri solitum, quaecumque loquaris,
Haec quoque te, Mani, dicere falsa velim.
[1, 19.]

19.

In imaginem Virtutis.

Cuius opus? 'Lucae.' Sed quae pulcherrima? 'Virtus.'
Quae tam deformis post comes? 'Invidia.'
Sed quid anhelanti similis sudare videris?
'Ardua difficili nitor ad astra via.'
[1, 20.]

20.

Ad Bassam.

Te quotiens offers cultam mihi, Bassa, videndam,
Ostentas mundi quidquid ubique tui:
Bracteolas, zonam, strophium, crinale, mitellam,
In collo torquem, sardonycha in digito,
Praeterea in tumidum demissa monilia pectus
Quaeque tegunt amplum Gallica pepla caput.
Haec ubi me cernis tenui contemnere risu,
'Has tua' respondes 'non habet uxor opes.'
Hoc equidem verum concedo, sed ista misella
Vnum habet, huic uni vultque placere, virum.
[1, 22.]

21.

In Paulum.

Verior antiquis fuit ille propheta Sibyllis,
[Bija] Indiderat nomen qui tibi, Paule, tuum.
Vere es enim Paulus, tua si doctrina videtur,
Quaque dei verbum dicere voce soles.
Paulus es ingenio, Paulus virtute fideque,
Quantumvis alter diceris esse Simon.
[1, 23.]

22.

Ad Luciferum.

Nobilis est, ut ais, credo, tua, Lucifer, uxor,
Nimirum toti cognita quae populo.
[1, 21.]

23.

Ad Scaevolam.

Me petis, ut credam paucos tibi, Scaevola, nummos
Ad sex aut, nec eis amplius, octo dies.
Hoc illos intra spatium te reddere iuras,
Sed vel iurato non tibi danda fides.

Forsitan ad Graecas differres usque Kalendas.
Ne totum perdam, do tibi dimidium.
[1, 24.]

24.

Ad Ollum.

Cum faciat septem pulchrum lepus, Olle, diebus,
Cur tam deformis sit tibi die facies,
Qui tamen hesternus nostri conviva Placentae
Appositum solus glutieris leporem.
[1, 25.]

25.

De bona Erphordianorum valetudine.

Ite, novas alibi, medici, disquirite sedes,
Hac nullum vobis restat in urbe lucrum.
Sunt validi nec egent hic vestro munere cives,
Difficilem nemo conqueritur stomachum,
Immo domos, agros, hortos, vineta, cohortes
[Bij b] Assiduo, qualis struthio, ventre coquunt.
[1, 27.]

26.

In Cilicem furem.

Quae tibi tanta favet fortuna, quod unus ubique
Omnia vel nunquam perdita repperias?
Non prius invenias quam perdidit alter, ut ante
Quam fias aeger non moriare, Cilix.
[1, 30.]

27.

In Vvidum.

Ante duos fueras, scio, barbarus, Vvide, menses
Et poteras docte non tria verba loqui,
Qui modo longinquis reducem te dicis ab oris
Omneque Graecorum perdidicisse sophos.

Quod male corruptas balbutiat ebria voces
Lingua, voles isto Graeculus esse modo?
Sed tamen assiduus multum res adiuvat usus:
Qui pergraecaris iugiter, esse potes.
[1, 38.]

28.

Ad canonicos quosdam.

Praeponi quendam vobis male fertis asellum,
Nec tali dignum dicitis esse loco.
Ferte vel inviti, quia sic Romana potestas,
Sic iussit summi littera pontificis,
Qui sibi praeponi non dedignatus eundem
Quo steterat voluit nunc quoque stare loco.
[1, 41.)

29.

Ad lectorem.

Si sentis, quod inest meis libellis
Qui nudus nequeat iocus referri,
Tecum perlege, ne vel innocentes
[Biija] Vel laedas tetricas Catonis aures.
Ni sit nequitiosus et facetus
Et plenus sale, felle et inlecebra,
Non dices epigrammatum libellum.
Sit lasciva licet procaxque Musa,
Castus spiritus est sacri poetae.
[1, 32.]

30.

In Gallum.

Quod cupis ignarum veri tibi credere vulgus,
Credo, tuus quod erat navita, Galle, pater,
Qui semel infausta deductus cannabe in altum
Amplius optatam non tetigit patriam.
Si tamen invento pisces de funere quaeres,
'Non scimus' dicent 'nos, sed aves, ubi sit.'
[1, 29.]

31.

In imaginem divi Christophori.

Quid tu, magne gigas, parvi sub mole puelli
Succidis et proni deficiunt umeri?
Et natam et matrem vel debilioribus ulnis
Portat anus: num te fortior Anna viro?
[1, 85.]

32.

In Arvilium.

Quae legit hic quivis seu rhetor sive poeta,
Haec legere, Arvili, te quoque posse refers.
Est mihi bis nondum tres natus filius annos,
Qui legit et Graece, sed nihil ista sapit.
Non tamen est, quod eum tibi me componere credas:
Is quod adhuc nescit, discere forte potest.
[1, 33.]

33.

In quendam improbum.

[Biijb] Grandia promittis quae nulli dona dedisti,
Extulerit laudes si mea Musa tuas.
Saepius inceptum nequeo deducere carmen,
In te quod laudem tam nihil invenio.
Nescio mentiri nec quae tu gesseris, ausim
Dicere: si dicam, me tacuisse velis.
[1, 34.]

34.

Ad Silunum.

Curculio frumenta tibi, carnaria tarmes
Perdit, sunt acidis mucida vina cadis,
Rancidulum putet pereunte sapore butyrum
Incipiuntque putres vivere caseoli.
Fida suo domino mihi procuravit Egestas,
Vt nequeam cupiens haec ego damna queri.

Quae si tu quoque vis posthac, Silune, cavere,
His, qui non sat habent, da quod habes nimium.
[1, 42.]

35.

Ad Vrsulum.

Te fore causidicum summis cupis, Vrsule, votis.
Quam facili vel mox is potes esse modo.
Non opus est, ut sis orator: garrulus esto
Et pergas tantum barbara verba loqui;
Fallere, mentiri, fraudare, imponere discas
Et tua perverso commoda iure sequi.
[1, 43.]

36.

Ad Aemilianum.

Nil de Phyllide turpe, nil probrosum,
Nil, quod dedeceat probam puellam,
Debes, Aemiliane, suspicari,
[Biiija] Quod seri monachi domum frequentant.
Sancti sunt etenim piique fratres
Et servi Mariae, dei parentis.
Nec soli tamen exeunt nec intrant:
Scis hos namque graves habere testes.
[1, 44.]

37.

De Aulo et Nasone.

Sollicita dicunt Aulum tabescere cura,
Enixa infantem ne Figulina ferat.
Contra longa querens pariendi tempora Naso
Omnes astrologos consulit et medicos.
Vt sit, hic argentum, ne sit pater, ille dat aurum.
Non aliam satius net Figulina colum.
[1, 45.]

38.

Hymenaeus.

Ni religata meis porrexerit ora capistris,
Legitimum thalami nemo peregit opus.
Ergo tuum nunquam cum laude fatebere patrem,
Et mala te genuit me nisi teste parens.
[1, 46.]

39.

Ad Ionam et Othonem.

Postquam nulla sacris sunt emolumenta poetis
Et sterilem sequitur musica turba scholam,
Vos mihi consulti dubiis in rebus amici
Causidicum, Iona, vis, Otho, me medicum.
Dumque uter esse velim mecum delibero, coepi
Esse nihil, quoniam quod periit nihil est.
[1, 47.]

40.

In Thilonem.

Te mea velle mihi commeiere carmina dicunt.
[Biiijb] Heu si, quam tua sunt, tam scabiosa forent!
Hanc si, quin tibi dent, nequeunt evadere poenam,
Tunc ea funesta sub cruce sparsa velim.
[1, 49.]

41.

In Pompilianum.

Desine me tandem rogo, desine dicere cinclum,
Ne te corrucam, Pompiliane, vocem.
[1, 50.]

42.

Ad Flaccum.

Omnia Saxonicis quaecumque geruntur in oris,
Primus vel nullo scit referente Niger.
Non tamen hoc mirum debet tibi, Flacce, videri:
Auriculas illic fertur habere suas.
[1, 51.]

43.

Ad Gellium.

Est adversa meae semper fortuna saluti
Omneque, qua veniat spes mihi, claudit iter.
Quotquot erant, quorum mihi commoda vita fuisset,
Iusserunt omnes invida fata mori.
Vis modo tu saevas aeger deludere Parcas?
Heredem Cordum scribe: superstes eris.
[1, 52.]

44.

De Papilo.

Pauperior vivit mendico Papilus Iro:
Vis, potes hunc subitum reddere, Vare, Midam.
Quo queat id pacto fieri, si forte requiris:
Tres calices vini fac bibat ille tui.
[1, 53.]

45.

De Cassio et Ollo.

Vna sat esse potest plenae licet amphora mensae;
Sed quia conviva est Cassius, adde duas
[Cia] Et panes duplica; venit invitatus et Ollus,
Providus hoc etiam fac sciat ante coquus.
[1, 55.]

46.

De Nigro.

Si causam nescis, male cur Niger audiat, haec est:
Auriculas olim perdidit ille suas.
[1, 57.]

47.

Ad Naevolum.

Audio Romanos et abhorreo, Naevole, mores,
Vt stupida recti stent mihi fronte pili.
Pro infanda mali populi pestisque luesque!
Num loca placatus respicit illa deus?

Hic summusne pater fidei sanctusque senatus?
Ex hac num nobis urbe petenda salus?
Hicne suos fundit tua vinea, Christe, racemos?
Quam mala radices non bene nutrit humus!
Quantaque palmitibus caries ventura timetur,
Ni novus haec tandem pastinet arva Petrus!
[1, 59.]

48.

Trochilus ad aquilam.

Pone precor veteres tandem, Iovis armiger, iras:
Non ego re sed sum nomine rex avium.
Sic vocor, ut quo non alia est minor ulla volucrum;
Agnosco regem te venerorque meum.
Non tantilla minax acue in corpuscula rostrum:
Vno sex nostrum si libet ungue teres.
[1, 60.]

49.

In Celerem.

Tam tenuem mihi pauperiem, Celer, obicis, ut mox
Mendicus limen cogar adire tuum.
[Cib] Esto quod is modo sim, tamen a te nulla petetur
Buccea, nam novi te dare posse nihil.
Quam timeo, ne tu prius ad suspendia vinctus
Ipse piam rogites me brevis assis opem.
Tam male non faveo nec ero tam sordidus unquam,
Quin habeam nummos et dare quinque velim.
[1, 61.]

50.

De Helio Eobano Hesso.

Quisquis es, Hessiaci qui tot monumenta poetae
Sub sera quondam posteritate leges,
Non dubium est, aliquot merceris milibus istum
Talia qui scripsit posse videre virum
Scirequè, qui vultus illi moresque fuerunt

Et quo tam doctos protulit ore modos.
Ecce videt praesens auditque nec aestimat aetas,
Quanta sub adflato numina corde latent.
Nullus honor sacro, nulla est reverentia vati:
Quisque faber maius cerdoque nomen habet.
[1, 63.]

51.

Ad Naevolum.

Quod sim tam subito iam factus tempore Codrus,
Desine mirari, Naevole: Cordus eram.
[1, 65.]

52.

In pictum brutorum convivium.

Convivas vitulos asinosque suesque canesque
Prensa vides bruto stringere vina pede.
Quid mirare? Tuos hic aspicis, helluo, fratres;
Mater enim tales vos parit Ebrietas.
[1, 67.]

53.

Ad Eunum.

[Cija] Te fore pontificem poteris sperare, sed ut sis
Maximus, in fatis non erit, Eune, tuis.
At fieri summus nullo prohibeberis astro,
Si tua sit sedes celsus Eryx vel Athos.
[1, 68.]

54.

Ad amicum.

Viginti Angelicos ad sex vel ad octo poposci
Hebdomadas, sed tu mittis, amice, decem
Ascraeique citas quae nescio verba poetae
Plus toto soliti dicere dimidium.
Quam mallem, qui te docuit *πλέον ἥμισυ παντός*,
Hic quoque *κοινὰ φίλων πάντα* docere velit.

Si tamen haec sic vera tibi sententia cordi est,
Quod facio facies tuque subinde lucrum.
[1, 69.]

55.

Ad Crotum Rubianum.

Vt Gallum simularet equum tuus iste veredus,
Auriculas illi te secuisse refers.
Quis malus hic error, quae te dementia cepit?
Vis Gallum: testes tunc, Rubiane, seca.
[1, 70.]

56.

Ad Serium.

Cum, Seri, legeres oblatum forte Catullum,
Diceris abiecto saepe spuisse libro.
Scribere gentilem precor hoc patiare poetam,
Quod facis insignis relligione sophus.
[1, 71.]

57.

In quendam mendicum.

Videtis hunc lacerum obsitumque mendicum
In omnibus primum aedibus proseuchisque,
[Cijb] Qui flebili sono straboque prospectu
Domesticam populo querens egestatem
Scutulam stipi atque pileum exporgit
Et per timendum iugiter Valentinum
Monet, rogat, precatur, obsecrat, implorat,
Quoscumque divites videt viatores?
Mollissimus scortator et liguritor
Lautissimis suam cotidie mensam
Ficedulis, turdis, lupo, scaro, mullo
Et quidquid optimi est saporis exornat.
Miraris, unde tantae opes lacerae perae:
Qui faenerantur, annuos habent nummos,
Cotidianum extorquet ille vectigal.

Si mallet esse summus hic magistratus,
Percam, ratus mendicitatis est census,
Quem consecutus amplius nihil curet.
[1, 72.]

58.

In praelectione Persii.

Vnus sit licet et brevis libellus,
Inter praecipuos tamen poetas
Magnam Persius obtinere laudem
Et non ultimus esse fertur auctor.
Quem quamvis gelido legam Decembri,
Ferventem tamen aspicis laborem.
Pro quo sex totidemque da Leones,
Quae si multa videtur esse merces,
Vnum da mihi, care lector, Vrsum.
[2, 5; 1, 75.]

59.

[Ciija] In Rufinam.

Non mihi vis, quot habes annos, Rufina, fateri.
Ipsa licet taceas, dicit arata cutis.
Quae te fucato iuvenem mentita colore
Nunc tandem falsi turpiter arguitur.
[1, 86.]

60.

Ad Bibulum.

Quem loculos habeam pauper me quaeris ad usum:
Ad quem simbellam tu quoque pauper habes.
[1, 87.]

61.

Quod bonae litterae contemnantur.

Quid tamen his nostri dicam de moribus aevi?
Quis tam vesanus, miror, et unde furor.
Ipse suum veniat lecturus carmen Homerus:
Sit nisi gratuitus, displicet ille labor.

Soli mercedem referunt nil scire docentes,
Sola suo constat barbaries pretio.
O infelici natos iam tempore vates
Et miserum semper, dum manet illa, genus!
[1, 76.]

62.

De Simone.

Prima Simon Petrus fidei fundamina iecit
Christicolasque novus dux fuit inter oves.
At superas postquam Petrus migravit in arces,
Hoc subiit solus munus ubique Simon.
Hei mihi, quam tenuis grex est pastore sub illo,
Quam gracili rarum tergore vellus habet!
[1, 79.]

63.

De Memore et Iopa.

Convivae logicus Memor et citharoedus Iopas
[Ciijb] Consedere, loquax ille, sed hic tacitus.
Obticuit iussus Memor, inde rogatus Iopas
Dulce coaptavit voce lyraque melos
Totaque laetifico solvit convivia cantu,
At tetrico solus perstitit ore Memor.
Quem quoque dum certans hilarare studeret Iopas,
Tentavit variis frigida corda iocis.
Lesbia nil Sappho, nihil ipsa Corinthia Lais,
Nil Helene potuit, Laodamia nihil.
'Barbara, Celarent, Darii, Ferio, Baralipton'
Incipit, hic illi cymbala versus erat.
Hoc subito audito ridens saliensque canensque
'O' ait 'Orpheis aemula plectra modis!'
Immo novus factus mox ipse poeta sonabat:
'Omnis homo currit, nullus homo est asinus.'
[1, 81.]

64.

In Picas.

Ergone Phoenicem te, garrula pica, putabis,
Quod merito nuper coeperis igne mori?
[1, 82.]

65.

In aemulum.

Cur, tua qui nuper riserunt monstra, ducentis
Ex aliis unum me, male scurra, petis?
Forte quod ex ipso videar tibi nomine, quem tu
Vel nullo victum sternere Marte queas.
Nescis? Sunt etiam parvis data spicula vespis,
Et sua formicas ira iuvare solet.
[1, 83.]

66.

Ad Afrum.

[Ciiija] Quod mihi formosus nunquam placet, Afer, Alexis,
Maior quam Corydon rusticus esse putor
Et rudis indignos qui spernat Mopsus amores,
Lactucasque refers quaerere labra suas.
Mopso Nysa data est, Nysam sibi Mopsus habebit,
Formosum Corydon pastor Alexin amet.
[1, 85.]

67.

Ad Galenum.

Egregios inter tot Homeros atque Marones
Quo potui coepi Choerilus esse modo.
Cruda tibi nuper ludens elegidia misi,
Et mihi sunt silvae reddita ligna tuae.
Sed procul haec altis nimium radicibus haerent
In nostrum timeo non aditura focum.
Nunc ego me vellem fore blandis Orphea chordis,
Tentarem querulis attrahere illa sonis.
[1, 86.]

68.

De quodam praeposito.

Hic qui prima tenet tristi subsellia vultu
Et tonsos inter praestat honore patres,
Pauper erat quondam nec cuiquam notus amico,
Saepe piam sacra cepit in aede stipem.
Nunc quot plena habitet ditissimus atria servis
Quotque tegat Serum vellere scorta, vides.
Quae bona divitias dederit fortuna, requiris,
Et quanam factus sit modo tantus ope:
Levis adhuc iuvenis Romana palatia visit,
Hic se principibus subdidit ille viris.
[1, 87.]

69.

[Ciiijb]

Ad Luscum.

Quotquot adhuc veri fuerant, moriuntur amici;
Sic mihi perpetuo sors inimica iubet.
Non tamen est quod ob id possis tibi, Lusce, timere:
Non es nec nobis verus amicus eras.
[1, 89.]

70.

Ad Avitum.

Centum sollicitas aeterna lite patronos
Totque miser rabulas pascis, Avite, reus.
Non tantis opus est turbis, rem finiet unus
Orator Plutus; praesto sit ille tibi.
Qui, quot agit, vincit sub quovis iudice causas,
Vt melior nunquam Scaevola nec Cicero.
[1, 88.]

71.

Epitaphium Stingelameri.

Qui potuit magni comprendere sidera caeli,
Hic tegitur parva Stingelamerus humo.

Et nisi quae norat coram quoque posse tueri
Optasset, Pylius viveret ille senex,
Vt qui Paeonias clarique Machaonis artes
Doctus ab infernis te revocasset aquis.
[1, 90.]

72.
Ad Ficinum.

Miraris, quod qui dominae servivimus Annae,
Tam miseri plures non habeamus opes.
Non dat ei, qui sit meritus, fortuna, sed illi,
Cui favet. Haec (nescis?) est inimica mihi.
[1, 92.]

73.
In Figulinam.

Quod perfractus hiet paries tibi, desine natos
[Dia] Obiurgare meos, qui nocuere nihil.
Hanc ad te repens rimam perrupit Iason,
Cui, male si fecit, dic male, parce meis.
[1, 93.]

74.
De Caballo.

Quod sit in apposita mox primus lance Caballus
Gallinisque alas desecet atque pedes,
Non inciviles ostendit, Olympice, mores,
Sed cavet, e mensa ne fugiant epulae.
[1, 95.]

75.
De Aulo et Carino.

Posse deum Venerem dici negat inscius Aulus,
Saepe licet Calvum Vergiliumque citem.
Doctior adsentit vel neutro teste Carinus,
Nam quoque masclini scit Venerem generis.
[1, 96.]

76.

In aemulum.

Si tibi sublimi cantata tragoedia versu
Et multae satirae grande volumen habes,
Si tot in innumeras crevere epigrammata chartas
Estque gravis vincens bella Maronis opus,
Praeterea in magnos nova commentaria vates,
Quosque alios iactas te penes esse libros:
Quis malus insipidas furor impulit edere nugas,
Quas, nisi cui sapiunt frivola, nemo probat?
Non ego, si possem Smyrnaeum reddere cantum,
Pessimus in populo Choerilus esse velim.

77.

In eundem.

Tune tuo naso nihil esse sagacius inquis,
[Dib] Qui propria olfacias prorsus oleta nihil,
Eructata quibus concedunt allia quique
Putribus ex ovis pessimus exit odor?
Haec tamen in medium profers ut aromata vulgus
Proque mero moschi pure licere putas.
Murilegum referens tua conde cacamina felem
Nec tunicas turi perde crocoque suas.

78.

Ad se ipsum.

Quid furis, Eurici, quid tanta accenderis ira?
Nemo bonus dixit te tamen esse malum.
Cum pia doctorum te laudet turba, quid ille
Nominibus poterit scurra nocere tuis?
Candidiora suae nemo praeconia laudis
Malit, ab hoc tali quam nebulone peti.

79.

Ad uxorem.

Cara doles quod nulla feras funalia coniunx
Cras, ubi tot capiunt lucida templa faces.
Non opus est ista pectus corrodere cura,
Est quae me gravior sollicitudo premit.
Non vel tauricremis accensas ignibus aras,
Sed vult offensus te lacrimare deus.
Plange, dole, pia corda leva veniamque precare,
Sique quod est pura mente fatere nefas.
Gratior ascendit nunquam caelestia fumus,
Non sunt quae superos plus holocausta movent.
[1, 97.]

80.

Ad Fortunam.

[Dija] Maior in aerumnis vitae pars hactenus acta est;
Quae mihi nunc veniant tempora, diva, refer.
Quando erit illa dies, miserum qua fausta poetam
Ex tanta iubeas surgere pauperie?
Musica, forsan ais, dum linquam sacra petamque
Quod sequitur rudis et pessima turba forum?
Invideas potius misero licet usque poetae,
Hoc ego non possum ditior esse modo.
[2, 4.]

81.

In aemulum.

Dum tu maxime 'clamitur' poeta
Et 'non plura mihi est papyrus' inquis,
Quis sit maxime dic poeta sermo.
Donandos tibi rere barbarismos
Et foedos puero tuo soloecos?
Infami cedo dexteram flagello.

82.

In eundem.

Sum, fateor, semperque fui pauperrimus Irus.
Hoc mihi quod vitium, quod quoque crimen erit?
Non meus, ut tuus est, didicit pater esse sacerdos,
Cui sua continuas ara redundet opes.
Quae suffragetur tibi, plurima turba laborat;
Vnius ex callo vix ego vivo manus.
Dat tenuem nobis victum iustissima tellus;
Vae tibi, qui sacra luxuriaris ope.

83.

In eundem.

Obscuro qui te natum putat esse parente,
[Dijb] Errat; habes generis nobile stemma tui.
Praelustris pater est, cui supplice surgit honore
Et nudum inclinat virque puerque caput,
Quique Indas indutus opes Tyriosque colores
Apponit labris aurea vasa suis,
Quem penes a summo concessa tonante potestas
Claudere caelestes et reserare fores.
Tam celebres numerans maiores iure superbis,
Et vilis merito nos tibi turba sumus.

84.

Epitaphium in quattuor haeresiarchas ex Praedicatorum ordine Bernae combustos.

Si quis ad haec forsan devertis busta viator,
Sanctus hic est, gressum siste profane, locus.
Quattuor hic nostrae fidei luxere lucernae
Factaque ridenti sunt holocausta deo.
Nullus ita acceptos mactavit Apella iuvencos,
Non hecatomboei gratior ara sacri.

85.

Aliud.

Hos quicumque vides nigros fuligine postes,
Accipe, quam nostri rem stupuere dies.
Quattuor infamis monachos hic abstulit ignis,
Maximus est quae sit dicere culpa pudor.
Pauca legis parvo breviter complexa libello,
Cetera non populum crimina scire licet.
Si sciet, invisis nullum dabit amplius assem,
Et misera totus concidet ordo fame,
[Diija] Tot licet explicitis suspendat signa tabellis
Milleque det centum milia pontificum.

86.

Aliud.

Aeternam requiem frustra cantatis, amici,
Reicit irascens inrita vota deus.
Nulla malis spes est amissum poscere caelum,
Perpetua est nobis sub Phlegethonte domus.
Tota cohors uno semel ardeat igne necesse est,
Si nostrum vultis forte piare scelus.

87.

Aliud.

Hocne putas iustum, quisquis legis ista viator,
Hocne potes sana mente probare nefas?
Forte novum superis tentavimus addere divum,
Ad Stygios turpi mittimur igne lacus.
Si deus ista piis pro factis praemia reddit,
Quam gravis infectos crimine poena manet!

88.

Aliud.

Quotquot adhuc reliqui superestis, vivite, fratres,
Et sit perfricto nullus in ore pudor.

Est mala de nobis per totum fabula mundum,
Nostraque iam cunctis finibus ausa patent.
Sed brevis illa dies speramus conteget, et vix
Vnus, qui scelus hoc credat, et alter erit.
Omnia vos populo iurati vera canetis
Subque pia nullum re latuisse dolum
Vtque sit in sanctum ficta illa calumnia Thomam
[Diijb] Et nos indignos hoc periisse rogo.
Tunc nova martyribus nobis sacrabitur aedes,
Stabit et haec celebris carnificina locus.
Tunc quoque vos vestri dicetis stigmata fratris,
Tunc qui vos etiam plus decorabit erit.
Nec solus tanto Franciscus honore valebit,
Accipiet gravior cerea vota tholus.

89.

Aliud.

Heus tu quo properas adeo, festine viator?
Hicne tibi tanti est, ut remorere, locus?
Quem tot ab extremis cupiunt invisere terris,
Vt minus in Solymo sancta sepulcra iugo.
Quattuor hic illi perierunt haeresiarchae,
Immo sub humana daemones effigie,
Immo peiores monachi: quis talia daemon
Audeat aut possit crimina perficere?
Quaene rogas, superae cuiasvis incola terrae?
Iam vetus haec merso fama sub orbe volat.

90.

Aliud.

Quis, quod cunctarum sit permutatio rerum,
Non videt et subitas vertere quaeque vices?
Qui fidei nuper magni luxere magistri
Et nitidum populo praenituere iubar,
Aeterna Stygii mersi sub nocte barathri
Non, nisi quod praebent sulpura, lumen habent.

91.
Aliud.

[Diiija] Quisque suo monachus multum licet ordine crimen
Perpetret, infernas quod tremefactet aquas,
Non est plura tamen, non est maiora quis ausus,
Quam variis picis aemula monstra notant.
Nil horum incestus, raptus, stupra, furta, venenum
Quaeque rudem plebem talia mille latent,
Vltus hic est illis longe magis horrida campus:
Si dicam, stupida vel Nero mente cades.
Audiit haec viditque datas hoc caespite poenas
Et sua perculsus flumina pressit Arar.

92.
Aliud.

Quis modus et quis erit, pro mitia numina, finis
Quisque pudor sceleris, pessima secta, tui?
Nonne satis, tua quod iam dudum fama laborat?
Nonne satis Sodomum, nonne Gomorrha satis?
Et, ne plura loquar, quae cetera turpiter audes,
Toxica sacrifica liba dedisse manu?
Quin modo christiparam maculis inspergere matrem
Milleque, ut hoc possis, carcere digna pares?
Quod si flagitiis certas, iam desine: vincis,
Vel quod commissum fertur ubique nefas.

93.
Aliud.

Non magis admiror miscentem proelia Turcam
Salvificae signum contemerare crucis,
Nos penes exsistunt maiores illius hostes,
Quos etiam magnos dixeris esse deos.
[Diiijb] Hoc mihi si forsan quis nolit credere verum,
Patratum Bernae quaeritet ille scelus,

Cuius hic auctores merito locus abstulit igni,
Nobilis in longos carnificina dies.
Candida ne frustra tu manibus astra preceris,
Quos ferus aeterno carcere Pluto tenet,
Et sita non ores ut molliter ossa quiescant:
Haec vagus in Rheni flumina volvit Arar.

94.

Aliud.

Tam taetro quod olet combustus caespes odore,
Accipe, si dubius forte viator ades.
Quattuor infernum subeuntes daemones antrum
Hoc hominis formam deposuere loco
Foedaque liquerunt post se vestigia, quae non
Pertulit obscenas Phineus inter aves.

95.

Aliud.

Quam Styga, quam Lethen, quem vobis imprecer Orcum?
Quaenam pro tanto crimine poena satis?
Non quod Aloidas tenet et Titanas opacum,
Non Salmoneum quae piat umbra nefas,
Non rota, non vultur, non insuperabile saxum,
Non sine fine fames, non sine fine sitis,
Denique si coeant, quae totum cuncta barathrum
Claudit, ad hoc vestrum nil scelus illa forent.

96.

Aliud.

Desine flere tuos, Christi pia turba, parentes
Eia] Nec male detentis manibus esse time.
Quattuor hi postquam subierunt Tartara fratres,
Omnibus est aliis facta repente quies.
Scilicet huc cunctas vertit sententia poenas,
Nec tamen has iudex sat Rhadamanthus ait.

97.

Aliud.

Quis tamen hic error, quae caecae insania mentis
Destituit tantos a ratione viros?
Vnius ob maculas hominis detergere Thomae
Tentarunt omnes contemerare deos.
Quod, quia difficile, inceptum ut deducere possent,
Nullum sacrilegi praeteriere nefas.

98.

Aliud.

Impia resciscens Arar huius crimina sectae
Oceano refugit nuntia ferre mari.
It comes huic Rhenus, qui festinantibus undis
Per quod in hoc posset currere monstrat iter.
Omne intromissus longo scelus ordine narrat
Inque ratam iurans indicat ossa fidem.
Non mora concreti glaciali cortice fluctus
In multos solidi deriguere dies.

99.

Aliud.

Quis tam grande nefas unquam vel Turca patravit,
Quam qui se divos esse volunt monachi?
Istane contutum te, Sol, spectacula terrent?
Spargis adhuc ortum quo prius ore iubar.
[Eib] Non ego nunc credam, saevi quod ad ausa Thyestae
Diceris absconsis ater iisse comis?
Quod nisi tam clemens moderetur sidera numen,
Iam foret antiquum rursus in orbe chaos.

100.

Ad Caunum.

Dum tu forte canis scandentem sidera Christum
Mantoaeque studes aemulus esse tubae,

Ipse meae infelix quaerens lenimina curae
Nescio quae fragili carmina ludo pede
Et levibus nugis mundam deperdo papyrum,
Vt tunicas habeant tura crocique suas.
Atque utinam hoc ea quis non dedignetur honore
Nec ferat in loculos, foeda cloaca, tuos.
Si videas, dices: quis in haec te ludicra vertit?
Nec genii credes ista profana mei.
Crede, suae multi scribunt non consona vitae:
Quis tua quae pangis relligiosa putet?
[1, 99.]

101.

Ad librum.

Non praeceps adeo ruas, libelle,
Quin tuum prius audias parentem,
Quae mandata tibi det exeunti.
Omnes, quotquot ubique litteratos
Cultoresque novem vides sororum,
Meo nomine plurimum saluta,
Et si dignus eis videbor, ut me
Antiquae numero sodalitatis
[Eija] Extremum licet adnotent, precare.
Dehinc, ut rhinocerontas atque barros,
Rhonchos, auriculas ciconiasque
Vnius facias pili, memento.
Demum quam potes eminus proculque
Declines, fugias, abomineris
Tectos tetrico hypocritas cucullo
Rugosamque senum severitatem
Et tantum placitos sibi sophastros,
Invisum Latiis genus Camenis.
Hoc est, quod volui. Osculare patrem
Aeternumque vale, miselle fili.
[1, 100.]

Finis primi libri.

[Eijb] EVRICII CORDI EPIGRAMMATVM
LIBER SECVNDVS.

1.

Ad Ioannem Emericum.

Num quae contuleras benefacta, Emerice, latere
Aut nos ingratos posse tacere putas?
Non erit, ut, si etiam totam potavero Lethen,
Immemor accepti muneris esse queam.
Cognita perpetuis tua munificentia saeclis,
Si sua carminibus vita manebit, erit.
Sic potes aeterna divos accedere fama
Et qua te speras posteritate frui.
Quod si continuo, quo iam pede coeperis, ibis,
Praesentem prohibet te nihil esse deum.
[2, 1.]

2.

Ad Sorbium.

Si nisi quae bona sunt, non vis epigrammata, Sorbi,
Tunc potes a nostris abstinuisse libris.
Multa quidem mala sunt peioraque plura, subinde
Plurima comperies pessima: iamne legis?
Sed lege: non etenim potes his plus perdere tempus,
Quam dum continua nocte dieque bibis.
[2, 2]

3.

De Paulino.

Cum modo succensam staret Paulinus ad aram,
Infusum calici dilueretque merum,

In mentem subiit, quod heri porrecta negavit
Vina, nec ex aequa pocula parte bibit.
Paenituit veniamque precans sua pectora planxit:
[Eiija] O iustum et vera relligione virum!
[2, 9]

4.

De Phalisco.

Non ego contemno profitentem Graeca Phaliscum,
Sed non sum docilis, sentio, discipulus.
Non imitabilis est nostrae prolatio voci,
Hoc si dicendum, quo docet ille, modo.
Accinit amissas Mopsum clamare iuvencas,
Aspirat, tussim dixeris esse suis.
Non satis his pulmo, non sunt satis ilia verbis,
Nec quae sint aliquis flamina follis habet.
[2, 15.]

5.

In Maevium.

Mentiris tua me carpsisse poemata, Maevi;
Cara tribus constant assibus illa mihi.
Vendidit et nullum iuravit habere lucellum
Conquestus chartas bibliopola suas.
Nonne tua refert, si carmina nostra notentur
Et iugulans totum virgula signet opus?
[2, 13.]

6.

Ad Polyphemum.

Quid quod ubique sacris indicta silentia templis,
Quod perpetratum dic, Polypheme, scelus?
'Prensus apud moecham crudeli caede sacerdos
Occidit.' Haec parvum dicis, inique, nefas?
'Dico, sed hoc ingens; rivalem scire patique.
Qui vigilans dormit, qui bonus ille vir est?'
[2, 17]

7.

In Figulinam.

Qui mihi te daemon vicinam fecit, hic idem
[Eiijb] Auferat Hercynios hinc procul in scopulos,
Qua tibi consortes ascenso stipite sagae
Convivam celebrant trans iuga longa chorum.
Non inter castas deberes vivere matres,
Te decet infamis, pessima lena, locus.
Hic, ubi parvus habet nomen de passere vicus,
Publicus hic fornix est tua, vade, domus.
[1, 94.]

8.

De Henrico Leone in rectorem electo.

Romule adulator, Decimo blandire Leoni:
Hac nobis colitur primus in urbe Leo.
[2, 6.]

9.

In libellum Eobani de vitanda Ebrietate.

Legit ut Ebrietas huius maledicta libelli,
'O quotiens' dixit 'talia mane tuli.
Scilicet insanum tunc est et triste cerebrum,
Et nimio impatiens ira dolore furit.
Haec mihi qui sero sub vespere crimina dicat,
Credite, Germano rarus in orbe vir est.'
[2, 7.]

10.

In Vmbrum.

Multa tibi ridens dicit ludibria vulgus,
Quod flaccum hinc iacias, Vmber, et inde caput.
Ignorat, quanta sit onustum mole cerebrum;
Quam grave, nos scimus, sustinet illud onus,
Tot siquidem dubiis, tot idem farcitur elenchis,
Vt queat una salis non bene mica capi.
[2, 10.]

11.

In maledicam anum.

[Eiiija] Quaedam me mala lena criminatur,
Quam magnis ego laudibus ferebam,
Sed nec credula plebs mihi nec illi
Se, qualis sit uterque, scire dicit.
[2, 11.]

12.

De Arrio.

Impius est raroque sacras petit Arrius aedes.
Contemptae causam relligionis habet.
Non videt ex alto porrectum limine circum
Nec grave ficedulis anseribusque veru.
Turbidulas offert intranti porticus undas
Et quem ieiuno lingimus ore salem,
Quaeque sacri ostendunt et liba et pocula mystae,
In media soli plebe bibunt et edunt.
Hos merito exosus ritus magis Arrius optat
Prisca Thyonei sacra redire patris.
[2, 12.]

13.

Ad Ioannem Emericum.

Tristia funestam minitantur sidera cladem
Estque novus dirae pestis ubique timor.
Nil, Emerice, time, servantia pharmaca dicam
Quodque vel Hippocrates non daret antidotum,
Nec tot olens species Mithridatis synthesis aequet
Nec moly omnigenis utilis herba malis.
Vt facis, investes miseratus respice Musas;
Quam modo coepisti pergere, curre viam:
Tam modo despectos tutare iuvaque poetas,
Et centum columis vivere saecla potes.
[2, 18.]

14.

[Eiiijb] De Avito.

Tres farris modios facilis promisit Avitus,
Dictus et hinc praesens est deus ille mihi.
Sed quia, Christe, doces hominem non vivere tantum
Pane, sed et verbo, dat mihi verba deus.
[2, 20.]

15.

Ad Iustum.

Vnum rogatus ut mihi dares Vrsum,
Decem Leones et duos statim Cervos
Tam liberalis atque munificus mittis:
Sic o tibi quod tu deum rogas detur.
[2, 21.]

16.

De Iulio II.

Mortuus ad superam divorum Iulius aulam
Venerat et clausas viderat esse fores,
Insertasque diu versans hinc indeque claves
'Non' ait 'haec caeli, quae fuit ante, sera est.'
Ianitor ut crepitum Petrus audiit, obvius exit
Et quare veniat, quis sit et unde, rogat.
Auratum ille pedum monstrans triplicemque coronam
'Non summum agnoscis, perfide, pontificem?'
Tum Petrus 'huc' dixit 'tibi non succedere fas est:
Quod quis vendiderit, non putet esse suum.'
[2, 22.]

17.

De Christianorum Iudaismo.

Flete malos mores et nostri perfida saecli
Tempora et infandum terrificumque scelus.
Quam veterum integritas decuit pietasque parentum,
Iudaica infecta est relligione fides.
[Fia] Incipiunt nostri pueros praecidere mystae,

Sacraque putentes sustinet ara capros.
Cur quae saeva bonis confestim flamma minaris,
Invisos superis non populare viros?
[2, 23.]

18.

De Iusto.

Si veterem tibi vis Iustum servare sodalem,
Nil pete: non ut des, sic quoque ne det, amat.
Rarus hic est, qui dum quem pauper haberet amicum,
Hunc, quando petiit, non quoque perdiderit.
[2, 25.]

19.

Ad Facundum.

Hic ubi sedit heri, viridantes inter avenas
Occubuit fossus praepete glande lepus.
Quem, Facunde, tuae torrendum mitto culinae,
Namque meo multo est longior ille veru.
Vix capit id fartam lardo caepaque columbam
Quique paludosas incolit anser aquas.
[2, 26.]

20.

Ad Paetum.

Nil Italos iactans nasos mihi, Paete, mineris,
Non illuc talis pervenit iste liber,
Vtpote qui tenuis, nudus sitit, esurit, alget,
Vt patriam possit vix peragrare suam.
Esto tamen, claudo quod eo pede repserit olim,
Quis volet ex media Romula barbarie?
Praesertim ex illo, qui non nisi barbara vidit
Et cui nullus in hac arte magister erat,
Libera qui nec habet sine tristibus otia curis,
Fib] Qui cum continua dimicat usque fame.
[2, 27.]

21.

De Stentore sacerdote.

Ante stetit nudum sine cultu et nomine saxum,
Nunc nitet aurato Stentoris ara rocho.
Non magis infossis hunc dices parcere nummis,
Illius hic multo ponitur aere deus.
Vnde sit haec nova relligio, mirabere; dicam:
Venturam pestis legerat ille luem.

[2, 29.]

22.

In aemulum.

Si nescis, erras: brevis est 'es' syllaba, quam tu
Protrahis et male me corripuisse refers.
Id mihi non credis, sed plurimus undique testis,
Qui te convincat, me tueatur, erit.
Persius hinc, illinc cui patria Bilbilis auctor;
Alter 'fur es' ait, 'moechus es' alter ait.
Et quid ad hoc dicis: 'Delator es'? Et quid ad illud:
'Dignus es aut porcos pascere'? Suntne satis?
Quod si plura voles, possum tibi dicere plura:
'Magnus es ardelio'; 'si vir es, ecce nega.'
His si non fueris contentus, habebis et istud:
'Tu quod es, in populo quilibet esse potest.'
'Factus es ipse caper', 'fraudator es' obicit idem,
Et 'fellator es' et 'non es et es Chione.'
Quin etiam accedit maior vel utroque Catullus
Et sua cui tantum Delia fecit opus.
Hic tibi reclamat 'puerum corrumpere es ausus',
[Fija] Alter 'descendis, multus es et pathicus.'
Consentire mihi iam te puto: si qua negabis,
Contra te testes noveris esse tuos.

[2, 30.]

23.

Ad Cervinum ludimagistrum.

Dicis inesse meis Venerem, Cervine, libellis.
Non nego, sed turbae non nocet illa tuae,
Quandoquidem tali circumvestitur amictu,
Vt sacra vel Mariae posset imago coli.
Plus sunt casta tamen, quae tu scribisque docesque,
Nulla quibus fertur prorsus inesse Venus.
[2, 34.]

24.

De Barbara.

Ter gravidum gessit ter mater Barbara ventrem,
Casta tamen salvo virgo pudore manet.
Non mirum si, quod genetrix natura frequentat,
Lascivae Zephyrus viscera tendat equae,
Dum per aprica Petri iuga per sacrumque Severo
Et Mariae collem nocte dieque furit.
[2, 35.]

25.

Ad Henricum Hereboldum.

Etsi pumilia natus de gente videris,
Caelifero tamen es maior Atlante gigas,
Qui super immensum transcendis vertice mundum
Et cuius tantum est, quod tenet astra, caput.
[2, 32]

26.

In malum poetam.

Quid dabis et tales tornare docebere versus,
Vt putet hos Clarii qui legit esse dei.
Ex Italisne refers hoc te didicisse magistris?
[Fijb] Mercedem certe non meruere suam.
Nil dabis, hoc ultro tibi gratis offero munus,
Tu mea iam memori pectore verba tene.

Purgatas hominum nihil amplius effer ad aures,
Sed solus tecum quae facis ipse lege.
[2, 37.]

27.

In eundem.

Non indigna premi, quod ais, tua carmina dixi,
Immo in perpetuos esse premenda dies.
[2, 36.]

28.

Ad Othonem Begmannum.

Qui valeam, qualis mea sit fortuna, requiris:
Vsque miser tristem perbibo Codrus aquam.
'Scribe aliquid,' dices 'sacram profitere poesim,
Nulla tibi torpens commoda vita dabit.'
An nescis, quod habent hic nullum carmina pondus,
Spretus apud logices pulpita vatis honor?
Nescio quis nunquam desistens currere sortes
A stadio perstat nos prohibere suo.
Hinc sibi nulla canens deportat munera Phoebus;
Sunt Musae mulae nostraque fama fames.
[2, 39.]

29.

Ad Verum.

'Barbara, Celarent' didicere docentque sophistae:
Hoc ego non studium iudico, Vere, malum.
Barbara celarent tantum super omnia vellem,
Quantum Castaliae sum sitibundus aquae.
[2, 42.]

30.

Ad Draconem.

Impatiente fames visam, Draco, ventre puellam,
[Fiija] Et novus est illam prendere posse furor.
Finge, quod obtulerint duri et sine corde parentes:

Non tua cunctantem tutus in antra feres.
Ne timeo vindex ultrice Georgius hasta
Inruat et capiat fabula picta fidem.
[2, 46.]

31.

Ad Metium.

Non mea perpetuum durare poemata dicis;
Hoc ego dicebam saepius ipse mihi.
Scribo, ut prostituam, non ut mansura reponam.
Tantisper vivant, dum mihi des pretium.
Sic omnis figulus, sic omnis cerdo laborat,
Qui, modo quod vendit, cras periisse cupit.
[2, 47.]

32.

In Nigram.

Quod, Nigra, te moecham dixi furemque maritum,
Quae potes et gemini iura minere fori:
Teste probabo nefas. 'Non unus sufficit' inquis.
Qui novit, totus non satis est populus?
[2, 48.]

33.

In Telesinum.

Admonet acceptus prima me fronte libellus,
Vt dormire sinam te, Telesine, canem.
Tune canis dormis, rabido qui mordicus ore
Quemlibet incurris dilacerasque bonum
Et per strata, vias, cauponas, lustra, tabernas,
Balnea, tonstrinas, atria, templa latras?
'Non latro' respondes; verum est, ego mentior: hirris.
Miror post nonum te superesse diem.
[2, 49.]

34.

Fiijb] In eundem.

Quam bene cavisti, quod ab hac discesseris urbe.

Maturae noli paenituisse fugae.
Nam nova proscripsit mandans edicta senatus
Ignavos perdi degeneresque canes.
Vae tibi, si quamvis collum signatus adesses:
Incideret capiti prima ruina tuo.
[2, 50.]

35.
In tristes convivas.

Quid iuvat usque adeo tristes simulare Catones?
Vos modo convivas, non decet esse sophos.
Desipere est semper sapere et non tempora nosse
Nec qui laeta velit quique severa locus.
[2, 53.]

36.
In Glutium.

Quam malus es, Gluti, si fas est dicere, pastor!
Curandumne tibi Christus ovile dedit?
Quae sua commisso pecori sunt pabula, nescis,
Quod virga ut capras, glande cibas ut apros,
Aetatis neque sunt neque sunt discrimina sexus:
Est idem vervex agnus et agna tibi.
[2, 51.]

37.
De commentariis Philoeni.

Exstant plurima ubique plurimorum
Commentaria, sed legens Philoeni
Non illis luculentiora dices.
Erro, candide parce lector, erro:
Longa est syllaba, quae brevis fit hic, 'lu'.
Hoc parvo vitium premes labore,
[Fiiija] Si stanti prope litterae pusillum
Sursum dans apicem legas, ut haec sit
Mutarum ultima, quae secunda nunc est,

Et 'non sunt lutulentiora' dicas.
Qui mox tollitur, est ferendus error.
[2, 54.]

38.

De Crocide anu.

Ter tribus emit anus noctem Crocis Hectora nummis.
Ille suam dedit hac condicione fidem,
Vt totiens faceret, quot hians ostendere dentes
Posset, et haec quamvis non bene pacta placent.
Haec hiat, hic numerat, superest, neque is integer, unus.
Inde semel, sed non dulce peregit opus.
Et modo succensa cum vellet abire lucerna,
Vt maneat parvam postulat illa moram
Inque cava quaerens radicum fragmina carne
'Des,' ait 'haec quantum, te rogo, frusta valent.'
[2, 55.]

39.

Ad Iacobum Horllum.

Quod laudet paucos, multos liber iste lacessat,
Moribus ascribas non, Iacobe, meis.
Haec populi culpa est, in quo rarissima virtus
Atque frequens vitium: reprobat hoc, probat hanc.
[2, 56.]

40.

De Praecipitantia.

Dicite vos, quoniam me non videt illa nec audit,
Quae prope stat pronis semicaduca rotis?
'Nonne vides titulum? Lege, Praecipitantia fertur,
Moria quam genetrix Impete patre tulit.'
[Fiijb] Cur habet obducto caecum velamine vultum
Quidque quod aversas obstruit auriculas?
'Non circumspecta est nec provida surdaque nullum
Consilium admittit, det licet ipse Solon.'
Quis tu quaeque tibi socia et quae denique causa est,

Pone quod astrictos vos dea fune tenet?
'Error ego, astanti nomen Metanoea sorori,
Nos secum comites, quo ruit, illa trahit.'
[2, 57.]

41.

In malum poetam.

Si malus attingit tantum sublimia livor,
Tunc nihil est, libro quod vereare tuo,
Quem ridens aequo miseratur pectore lector
Exoptatque tibi sanius esse caput.
[2, 58.]

42.

In Glutium.

Quotquot habes, Gluti, cognoscere diceris agnas:
Iam bonus ex Christi dogmate pastor eris.
[2, 60.]

43.

De novis grammaticis.

Est nova grammatice, quae per fera bella docetur,
Est quae punctato luditur alveolo.
Sit modo, quae pleno vini quincunce bibatur,
Et fore Germanos credite grammaticos.
[2, 70.]

44.

In Philoenum.

Qui fit, amice, tui quod nolunt currere versus,
Et tamen his septem sunt sine splene pedes?
Immo leves nulla rerum gravitate premuntur
Nec minimum quiddam, quod remoretur, habent.
[2, 72.]

45.

[Gia] Ad Sincerum.

Quod dominam tanta celebravi laude Camillam,
Vis hinc quae tulerim munera scire? Nihil.

Non hoc illius est vitium, sed maxima virtus:
Non placet hic, quem scit dicere falsa, liber.
[2, 74.]

46.

De Valentino.

Oblitus est dialectices Valentinus
Et turpiter Latina verba dediscit.
Cum syllogismum vellet in Frisesmorum,
In Barbara fecit quater soloecismum.
[2, 75.]

47.

In Acletum.

Quotquot ubique parant magnates prandia cives,
Tè quoque convivam semper adesse refers.
Magna invitatis ubi gratia habetur amicis,
Qui venias ultro, maior agenda tibi est.
[2, 64.]

48.

De Hermogene.

Consul erat quondam, dehinc praeco, deinde satelles,
Mox tortor, demum baiulus Hermogenes,
Nunc lacer in sacra mendicus obambulat aede.
Gaudeat Hermogenes, non magis ille perit.
[2, 66.]

49.

De Frontone.

Cum faceret ruri versus chartisque careret,
Dicitur in planam Fronto notasse nivem.
Dignior huic nunquam continget pagina vati,
Haec nisi vel ventus vel fluvius fuerit.
[2, 67.]

50.

In concubinarios sacerdotes.

[Gib] Exiit a summo mandatum praesule, ne cui

Nectit et amplexus optat amica tuos.
Qui vix prima rigat multis iam labra poetis,
Castalio totum prolue fonte caput.
[2, 90.]

57.

Ad Christophorum Hacum.

Quod tibi donatos mavis emisse libellos
Et plus, quam prostant, quam volo, das pretium:
Non aliud possum doctissime dicere vates,
Quam mea quod pluris, quam facio ipse, facis.
[2, 83.]

58.

Ad Ioannem Albertum.

Te mihi munificum fama extulit. 'Audio' dixi
Hactenus, at possum dicere nunc 'video'.
Pro tantis habeo donis quas debeo grates,
Solius est illas posse referre dei.
[2, 89.]

59.

De Fannio.

Conscendens quotiens suggestum Fannius orat
Et liquidos penito strangulat ore sonos,
Conchiferum rata mendicum vicinia prodit
Fertque piam vocis commiserata stipem.
[2, 84.]

60.

In praelecturum artem memorandi.

Quam bene promissam memorandi noveris artem,
Egregium specimen constat ubique tuum,
[Giija] Quod potes illius reminisci aetatis et anni,
Quo tua adhuc mater nullius uxor erat.

61.

In Furium.

Fur ego pro Furi dixi te forte vocando.
Qua tuear dictum, nota figura mihi est.
[1, 16.]

62.

Ad Sextum.

Tres emis alleces bis quinque Leonibus; illos
Si mihi das, librum do tibi, Sexte, meum.
Vis salsos video fatuo pro carmine pisces:
Cessavit febris iam tua, Sexte, sapis.
[1, 58.]

63.

Ad quendam monachum.

Qui vos exclusi mundo monachique videri
Vultis et insignes relligione viri?
Qui sic errantes totam percurritis urbem
Omnibus in plateis, omnibus inque foris,
Omnibus in ludis, spectaclis comitiisque,
Fornicibus, thermis, denique dic ubi non?
Non adeo vagus ardelio, non scurra profanus;
Et tamen in vestra credimus astra manu.
Quam timeo, ne nos haec spes et opinio fallat!
Vae, sua cui veniet non aliunde salus!

64.

Epitaphium Ioannis Pistorii.

Qui mortuum sub hac humo Pistorium
Reris iacere, falleris.
Consors dei conviva ad ambrosias dapes
Vivus sedet Pistorius.
[Giijb] Hac inde nos in valle mortales videns
'Miser' inquit 'o homuncio,
Quid hoc putas modo cupisque vivere,
Quod verius dicas mori?'

65.

De pugna duorum grammaticorum.

Certarunt duo grammatici Probus et Polydorus,

'Vnus' dicendum num sit an 'una dies'.
Acris utrimque fuit magna contentio voce,
Armatas donec conseruere manus,
Vnam dumque diem defendit vindice dextra,
Tres Probus in laeva perdidit hebdomadas.

66.

In quendam medicum indoctum.

Tam bona sunt oculis, quae tu collyria misces,
Vt melius fuerit colliniisse nihil.

67.

De Perilla mendica meretrice.

Quid pia subtrahitis mendicae dona Perillae?
Non minus est quam, quae stat prope, digna Crocis.
Paenitet exactae, si quid fuit improba, vitae
Et dolet admissi territa mole stupri.
Audiit esse minus siquidem se mille profanis
Vni quam sacro substituisse viro,
Mille sacris quondam se substituisse fatetur.
Desiit et peccat iam minus illa: date.

68.

In quendam sophistam.

Quae legis ad Verum contra te carmina dicis
Et licet irascens is tamen esse cupis.
[Giiija] Falleris, hoc nemo dignum te censet honore,
Vt vel ab infami sit tibi fama libro.
Quilibet e vulgo potius te cerdo putatur;
Non est quam Verus quod minus esse potes.

69.

Ad Arminium.

Ad tua me semper vocitas convivia pransum
Postque doles nostrum sic properasse coquum.

En mediae signum dant tintinnabula lucis:
Ieiuno, si quid vis, modo fare mihi.

70.
Epitaphium Tilomanni.

Hac, sed non totus, iaceo Tilomannus in urna,
Nam meliore mei sidera parte colo.
Hic si quae teneo cum divis gaudia scires,
Mortua tam dulcis non tibi vita foret.

71.
In fores Henningi Goedi.

Asta viator et vide,
Henningus hanc Goedus domum
Et has fores imo ex solo
Matri patronae virgini
Suis locavit sumptibus.
Illud tibi volui. Vale.

72.
Epitaphium Nicolai Othonis.

Sperate posteri et timete mortales,
Ego utroque liberatus atque securus
Adsessor et conviva caelicae mensae
Inter beata mille milia divorum
[Giiijb] Non desitura perfruor voluptate.
Huc vos libente me sequamini voto;
Ducat propinquans, quos tamen traheret, fatum.

73.
Ad Aemerianum.

Aspicis, ut castos induta sit Isis amictus
Nec soleat quoquam pergere sola foras.
Longa pedes cyclas, pendens tegit ubera peplum,
Et comes in famula cera liberque manu.
Tu tamen ostendis nullum, dum transit, honorem:

Qui sunt hi mores, Aemeriane, tui?
Ipse profanus ei non cernuus adnuis, ante
Quam sacer obnixo procidit ordo genu?

74.

De anu rustica.

Rustica vidit anus, passum dum forte cadurcum
Praeterit, expositos cum speculis loculos.
Quae prope contrectans rugasque intuta seniles
'Non' ait 'hic, olim qualis erat, labor est.'
[2, 91.]

75.

In Philoenum.

Non mea convinces maledicti epigrammata, quamvis
Illa malum decies te noviesque vocent.
Dicere te esse malum non est maledicere, verum
Tam bene, quod dici nil melius poterit.
[2, 87.]

76.

De Vacia.

Octo praediolum pauper sibi Vacia nummis
Emit, et id septem non reor esse pedum.
Tres in eo caepae, duo bulbi, quinque lupini
[Hia] Vnaque vix gemino brassica caule viret.
Quoque tamen rediens hinc vespere baiulat ille,
Quas non Alcinoi protulit hortus opes.

77.

Ad Phyllidem.

Multus heri facile tecum convenit adulter,
Et solis poteras credere, Phylli, viris.
En magnis sanctus monachus rem testibus egit,
Et tibi promissam vis dubitare fidem?
Nullos pauper habet neque fas est tangere nummos,

Rus petit, hinc centum cras feret ova tibi,
Centum caseolos, centum linique maniplos,
Has dabit hic plane Sardanapalus opes.

78.

Ad Charidemum.

Quod stata frugali violem ieiunia cena,
Me Stygio praedam das, Charideme, Iovi.
Quando ageres, memini, multo Dionysia luxu,
Victus erat quondam panis et unda meus.
Cum non debuerim, sitii miser esuriique;
Non modo tam magnum credo scelus, quod edam.
[2, 44.]

79.

In Macrum lusorem.

Vna te medicum fieri trieteride speras,
Nec quanto discas iura labore, Macer.
Vnus ad hoc annus satis est, satis hebdomas una,
Immo vel hoc medicus iam potes esse die,
Et plus quam medicus, mendicus nempe rogator,
Si modo sic miseras ludere pergis opes.
[2, 45.]

80.

Hib]

De Georgio Operco.

Inrita concipitis lascivae vota puellae,
Et vanis culta est Iuno Venusque sacris.
Nescio plumbati num fixus harundine teli
Vos fugit aversans vester Opercus amor,
Antiquum penitus quando cessisse pudorem
Et raram thalami vidit hic esse fidem.
Aonio intutus castas in vertice Musas
'Has' ait 'uxores liber habebo meas.'

81.

In Traulum.

Quod tam simpliciter fatear me semper egenum,
Degeneris signum, Traule, refers animi.
Si verum dicis, non te generosior alter,
Qui Phrygias simules indigus Irus opes.
[2, 28.]

82.

In libellum pro strena missum.

Ecce recurrentes Iani venere Kalendae,
Et laeta colitur festus in urbe dies.
Vltro citroque volant missae per compita strenae,
Vt novus ad votum faustiter annus eat.
Dat quod quisque potest; tenues mea munera versus
An placeant, dicet sacculus ipse mihi.

83.

In Livorem.

Qui venit, ut qui summa soles, petis infima, Livor?
Quid tibi vis? Nudo pasceris osse nihil.
I alio, magni tua sint alimenta poetae;
Hoc ego non dignor nomen habere mihi.

84.

[Hija]

Ad Sextum.

Quod 'tres alleces' dixi, me, Sexte, reprendis
Et non grammaticos scire putas canones.
Qui lautos uno tractas allece sodales,
Pluralem vitas providior numerum.
[1, 73]

85.

In aemulum.

Falsa quod inicias integrae crimina vitae,
Officium peragis, pessime scurra, tuum.

Disce prius nostros quam scindas, perfide, mores:
Non quo consuesti vivere vivo modo.

86.

In eundem.

Te rideo tuasque contemno minas;
Effunde quantascumque habes iam copias
Extraque castra bellicosam educ manum,
Et, ut potest, parata sit ferro phalanx.
Tibi obviam pusillus iste quem vocas
Maiorem et expeditiorem exercitum
Movebo, qui velut vagum vespae bovem
Te per fragosa tesqua, per densas vepres
Cavasque valles, alta per cacumina,
Per atra stagna, per paludosos lacus
Ad infimum usque persequetur Tartarum.
Tecum bona quiesce pace, si sapis,
Et his, ut ipse me valere vis, vale.

87.

In oblocutorem.

Me quidam oblique mordens sycophanta lacessit,
[Hijb] Non caligas dignus solvere, docte, tuas.
Scilicet exspectat victurae nomina famae.
Nil agit, in versu non erit ille meo.

88.

Ad se ipsum.

Stultane tam mens est, ut tales vivere nugas
Sub seraque putem posteritate legi?
Postuma quae veniet ceu quae praecesserat aetas,
Me sciet: hoc vates possumus esse modo.
[1, 64.]

89.

Querela Crucis in Iubilaeo quondam erectae.

Vsque adeo nihil est, si non sit et utile, magnum,

Et pretium faciat commoditate suum.
Tunc ubi mille dedi Romano milia patri
Teutonicas captans Italus ames aves,
In media stabam populo venerabilis aede,
Meque frequens coluit supplice turba genu.
Haec ubi sublata strige vectigalia cessant
Et per me nullum restat ut ante lucrum,
Ad foedam proiecta, vide, sordesco cloacam,
Me temnens calcat plebs venerata prius.

90.

Ad Paedium Carum.

Qui docuit quinto tantum tua nomina casu
Declinare, Probus non erat; anne Caper?
Barbara sit quamvis, non nostra hunc terra soloecum
Fecerat; hoc Italos rerene more loqui?
[1, 66.]

91.

Cur pecuniam non habeat.

Quod mihi tam raro sit prompta pecunia, causa est:
[Hiija] Servandam laniis artocopisque dedi.
[1, 78.]

92.

Ad Simplicium.

Quo suffulta solo dubitas vestigia fixit
Suppositus, mundum quando ferebat, Atlas.
Quid dabis, et dicam, sed non nisi dixeris ante,
Quo portans eadem pondera Christophorus.
[1, 77.]

93.

De Erphordianis.

Exprobrant fatuos tibi, magna Erphordia, cives.
Tam sapiens alibi non puto vulgus erit,

Vt cui tam doctum sit ad omnia lauta palatum:
Nil mures iactet Pontica terra suos.
[1, 28.]

94.

Ad Thelesphorum.

Optima quis vendat iam vina, Thelesphore, quaeris:
Nescio, sed tenuem quis scio zython habet.
Sordida post pontem mangonum turba petatur;
Dispeream, si non dixerit illa tibi.
Denigret arta licet multus gurgustia fumus,
Hic tamen angusto sub lare lauta gula est.
[1, 56.]

95.

Ad Magnum.

Extremo quotiens me vespere, Magne, salutas,
'Corde, bonum serum sit tibi' semper ais.
Acre serum mallem vel si quid vilius isto,
Vsque bonum serum conqueror esse mihi.
Dignius hoc possum nil respondere salute,
Quam quod praeproperum sit tibi, Magne, malum.

96.

In Aegrum.

[Hiijb] Solus edit proprio Clemens ex vase bibitque.
Quae sit causa, rogas? Os habet ille malum.
Securus tamen huic, Aeger, conviva coibis:
Occupat os morbus ter magis ille tuum.
[2, 61.]

97.

In grammaticam Marulli.

Paulisper remorans spectatum siste, viator;
Quae nova delectent iste libellus habet.
Terrigenae subito nati modo semine fratres

Instaurant forti mutua bella manu.
Sed nisi iam properes, periisse repente videbis.
Nullus ab hac, certum est, strage superstes erit.
[2, 69.]

98.

In aemulum.

Vt tua iam primum contra me crimina vidi,
Vnus qui placuit versus et alter erat.
Nescio quos illis dentes emergere sensi,
Qui tamen inflicta mox cecidere manu.
Sanguinolenta nihil laxos gingiva tenebat,
Nativus quoniam non fuit iste locus.
[2, 83.]

99.

Ad Telesinum Palinodia.

Qui magis offensis saevum velit anguibus hostem
Infamique suos perdere lite dies,
Te, Telesine, bonum dicat non esse poetam
Quaeque facis Phoebo carmina digna neget
Et quae pessima sunt non optima iudicet. Eheu
In tua quod mendax non ego scripta fui!
Quod non ante fui, iam nunc ero: cuncta retracto,
[Hiiija] Quae tibi dedecori cumque fuisse putas.
Maximus es rhetor summusque poeta, nec ullus
Hactenus e sacro largius amne bibit.
Victus Vergilius, victus tibi cedit Homerus
Et quicumque isto numine plenus erat.
Magnus utraque vir es lingua et celeberrimus auctor,
Teutonicae qualem non habuere scholae.
Non te doctior est ex tot mortalibus alter,
Omnia tu solus qualiacumque sapis.
Magna tibi a nobis facta est iniuria; non es,
Quem te mentiti diximus esse virum.
[2, 97.]

100.

Ad Theodorum.

Quod careas, Theodore, tuae cognomine gentis,
Vt quod ab eventu dem tibi, saepe rogas.
Forte quod egregium quiddam moliris et illud
A sera speras posteritate legi.
Es caper et crebri veniunt in podice ficus,
Hinc mihi non alius quam Caprificus eris.
[2, 98.]

101.

In Philodemum.

Id quod te laudat, summe, Philodeme, poema
Evehis. Hoc multo non sine teste facis.
Creber erat lector, qui postquam haec carmina vidit,
'Magnus in hoc' ait 'es, Corde, poeta libro.'
[2, 99.]

Finis libri secundi.

[Hiiijb] EVRICII CORDI EPIGRAMMATVM
LIBER TERTIVS.

1.

Ad Philippum, Hessiae principem, Bucolicorum dedicatio.

Dum tua defuncto tristis silet aula parente
Et solitae cessant, clare Philippe, tubae
Nullaque perculsas taratantara verberat aures
Nec fera te saevo classica Marte vocant:
Accipe bucolicum, silvestria carmina, lusum,
Quos levis, ausculta, fundit avena modos.
Sit ratio nostri numerusque precamur agrestum,
Nam tua, si nescis, nos quoque turba sumus,
Teque quotam tenuis partem dignare libelli
Et pastoricio fer puer ore cani.
Perlegis, an verso subeunt fastidia vultu?
Hei mihi, si vana credulitate fruor,
Si tibi contempto praelata pecunia Phoebo
Quaeritur et vilis Musa videtur honor.
Aurea cum nequeam, chartacea munera mitto;
Non pretiosa minus sunt tamen illa mihi.
Cum dabimur certae, quae demetit omnia, morti,
Postuma vivaci littera prole manet.

2.

Ad eundem.

Quae mihi reddideris pro misso dona libello,
Omnis, quae legit haec carmina, turba rogat.

Tunc ego quae possum simulans pro tempore fingo:
[IIa] Quae me vis certum dicere vera refer,
Vt quanta in caras tua munificentia Musas,
Exhibeant testem non mera verba fidem.

3.

De rusticorum infelicitate.

O infelices nimium, mala si sua norint,
Agricolas, venia nunc, Maro, dico tua.
Flebilius nihil est isto quam rusticus aevo,
Qui sua ceu servus non sibi rura colit.
Cum riguit totum miser et sudavit in annum
Milleque sollicito dura labore tulit,
Ex tot vix, quantum rursum serat, accipit agris;
Quod superest, deses vindicat ara suum.

4.

Ad Henricum Ortum.

Pulsa diu toto Pietas erravit in orbe
Nec potuit certam tristis habere domum.
Ad Carthusiacos confugit fessa sodales;
Hic quoque munitae non patuere fores,
Vt quae femineum soleant excludere sexum:
Tantus apud sanctos relligionis amor.
Quo tamen Invidia huc quoque Ignorantia iure
Quoque Superstitio venit et Ira, roges,
Et reliquae Ambitio, Vindicta, Cupido sorores,
Quas etiam primas hic colit ordo deas.
Forsitan exhibito magnae diplomate Romae:
Hoc ostendenti quod libet omne licet.

5.

De Vigesia.

[IIb] Iam, scio, mentitur Vigesia. 'Qui potes illud
Scire absens?' Video. 'Qui?' Quoniam loquitur.

6.

Ad Castricum philosophum.

Quis novus iste furor visendae, Castrice, Romae?
Quo tamen hic speras vivere posse modo?
Nil tua te probitas, nil te sapientia tollet,
Plena ubi cuncta dolis, plena ubi cuncta strophis
Nil tetricus vultus, nil proderit hispida barba,
Levis ubi tantum praemia pupus habet.
Nec video tantae quid opus tibi robore clavae,
Muniat unius te modo virga pedis.
Sola sed aere gravis sumatur, consulo, pera,
Hac erit adversum concomitante nihil.
Sed ter mille licet defessus milia portes,
Cogeris laceris mox tamen ire togis,
Si tam cara tibi danistae pallia vendent,
Quam redimunt nostri nunc ibi pontifices.

7.

In Manium.

In mea te, Mani, saevire poemata dicunt
Et lecto tunicam diripuisse libro.
Non ego cantantem studeo te vincere Phoebum;
Quis tamen hoc esset proposuisse furor?
Det meritam, si quis certat tibi Marsya, poenam.
Quae miserum laus est excoriare Babym?

8.

De Phyllide.

Nullus ubi, Mariae quem ferret, cereus esset
[IIija] Ad celebrem Februi, lucida festa, diem,
Tres se prostituit noctes pia Phyllis et emit.
Num timet ultores relligiosa deos?

9.

In quendam Franciscanum contionatorem.

Infecunda decem quaedam matrona per annos

In sterili fertur non peperisse toro.
Haec ubi forte novam est enixa puerpera prolem,
Vis, ea quod divum sit venerata tuum,
Quem raucis adeo clamosus vocibus effers,
Vt minor huic Christi postmodo cedat honor.
Tanta quid extollis populo bone numina frater,
Quae quivis, etiam tute, cucullus habet?
Vis, hoc quem captas commento, radere quaestum?
Huic alium, fetus qui vetet, adde deum.
Quem tunc mox cumulum celebris feret ara, videbis,
Quotque gravi nutans pondere vota tholus.

10.

Caelum nunc pharmacopolion.

Paeonias nihil est quod discimus amplius artes.
Magne vale Hippocrates, magne Galene, vale!
Vos quoque nunc, medici, vestras auferte tabernas
Quasque tot expositus pyxidas ordo notat.
Fornaces, vitra, pastilli, mortaria cessent,
Iste nihil vobis proderit inde labor.
Facti simplicium species et pharmaca divi
Cuiusvis praesens sunt medicina mali.
Atque alias alii variis pro pestibus herbas
[Iijb] Praeterquam scillas elleborosque valent.

11.

De Neaera.

Tam grave miraris nanam funale Neaeram
Ferre: tulit gravius, ferret ut illud, onus.

12.

Ad monachos.

Tam quis aperta ferat falsae mendacia linguae,
Quando leves quidam vos ait esse viros?
Nullus sit timor id nos unquam credere verum,

Hac in vos nemo suspicione fuit.
De vestra variae passim gravitate querelae,
Qui miseris tantum civibus estis onus.

13.

Ad Henricum Ortum.

Frigida cur maneant calefacto balnea furno
Et tamen elicitus sic mihi sudor eat,
Non aliam debes, neque possum ego, credere causam,
Quam quod versiculos occinis, Orte, meos.

14.

In statuam Mariae cereolos vendentis.

Hoc mihi qui sacrum transis altare viator,
Siste measque dolens commiserare vices.
Illa ego, quae caeli domina et regina salutor
Atque eadem summi sponsa parensque dei,
In miseras abiecta, vide, mensaria sordes
Expositos cogor vendere cereolos
Et turpi qualis servire propola lucello.
Vae mihi, si natus resciet illa meus!
[Iiija] Ne nexis timeo me pellat ab aede flagellis,
Quando videt, sua quod facta taberna domus.

15.

In eandem.

Quid tot adoratam, Lupe, me sestertia poscis?
Nonne vides, obolos vener ut ipsa tuos?
Quid dabit exponens gracilem paupercula ceram?
Illos, qui vendunt astra deumque, pete.

16.

Miraculum Bonaventurae.

Sex in coniugio transegit Testilis annos
Et peperit iuveni pignora nulla viro.

Qui Franciscanis moriens grave fratribus aurum
Quod dedit, hac petiit corpus in aede tegi.
Hic dum maesta situm luget, gemit, expiat uxor
Saepeque iam notam sola frequentat humum
Et praesens Bonaventurae pia numen adorat,
In viduo tandem concipit illa toro.

17.

Ad Christianum Schroterum.

Quid, carissime Christiane, Romae
Iam septem remorans agis per annos
Orbae filius unicus parentis?
Num dignam rear obtigisse sortem,
Dum servum stabularius bidentem
Et foedum strigilemque furcilemque
Exercens olidum colis fimetum
Et scabros miser expolis asellos?
Aut dum purpureum sequens galerum
[Iiijb] Discissis caligisque calceisque
Sacrae pone legis cacata mulae?
Aut dum mille gregi notariorum,
Hoc est furibus additus cinaedis
Romanensis et ipse nummisuga
Istos sacrilegos iuvas Simones,
Qui nos ut rapidi lupi et leones
Imas excoriant ad usque carnes?
Hoc tu cernere, pro fides, patique
Germanus potes, immo Christianus?

18.

Ad eundem.

Miror, quo tamen orbe commoreris.
Quartam haec littera fert tibi salutem,
Atque unum ne apicem quidem recepi.
Noster te Cato, quantaquanta Roma est,

Perquisivit et inde ter reversus
Nullum repperit ille Christianum.
Mutatumne tibi in Simona nomen?

19.

In Lupum.

Canus et hirsutus, mordax et avarus edaxque
Quam tibi conveniens, mi Lupe, nomen habes!
Sed tua te vulpem fraus insidiosaque reddit
Calliditas, foedum spurca libido caprum.
Immo sacrae ficte dum flens advolveris arae,
Saevis insidiis trux crocodilus hias.

20.

Ad Georgium Opercum.

[Iiiija] Magna tua est quis sit novus exspectatio Caesar,
Et nullus, quem non quaeris id, hospes abit.
Quid Carthusiacos non post pomeria fratres
(De tantis dicent singula rebus) adis?
Qui poterint, qui clausae habitant gurgustia cellae
Proque sua semper relligione tacent
Et quorum iugis solum meditatio Christum
Altaque contempto cogitat astra solo?
Nescio, sed quod non prima haec examina mussent,
Tam video tacitum, tam procul esse nihil.
Non modo quod celebris iam Francofordia scivit,
Sed totus norunt omne quod orbis agit:
Quot modo Saxonico confligunt milia bello
Quaeque in eo mixtus symbola miles habet
Quamque potens subitis vindex Capnionis in armis
Suevas imperii nomine frangit opes
Et quotus Oceanum mercator remigat aequor,
Quid quaevis et quo navis et unde vehit,
Quot Lupus uxores, quot habet Vigesia moechos,
Laeta quid Anna canit, maesta quid Aula gemit.

Denique non poteris tam clauso pedere culo,
Quin hic grex nasus quam tuus ante sciat.

21.

Ad Ioachimum Camerarium.

Vnde tot oppletis mendici aegrique proseuchis,
Non est, admirans quōd, Ioachime, roges,
Si modo, quam multis stata sunt ieiunia divis,
[Iiiijb] Videris, et festi quot sine fine dies.

22.

Ad Franciscanos.

Impraegnatoris vehitis magnalia divi.
Qui tamen hoc castus vixit in orbe pater,
Quem monacha nuper potientem virgine constat
Quaque ter undecies rem potuisse die,
Ipsa nec exhausit fecundos septima lumbos
Nilque fatigatum questus is inde latus:
Huic ea vel vivo potius date numina fratri,
Si celebri plenum vultis in aede tholum.

23.

Ad librum.

Accepture pii venerabile nomen Erasmi
Castior a nequam siste, libelle, iocis.
Si non docta potes, saltem cave spurca loquaris;
Vix tamen es tantum dignus habere virum.

24.

De Erasmo Roterodamo.

Quando novas docto laudes conarer Erasmo,
Ridens auriculam traxit Apollo mihi
Et 'quid' ait 'tentas? Tua plectra, miselle, reconde,
Aoniam supra vir volat ille chelym.
Nulla isti scintilla potest dare lumina soli,

Omnia qui radiis lustrat opaca suis.
Arduus adiecta non mica surgit Olympus,
Parvula tam pandum nec mare gutta iuvat.
Hunc sua iam dudum vexit super aethera virtus,
Livida seu nolit seu velit invidia.'
[2, 41.]

25.

[Kia] In quendam Erasmi aemulum.

Ad tua me si quando vocas convivia, sudo
Atque meae mallem quodlibet esse domi.
Non quasi lauta minus quod parcus fercula ponas
(His alter plane Sardanapalus eris),
Sed quia de magno semper maledicis Erasmo,
In toto melius quo tamen orbe nihil.
Nunc est haereticus, nunc est hic impius auctor,
Qui reproba sanctam destruat arte fidem,
Qui sacra divinae pervertat dogmata legis,
Infami dignus turpiter igne mori.
Hoc ego dum reliquis ridentibus audio, rumpor
Et me vel surdum vel procul esse velim.
Lentus in ore cibus nunc huc nunc volvitur illuc,
Putet et insipiens nobile vappa merum.
Vis gratam super ambrosias et nectara cenam
Ponere? De tanto dic bene quaeso viro.

26.

De Lupo.

Pallida confectus quod sex Lupus ora diebus
Obtulit, antiquam creditis esse febrem.
Non est, sed maior miserum demacerat angor:
Perdidit ingressus balnea tres obolos.

27.

Ad Franciscanum contionatorem.

Dicite, dum vestrae flagrarent ignibus aedes

Et trepidas quivis ferret ubique preces,
Quo Bonaventurae cessabat numen in orbe
[Kib] Quove morabatur pignora dando toro?
Non bene, quod tantis aliena negotia curis
Adiuvat et fratres neglegit ille suos.
Tu tamen hunc inter medias vidisse favillas
Narras angelico pone volante choro.
Falleris, excierat vicinas flamma columbas;
Decepit visum nox inimica tuum.

28.

In ingressum Alpium.

Aspicis haerentes pronis anfractibus Alpes,
Quam sint angustae praecipitesque viae.
Has ut nulla, vide, rota, nullus triverit axis,
Quas peragrans non se verteret Astur eques.
Hac tamen ingentes Romam Germania montes
Transtulit, aequalis vix quibus Ossa patet.
Quod tu non adeo stupidus mirere, viator:
Grandius hac Tauro reddidit illa scelus.

29.

Ad famulam suam.

Fractam exure colum, resolutum proice pensum,
Hoc, video, nullum fert mihi nere lucrum.
Quaque duos hora sputas in fila trientes,
Quae post vix vendit sexta quadrante dies.

30.

Ad Georgium Opercum.

Quod stata Thomicolae celebrant tot festa sodales,
Esse tibi mirum debet, Operce, nihil.
Illis ecce sui nascuntur in arbore divi,
Quot rapido nunquam sub cane pruna vides.
[Kija] I nunc et ride vellentem numina Memphim,
Et quod magna deum Terra sit ipsa parens.

31.

De eisdem divis.

'Quis plures una conspexit in arbore picas?'
Hac quisquis transis forte, viator, ais.
Quantus hic est error, parvas si rere volucres,
Quos colit hic magnos credula turba deos.

32.

In Somni et Ebrietatis iconas.

Tam bonus haud mirum quod nos expressit Apelles:
Huic praesens, quando pinxit, uterque fuit.

33.

In Moriam Erasmi.

Ne falso imponat titulo, liciture viator,
Vendens stultitiam bibliopola, cave.
Tam sapuit nullus Cato, nullus Laelius unquam,
Et peream, si plus ipsa Minerva sapit.

34.

Ad Conum de eadem.

Stultitiam volui, mittis mihi, Cone, Minervam.
Heus, pretium codex non habet iste suum.
Vis quod adhuc pluris valet istis assibus addam?
Nil tantum est: animam debeo, Cone, meam.

35.

In eandem. Imitatio Martialis.

Moria dicta fuit, quater octo Leonibus emi.
Redde mihi nummos, bibliopola: sapit.
[2, 38.]

36.

Ad Laurentium Corvinum.

Sacra placet Phoebo laurus, sacer ipseque corvus
Illius en nomen, nomen et huius habes.

[Kijb] Hinc tibi nemo negat facto, Corvine, poetae
Hunc sua propensum numina ferre deum.
Gratus ut es vates, sic grata huic omnia pangis.
Sat, mea si mulsum fistula Pana iuvat.

37.

De eodem.

Candidus hic nova dat populo spectacula Corvus;
Hunc sibi habens sacrum sic dedit esse deus.
Audiit hunc dulci modulantem carmina voce,
Nuper ad Aonias quando volasset aquas;
Et cum Castalio prope conspexisset ab antro
(In viridi nymphae fronde sedere suae),
'Consonus es nostro, sis concolor' inquit 'olori
Ex illaque manens arbore nomen habe.'

38.

Ad Praedicatores.

Annua Christiparae redeunt sollemnia matris,
Hanc genitam colimus queis sine labe deam.
Dicite vos illud nolentes credere, fratres,
In vestra cuinam sit sacer aede dies?
Quattuor his forsan nunc divis haeresiarchis,
Quos tulit infami provida Berna rogo?

39.

Epitaphium Fabullae.

Tres fuerant Furiae, sed ut infera regna subivit,
Auxit iam socium quarta Fabulla chorum.
Quod si forsan adhuc tres dixeris esse, necesse est,
Huic sua dum mansit vita, fuisse duas.

40.

In Iuchum.

[Kiija] Nulla dies, magnum quae non transducit Erasmum,
Mendaci lapides cum vehis ore tuos.

Vectores olim divorum scimus asellos
Rugitu caelum promeruisse suo.
Falleris, hanc tibi si speras contingere sortem;
Non fugit invictus talia monstra gigas.
Immo nec aethereas tentat rescindere sedes;
Auspice, si nescis, hic movet arma deo,
Quae quondam obsessum purgans Tirynthius orbem,
Feta quibus multum perdidit hydra caput.
Quam cupis hos inter numerari, Iuche, labores,
Sed potes in tantis nil miser esse feris.
Taetra licet gliscens effundat aranea virus,
Non tamen Herculeas inficit illa manus.

41.

Ad Iustum.

Insani mecum certant duo, Sanctra Lupusque,
Et doctoratus deposuere suos.
Deposui totidem populans mea prandia lentes:
Dic, utra tu pluris pignora, Iuste, facis.

42.

Ad Carthusianos.

Tanta tuae si sobrietas, Carthusia, vitae,
Si tantum te non abstinuisse scelus,
Qui fit, ut hinc sero rediens sub vespere Naso
Vix trahat instabiles ebrietate pedes?
Si tuus hic Christus, qui talem immittit amorem,
Tunc eadem noster numina Bacchus habet.

43.

[Kiijb] Ad Erasmum Roterodamum.

Docte supervacui sunt Roterodame labores
Splendori Paulum restituisse suo.
Ante cucullati Paulum novere sophistae,
Vt queat hic, quod eos iuverit, esse nihil.

44.

Ad Martinum Lutherum de Capro.

Vix nova iam Christi florescere vinea coepit,
Lataque diffuso palmite vitis erat,
Et prope conciderant rodentes germina bruchi,
Quisquis et hac tantas ips tenus edit opes,
Cum de nescio quo grege, cuius nescio caulae
Improbus insultat frondea culta caper
Pestiferoque salax consauciat omnia dente
Et necat adflatu proxima quaeque suo.
Sedule iam properans tua pastina vinitor effer
Quoque potes dirum robore perde pecus,
In duram cornuta licet se bestia frontem
Tollat et elato te pede forte petat.
Se tamen en nulla mancam suffragine fulcit;
Qua se sustineat, conspice, parte caret.
Forsitan adiutos aliis admoverit ictus:
Firma tibi, post quam te tueare, petra est.

45.

De Romanis bullis.

Quod tua, Romulide, bullas diplomata dicit,
Insipiens adeo non mihi vulgus erit.
Nam videt, ut verae sint et sine pondere bullae,
[Kiiija] Ni grave quod plumbum pictaque cera premit.
Nos tamen haec multo quasi magna rependimus auro.
Tam stupidus quondam non puto Glaucus erat,
Exutis aliquid siquidem qui ceperit armis:
Hic, nisi quid nugae, quod referas nihil est.

46.

De Lupo.

Aspicis, extremos Lupus ut foedarit amictus;
Hesterna madidum nocte fuisse putes.
Nil minus; arenti dormitum se abdidit ore,

Vnum ubi pro zytho non dare vult obolum.
Fecit id in celebri portans sacra fercula pompa,
Etsi calones induit ille suos,
Fixum forte luto dum se demisit ad assem
Nec fluidos potuit complicuisse sinus.

47.

In quendam theologistam.

Inicienda rogo frendens zizania clamas,
Quodcumque emisit Roterodamus opus,
Et tibi cum solo tanta esse negotia Christo,
Vt nihil has nugas evoluisse vacet.
Exiguo mendax tua lingua errore vacillat,
Nam chrison debens dicere Christon ais.

48.

Ad sodales de Iucho.

Audite vos mei sodales optimi,
Hesse, Orte, Adame et tu Draco
Tuque utriusque non leve hic linguae decus,
Ioachime, nobilis puer.
[Kiiijb] Audite quaeso, quid novi vobis feram,
Iucunda res mehercule
Iugique risu digna per novem dies,
Quae vos iuvabit admodum.
Iuchum probe novistis illum barbarum,
Oppletum elenchis horreum,
Fortissimis quinquertionem viribus,
Sophistico in certamine
Qui tot Bricotos et tot Occamos simul
Omnesque summularios,
Tot Gabrieles et tot Alvaros tegit
Violaceo hoc sub pileo —
Hem quid loquor? Iuchum volebam dicere
Probum, frugi, pium virum,

Castum sacerdotem, suis qui moribus
Sacroque Christi dogmate
Sibi subditam pater regit plebeculam,
Bonus suum pastor gregem.
Hic cum diurni post labores taedii
Gravesque sollicitudines
Tristem semel vellet Catonem ponere
Pulsisque curis vivere,
Theologicas heri apparans cuppedias
Bellum vocavit scortulum.
Mediis ubi miser beatus lusibus
Plenum putaret gaudium,
[Lia] En efferox rivalis huius quispiam
Fractis subinruit seris
Sacrisque corripiens comis sanctum virum
Extra suas raptat fores,
Per nuda nudum saxa, per foedum lutum
Versaque sica dedolat
Flentem, precantem, supplici pronum manu,
Suo timentem coleo.
Sic omnibus tuis, Erasme, osoribus
Vt semper eveniat, precor.

49.

In encomium Somni.

Oblatum caveas hunc ceperis, Arge, libellum,
Si vaccae custos vis vigil esse tuae.
Tam bona laudati sunt hic encomia Somni,
Vt dormituriat, qui semel ista legit.

50.

Ad Adamum Vegetium.

Non veterem posthac, Vegeti, miraberis Iphin,
Quod sit in indutum versa puella marem.
En enata modo est hoc Nocti mentula saeclo.

Non minus hoc monstrum, quam fuit illud, erit.
Ante gravis Furias Acherontis pepperit uxor,
Nunc placidum, Lethes vir, tulit illa deum.

51.

Ad Calvum.

Quid tibi vis nequam cupiens invisere Romam?
Quid tamen est, animos quo trahit illa tuos
Pessima stagnanti scelerum Camarina palude,
[Lib] Vnde gravis toto surgit in orbe lues?
Quam cuperem clausas non caesis rupibus Alpes
Et nullas istac, Calve, fuisse vias:
Non corrupta malos gemeret Germania mores,
Sed foret antiquum cum pietate decus.

52.

De Carthusianis.

Mira tui vis est, video, Carthusia, vini.
Quam quod ei dederit, res mihi mira, solum,
Ex tot ut hospitibus, toto quos excipis anno,
Ebriet hoc orbos non nisi prole senes.

53.

De Lupo.

Quando tribus novies Lupus adrexisset in horis
Et decimum lassus non bene posset opus,
'Nunc' ait 'heu canos nonagenarius annos
Sentio; me miserum terque quaterque senem!'

54.

Ad Valentinum Sifridum.

Ter peiora licet quam sunt haec munera mittas,
Tu carus tamen ut semper amicus eris.
Quam verum huic titulum libro suus indidit auctor!

Ipsa est, qua Bibulus nauseet, Ebrietas.
Dum lego, quod quoque te nuper fecisse putarim,
Quam vel ieiuno, conspice, ventre vomam.
Quare tot comites opus est et mittere pelves,
Quot tu lectores illius esse voles.

55.

Ad amicum quendam.

Iuro tibi testis communia numina Phoebi,
[Lija] Candida quod nullus pectora livor edit.
In tua sic iussit me libera Musa iocari,
Hoc quoque tu simplex in mea lude modo.
Est petulans mihi, quem nequeo cohibere, cachinnus;
Nil moveat stomachum splen, precor, iste tuum.

56.

In quendam sophistam.

Quodcumque emissum est auctore volumen Erasmo,
Aspectum clamas protinus esse nihil.
Hoc nihilo iste deo super hei quot milia Christo
A grege dispersas iam lucrifecit oves
Atque catenatas alter velut Ogmius aures
In vera post se relligione trahit;
Immo sui plenam movit stupor undique terram
Ipsaque contingens maximus astra ferit,
Quando tuum hoc aliquid pertaesi hominesque deique
Tartareo mersum sub Phlegethonte velint.

57.

De donatione Constantini.

Quam tua Constantine valet donatio Caesar,
Qui modo sit sano pectore quisque videt,
Quando graves testes paleam bullamque tot annos
Longaevam constat conciliasse fidem.

58.

Indulgentiarum querela.

Heu nos, heu miseras, sapiens Germania postquam
Perspecta tandem sobria fraude videt!
Heu fuimus! Certa paulatim morte perimus,
Nullus ab hoc nostri tempore restat honor.
[Lijb] Esset in his utinam quis adhuc Tecellius annis,
Aptior ad nostram non feret alter opem.
Magna tamen spes est valido bonus Eckius ore;
Si cadet haec, plumbum pictaque cera, vale.

59.

De quodam abbate.

Si tibi paulisper clauso sunt otia caelo,
Committens alii limina, Petre, veni.
En tibi, qui sacrae tam frugi praefuit aedi,
Vno cunctorum stat reus ore pater
Atque suae iussus rationem reddere vitae
Te facilem trepido pectore poscit opem.
Non sine conficto tam sanctum crimine vinci,
Sed famulum praesens, dive, tuere tuum.
Vno qui potuit tot milia perdere ventre?
Num quod convivam foverit ille Lupum?

60.

Ad Georgium Opercum.

Prodiga quam sit opum, quam vecors Teutona tellus
Et quam perverse relligiosa, vide.
Non Romanenses satis est implere truones
Rasorumque patrum mille fovere greges,
Quin et mendici divorum nomine porci,
*Tam brut*ae pecudes, nos pia dona rogant.

61.

Ad Ionam.

Aut ego dura silex aut sim Marpesia cautes,
Si pie te Iona non vehementer amem,
Qui miserum, tam laeta ferens huic gaudia, Cordum
[Liija] Caelicolam totiens efficis esse deum.
Quid non immortale putem me sumere nectar,
A tanto quotiens numine missa, salus?
Qui me cumque manet meditetur tollere morbus
Et properet vacuam sistere fila colum:
Nil aget; aeternus iubet, ut sim salvus, Erasmus,
Et valeam: nescit quem vetat ille mori.

62.

Ad Erasmum Roterodamum.

Indignante feras timeo ne pectore, quod te
Inserui nugis, Roterodame, meis,
Neve aliquis dicat, qui vidit talia lector:
'Quid facis in foedo candida gemma luto?'
O sine te caecis lumen praebere tenebris:
Haec mea, ni praesens sis nitor, umbra perit.

63.

Ad Attalum.

Scribentis rabiem quereris dentesque Lutheri
Et nimis in summos libera verba patres.
Dum resupinus agit secura pastor in umbra
Delicias sectans mollis inersque suas
Intercaque ruens non est qui curet ovile
Et miserum populat furque latroque gregem,
Vis placidum, video, blande oggannire Molossum.
Vae, qui tanta videt ferreque damna potest!
Vt taceant homines, aliquando saxa loquentur.
Amplius haec nequeunt, Attale, monstra tegi.

64.

Ad Eobanum Hessum de Leo.

[Liijb] Quid rabido frustra iuvat indulgere furori?
Quid crepat occiso classicus hoste sonus?
Inrita tentamus vanis iam proelia larvis,
Nulla diu sentit mortuus arma Leus.
Hunc vivumne putas, in quem sua spicula fixit
Ille Iovis nato fortior Hercle gigas?
Sed quis in hanc etiam exanimem non saeviat hydram?
Quis queat ultrices abstinuisse manus?
Ergo age nulla ferox tangat miseratio pectus,
Mactemus diram post sua fata feram
Inque minuta iacens laniemus frusta cadaver,
Dum quota vipereae portio carnis erit.
Sic decet et fas est, sic furcifer ille meretur
Dignaque ter centum bestia ferre neces.

65.

In Leum.

Haec quae pompa, quod hoc ranae miserabile murmur?
'Efferimus carum conquerimurque Leum.'
Quis Leus iste? 'Rogas? Nostri decus agminis olim,
Quem dedit ex Anglo magna rubeta mari.'
Quo cecidit fato? Crepuit gliscente veneno?
'Heu, Lucam voluit ventre referre bovem.'

66.

Aliud in eundem.

Quantumcumque potes, rugi, Lee, ringere, saevi,
Vel qualis, Libyae quem tulit ora, leo:
Non tamen evelles mihi carum vivus Erasmum,
Nec cum te Stygii ceperit aula ducis.
[Liiija] Altior ille piis infixus cordibus haeret,
Vnguiculi possint quam penetrare tui.

67.
De Iona.

Vt mixtum rabulis et causas dicere Ionam
Vidit et indignans degenerasse deus,
'Hoc,' ait 'hoc pectus mihi finxi, haec ora polivi,
Huic ego distribui quinque talenta viro.
Haec electa suas mihi debent organa dotes,
Haec Evangelii persona bucca mei.
Inlustranda per hunc fidei volo gloria crescat;
Insanum domino non tua redde forum.'

68.
Ad Eobanum Hessum.

Mene putas unquam pastorem credere Christum
Ad sua custodem saepta ligasse Lupum?
Quam multas hic oves, quam multas prendidit agnas,
Quot, qui lascivi prosiliere, capros!
Sic tamen in placidos coepit mansuescere mores,
Vt subigat tantum, non ferus ille necet.

69.
In Leum.

Marmaricum voluit lepus aequiperare leonem,
Deficiens mansit mixtus utroque Leus.
Si leo, rugiret; vagiret, si lepus esset:
Nunc neutra hirritum vox magis illa sonat.
Non igitur mirum, quod eum tot protinus hostes
Vt rabidum clament exagitentque canem.

70.
In quendam theologistam.

[Liiijb] Auctores scelerum clamas nequamque poetas
Et cane vitandos peius et angue mones.
Ipsum tu scelus et bipedum nequissimus idem,
Ex quo tam mala dic sit tibi vita Petro,

Ex quonam Paulo dic, ex quo denique Christo,
Quos legis et solos dicis habere libros?
Castalis unda nihil, nihil intactaeque sorores:
Depravant animum scorta merumque tuum.

71.

In quendam aedilem.

Aspicis, ut tristi querulus tibi rusticus ore
Lacrimet et trepido supplicet usque genu
Et sua differri petat unum debita mensem,
Dum terat invectas proxima messis opes.
Tu vehemens tamen exactor nil segnius urges
Perque tot exclusum cogis ab aede dies,
Nec numerata movent te pignora, nuda nec uxor,
Quae sedet et vacuos esurit ante focos,
Vos Epicurei dum pingues e grege porcos
In plenis simplex turba saginat haris.
Iam scio, 'non nobis sed templo debet is,' inquis
'Nonne dei quae sunt, sunt tribuenda deo?'
Aemula tune putas humanis numina votis?
Longe alia Christus vult pietate coli.
I, omnes potius confla simulacra per aras
Quaque potes miserum sedulitate iuva.

72.

Ad Ionam.

Mia] Quid video? Ionam Ionas legit et suus idem
Ipsius interpres, se ipse propheta docet?
Sed facile hoc faciet, qui semet noverit ipsum
Admonitus titulo, Delphice Phoebe, tuo.

73.

Hippodamia ad bullarum redemptores.

Nil, rogo, quantumvis resinatae fidite cerae,
Non ad speratum vos vehet ista locum.

Quod licet expertae si non mihi creditis, unde
Icariis venit, quaerite, nomen aquis.

74.

In Leum.

Magnus ut Alcides Lernaeam contudit hydram,
Repsit ab immundis de prope cancer aquis
Egregiosque parans interpellare labores
Strinxit in apprensum, sed pede, tela deum.
His tamen aethereae meritis hic additus arci
In medio clarum vertice sidus habet.
Quod Leus expendens 'erit hoc imitabile' dixit:
Non aliam vidit, qua petat astra, viam.

75.

In eundem.

Quod, cum Stymphalis sic ferris in alta volucris
Exsurgensque studes obtenebrare iubar,
Decidis Herculeo traiectus pectora telo,
Omnis 'io Paean' musica turba sonat
Et concurrit humi fusum visura cadaver,
Atque stupens ungues exsecrat illa tuos.

76.

[Mib] In eundem.

Non alio poteras orbi innotescere pacto,
Quam tibi quod magnus laesus Erasmus erat.
Perpetuos vives, sed qualis Zoilus, annos:
Lethaeo satius supprimerere lacu.

77.

De eodem.

Quod magnum vocitem Leus indignatur Erasmum,
Quodque sit hic humili corpore, forte refert.

Ardua sublimi qui sidera vertice pulsat
Totque giganteo monstra labore tulit,
Lapsa cui innitens pietas nunc undique surgit,
Quo sacra supposito sistit Atlante fides,
Denique quem nullus poterit contingere livor:
Hunc ego non magnum dixero iure virum?

78.

Ad Sabellum.

Audi, quae fuerant hesternae somnia noctis,
Et reputans, num sint vana, Sabelle, vide.
Visus es Hessiaco iuvenis servire poetae,
Ille novus forsan gymnasiarcha fuit.
Nescio quae tacito praetendens taedia vultu
Hac plus nolebas condicione premi.
Effugis, et timido portatur sarcina dorso,
Pone sequens alto clamitat ille sono:
'Quo, male fide, ruis? Sic me, sic, pessime, fallis?
Hancine commerui credulus ipse fidem?
Cur istos tecum libros? Non hic tibi pannus
[Mija] Pertinet; induvias, fur, mihi redde meas.'
Haec mihi non per ebur, sed cornu visa putabis,
Arboreae quando non cecidere comae.
[2, 73.]

79.

Ad Linum et Arrium.

Tu, Line, vis monachi, tu vis cacodaemonis, Arri,
Inventum, cita quae saxa boarda tonat.
Nil ita diversi verum puto dicitis ambo:
Quo queat id fieri novit uterque modo.

80.

In Leum.

Vis, Lee, vis dicam, quam te sit maior Erasmus,

Et tibi si magnus tu videare gigas
Atque ipsum Enceladus tentes rescindere caelum,
Immo suppositus ferre puteris Atlas?
Quotquot sunt usquam terrarum, congere montes,
Nil dubito vires id quoque posse tuas;
Accumula Rhodopen, Parnassum, Pelion, Ossam,
Pyrenem, Erycem, Caucason, Haemon, Athon
Et totiens trifido Iovis icta Ceraunia telo
Quique stat immensae maximus Alpis apex;
His super extremos stans exporrectus in ungues,
Quantum sidereus fert Draco, tolle caput:
Nulla tamen spes est imos contingere talos;
Sat, tibi si tanti sit vola prensa viri.

81.

In eundem.

Quod miser a multo, Lee, sic proscinderis hoste
Et velut Aetolus sollicitaris aper,
[Mijb] Non nostra est levitas nec edens praecordia livor
Nec malus Eumenidum concitus angue furor,
Sed communis amor, qui publica commoda spectat
Et quaecumque videt surgere damna cavet.
Quo si sic agitur reprimens incendia vulgus
Insectansque ferum rustica turba lupum,
Cur tibi parcamus, cur non tibi, pessime serpens,
Frangimus invisum conterimusque caput,
Qui totum iam tabe tua sic inficis orbem
Pestiferoque pios sibilus ore necas?

82.

De Mela.

Nuper adorta Melam letali tubere pestis
Cunctantes iussit fila secare deas.
Sed medica properans cum pyxide Cynthius inquit:
'In comites possunt nil fera fata meos.'

83.

In Lupinam.

Quaque ter hebdomada castas accedit ad aras
Et capit angelicum prima Lupina cibum.
Quo nihil indignans exemplo offendere, coniunx;
Hic illi meritae iustus habetur honor,
Vt quae quindecimo mystae consuevit ab anno
Inque sacras aequum ius sibi poscit opes.
Hanc si quando tuam, quare cave, resciet iram,
Caelestes stabis flebilis ante fores,
Quandoquidem dominas cum gestet ad omnia claves,
Illius quoque vult accipietque serae.

84.

[Miija] Ad Georgium Forchemium.

Docte vir et verae fervens pietatis amator,
Cui data christicolae caula tuenda gregis,
Quid te vesani vecors dementia vulgi
Adficit, haereticum quod vocat ille virum,
Dum sincera doces divinae dogmata legis
Quoque decet nostrum corripis ore nefas?
Scis, quod sortita est vitiorum nomina virtus
Et grave iam probitas integritasque scelus.
Non ideo acceptum sub terram conde talentum;
Fac referat lucrum, qui dedit, inde suum.

85.

Ad Martinum Lutherum.

Care mihi in Christo Iesu super omnia frater,
Immo verende magis relligione pater,
Quam gemo, quam doleo, tua quam discrimina plango,
Quae restauranda pro pietate subis!
Heu quotus e caecis serpens prosibilat antris
Tristeque vibranti virus ab ore vomit!
Quanta tibi diram meditatur factio mortem,

Quam multus passim te crocodilus hiat!
Et potes hos caelo fidens contemnere rictus?
Virtutis specimen grande profecto tuae.
O vere fortis super omnem miles Achillem!
Firmet in haec auspex te modo bella deus.
In te iacta sator non perdit semina Christus:
Quanto luxurians faenore surgit ager!
[Miijb] Lividus hanc segetem zizania iudicat error?
Hei mihi, quam demens regnat ubique furor!

86.

Ithyphallus.

Heus tu praeteriens viator, heus tu,
Nosti versificem cedo ne Cordum,
Tristem grammaticae scholae magistrum?
Qua matri sacra Virgini stat aedes,
Hic illum sibi nuper emit hortum
Et iussit sua poma me tueri,
Quo nil munere durius subivi.
Tot furtum faciunt mihi puellae,
Queis nulli mea tela sunt timori,
Quantumvis miner et luant prehensae;
Immo plus veniunt ob hasce poenas,
Quam quod surripiant. Age ergo vade,
Ipsi dic domino meo poetae,
Si quid vult reliquum quod inde carpat,
Vt castret faciatque me spadonem
Et tutam misero ferat quietem,
Aut tanti socium Lupum laboris
Deformem licet et senem sacrumque
Alternis mihi surroget diebus.
Sex, Claudi, fuget hic tuas maritas.

Finis libri tertii.

[Aia] EVRICII CORDI CONTRA MALEDICVM THILONINVM PHILYMNVM DEFENSIO.

Diva Venatrix Diana.

Ne doleat morsa tuus hystrice, vertage, rictus;
Vtilius poterit dama lepusque capi.
Nec tibi proiectam celerato lacessere cotem;
Haec sibi non aliis ira nocere solet.

Beyfz mich nit ich stich deych.

E C

[Aib] Helii Eobani Hessi super missum sibi Choleamynterium ad lectorem acroama.

Thilonini Spurii ἀλαζόνος maledici criminosum et ineptum libellum legi non sine risu: totus est ridiculus et mordax, ut cum moro Momum copulasse videatur. Discant potatores et baiuli et qui rem et fidem decoxere hominis adrogantis et temerarii vel potius insani maledicentiam, ut sub exemplo, si diis placet, effutire pergant falsas criminationes. Boni vero et litterati norint plagiarium istum calvum comatum habere faenum in cornu et eguisse in omni vita elleboro. Hoc volui, lector, ne nescires. Vale.

[Aiia] EVRICII CORDI CONTRA MALEDICVM THILONINVM PHILYMNVM DEFENSIO.

1.

Euricius Thilonino.

Cum tibi sublimi est cantata tragoedia versu
Et multae satirae grande volumen habes,
Cum tot in innumeras crevere epigrammata chartas
Estque tibi simulans bella Maronis opus,
Praeterea in magnos nova commentaria vates,
Quosque alios iactas te penes esse libros:
Quis malus insipidas furor impulit edere nugas,
Quas nisi qui laudat frivola nemo probat?
Non ego, si possem Smyrnaeum reddere vatem,
Pessimus in populo Choerilus esse velim.
Quid, male sane, iuvat multis prius usibus aptas
Spurcitie chartas contemerare tua?
Quas sibi iam nullus cupiet mercator habere,
Ne bonus his tunicis inficiatur odor.
Dignum certe opus est, quod sordida blatta lacessat
Quodque vetus Phaethon Deucalionque legat.
His nisi non debent emendatoribus edi,
Quae sunt ingenio carmina ficta tuo.

2.

[Aiib] Thilonini Musas claudas esse et ieiunas.

Non longinqua tuae peragrabunt oppida Musae,
Nam claudos nequeunt rite movere pedes.

Vna, supervacuo quae incedere crure videtur,
Forte potest socias fortificare suas.
Sed non posse graves vereor tolerare calores,
Nam miro sitiunt esuriuntque modo.
Accepisse putem diros a dipsade morsus
Et sacrum Cereri subsecuisse nemus.

3.

Thiloninum vitiosos iam versus edidisse.

'Quae mala sunt,' dicis 'puer haec ego carmina feci.'
Qua modo defendes te ratione virum?
Qui meliora nihil primis facis, ergo manebis
Idem qui fueras per tria lustra puer.

4.

Thilonini versus nullius esse ponderis.

Si quod abortaris iactas gravipensile carmen,
Quemlibet et centum pondo valere pedem,
Mox applaudit iners et non exercita pubes
Suspectique stupens pendet ab ore viri,
[Aiiia] Cum velut immisso conlutum ecligmate guttur
Supplantat liquido grandia verba sono.
Hoc vafer ignarum studio deludis ephebum,
Hac sola in triviis arte placere potes.
Cetera sunt nebulae tenuique simillima fumo
Et leve cum tipulae corpore pondus habent.

5.

Thiloninum alterum esse Choerilum.

Si quis Alexander, quotiens mala carmina fingis,
In tua contractam fligeret ora manum,
Exarmata tibi dudum gingiva iaceret,
Et rabido posses dente nocere nihil.
At modo quos acuis livoris cote molares,
Ne solido morsus frangat in osse cave.

6.

Thiloninum asininum fetum emittere.

Post tot promittis praeludia, maxime vates,
Quod, tibi quae manet vena, loquatur opus.
Suspensi exspectant aegre et mirantur alumni;
Quid trahis in longos fervida vota dies?
Num semper sterilis naturam imitabere mulae?
Esse pater, veluti mater asella, potes,
[Aiiib] Quae postquam totum male turgida ruderat annum
Et multum excrevit parturiendo fimum,
Turpe laboranti simile et sibi viscere monstrum
Enixa aurita fit nova prole parens.
Dum tener est, fetus mammosa lalisio sugit
Femina, mox onager, cum nemus intrat, erit.

7.

Thiloninum non nisi corpore maximum poetam dici.

'Maxime' quod dixi 'vates', ridere videris
Et verum studiis nomen habere putas.
Longa tuis, vidi, sunt internodia membris,
Hoc forsan poteris maximus esse modo.
Ducta quod est sursum procero littera tractu,
Dignius est aliis ergone λάμβδα notis?
Inter odoriferas servatur amaracus herbas,
Proveniens iuxta flumina lappa cadit.

8.

Thiloninum se falso sagacem dicere.

Tune tuo naso nihil esse sagacius inquis,
Qui propria olfacias prorsus oleta nihil,
Eructata quibus concedunt allia quique
Putribus ex ovis pessimus exit odor?
[Aiiiia] Quam satius fuerit cautum te fingere felem,
Qui sua sub caecum stercora verrit acus.

9.

Thiloninum non nasutum sed polyposum esse

Tanta catarrhosis tibi stiria naribus haeret,
Vt male cogaris pessima verba loqui;
Immo tumens effert carnosum polypus ulcus:
Hac ego nasutum te ratione putem.

10.

Thiloninum se vere canem appellare, quem hystrix non timeat.

Vt dormire canem sinam cubantem,
Praestantissime commones poeta.
Te dignum tibi nomen indidisti,
Qui saevo referas canem latratu.
Acer vertagus et molossus insta,
Immo triplice Cerberus figura
Virosam exspue protinus salivam.
Nil horrens patulos timebit hystrix
Rictus, namque tuum prius cruorem,
Quam vulnus facias ei, videbis.

11.

Thiloninum falsis opinionibus inflatum gloriari.

[Aiiiib] Vis dici celeberrimus poeta,
Immo maximus optimusque et idem
Praestantissimus integerrimusque.
Sed te scire velim, Philymne, quam sis
Abiectissimus omnium poeta,
Immo pessimus infimusque et idem
Indoctissimus infaberrimusque.

12.

Thiloninum nullum omnium poetam esse.

Qui te dixerit infimum poetam
Et qui te putat optimum poetam,

Errat: nullus es omnium poeta.
Tu primus tamen esse vis poeta:
Tu primus, Thilonine, sis poeta,
Me non esse velim tibi secundum.

13.

Thiloninum esse fastuosum.

Si tibi tanta foret laudandae copia venae,
Quantus in elato pectore fastus inest,
Crediderim posses celeberrimus esse poeta,
Qui modo vix minimus versificator eris.

14.

[Bia] Thiloninum non suis sed aliorum scriptis victurum.

Dum sacra durabunt doctorum carmina vatum,
Aeternam famam vis et habere potes.
Qua Bavius vivit longos et Maevius annos,
Hac fore perpetuum te ratione putem.
Hac ratione manet divini carptor Homeri
Zoilus, hac semper vivere quisque potest.
Nil tua te siquidem servabunt scripta, sed horum,
Quos mala tu rabido bestia dente petis.

15.

Thiloninum falso Italos praeceptores iactare.

Quis tibi vector erat daemon, cum sex totidemque
Vix horis totam videris Italiam
Totque in ea audieris dictantes grandia vates
Et qui Cecropias te docuere notas?
Mirum quod potuit te doctior esse poeta,
Cuius discipulum te fore non puduit.

16

Thiloninum Italiam nunquam vidisse.

Forte ubi depictum chartis inspexeris orbem,

Obiecta est oculis Italis ora tuis.
[Bib] Sic quoque nos omnes terrarum vidimus urbes
Altaque plus Ithaco per freta scimus iter.

17.

Thilonino Mutianum non praecepisse.

Si tibi praeceptor Rufus, Thilonine, fuisset,
Non mala, sed scires optima verba loqui.
Haec ut plura leyi iactas mendacia fastu,
Qui tanti nunquam videris ora viri.
Vt mihi sunt noti, quos nostros fingis alumnos,
Sic tibi, quos falso te docuisse refers.
Esto quod audieris, quot praestant undique vates,
Degener es tenui carmine discipulus.

18.

Thiloninum crudos semper versus edere.

Maturos caprificus ante fructus
Et mittent gravidos vepres racemos,
Quam quos docta probet Minerva versus
Expers Castalii dabis, Philymne.
Invito Aonidum choro laboras.
Miror, qua ratione vis videri
Et dici celeberrimus poeta,
Cum nondum minimus vel inter ipsos
[Biia]Nanos versificator esse possis.
Non fel iudicat, ipsa res docebit,
Si quondam veniens leget vetustas.
Verbis ingenue tuis fateri
Hoc cogeris idem, tuam parumper
Si mentem superi tibi favebunt
Insanamque philautiam et superbum,
Quod tandem faciant, prement furorem.

19.

Thiloninum nunquam fore poetam.

Si vis maximus emori poeta,
Tithono et Pylio superstes omni
Et vivacior omnibus Sibyllis,
Cornicem superabis Indicamque
Phoenicem et Dryadas, Philymne, nymphas,
Immo perpetuum Platonis annum.

20.

Thiloninum esse barbarum.

Cum tu maxime 'clamitur' poeta
Et 'non plura mihi est papyrus' inquis,
Quis sit maxime dic poeta sermo,
[Biiib] Concessus tibi forte barbarismus?
Quodsi sic bene dicis et Latine,
Cur nemo hanc sequitur Latinitatem?

21.

Thiloninum Vilymnum potius debere cognominari.

Si Graecum Latio coire posset,
Vilymnus mihi, non Philymnus esses,
Et dignum tibi congruensque nomen
Post tot milia multa possideres.
Non est conveniens minus Philautus,
Et sic integra Graeca vox manebit.

22.

Thiloninum gravem esse poetam.

Es gravis, hoc unum tibi credo, Philymne, poeta,
Qui nunquam superum te super aethra levas,
Sed colis immundas tristis velut hydra paludes,
Vel qualis medio dipsas in amne sitit.
Quodsi difficilem tentes aliquando volatum,

Pondere mox recidens tendis ad ima tuo.
Sic volucrem simulas iaculum, qui desuper alto
Ex ramo subitae vulnera mortis agit.
Sed tua in horrenti tandem cadet hystrice vita,
Hoc tibi nil unquam verius esse potest.

23.

[Biiia] Thiloninum ex Christi patrimonio vivere.

Sum fateor pauper, non hoc, Thilonine, negabo;
Hoc mihi quod vitium, quod quoque crimen erit?
Non meus, ut tuus est, didicit pater esse sacerdos,
Cui sua continuas ara redundet opes.
In tua conveniunt multi suffragia cives,
Vnius ex callo vix ego vivo manus.
Dat tenuem nobis victum iustissima tellus;
Vae tibi, qui sacra luxuriaris ope!

24.

Thiloninus patri sacerdoti scribit.

Scis, quod alenda novo est nobis Philoglicia sumptu
Et, pater, auxilio plus opus esse tuo.
Nulla licet rigidum mihi ius alimenta favebit,
Tu tamen ut semper mitis adesse velis.
Dic plorare gravi redimendos carcere manes,
Pendeat ad sacras multa tabella fores,
Et centum veniae plena da milia corbe:
Mox mihi quas mittas dives habebis opes.

25.

Thiloninum sui generis oblitum aliis ignobilitatem obicere.

[Biiib] Rustica quod mihi sit, rides, Thilonine, propago,
Hoc nullum cuiquam dedecus esse potest.
Hocne mihi in vitium, quod sit mea gloria, vertis?
Ruricolas patriam gaudeo habere casas,

Quas iusta utilitas habitat robustaque virtus,
Omnis et integritas simplicitasque colit,
Ipsa quibus viguit quondam Germana potestas,
Quae modo si superest, non nisi rura tenet.
Gratior Aoniis ager est et silva poetis,
Pieridesque colunt frondea lustra deae.
Natus in Andinis primum Maro vagiit arvis,
Proximus Augusto post comes ipse fuit.
Agrestes sed legitimos numerabo parentes;
Tu mihi dic, quales te genuere tui?
Quod tibi sit meretrix mater genitorque sacerdos,
Vrbanae est nullus nobilitatis honor.

26.

Thiloninum esse de nobili genere natum.

Obscuro qui te natum putat esse parente,
Errat: habes generis nobile stemma tui.
Praelustris pater est, cui supplice surgit honore
Et nudum inclinat virque puerque caput,
[Biiiia] Quique Indas indutus opes Tyriumque colorem
Apponit labris aurea vasa suis,
Regia stipanti qui dans edicta coronae
In media primus plebe magister ovat,
Quem penes a summo concessa tonante potestas
Claudere caelestes et reserare fores,
Immo ipsum, quotiens volet, alto ex aethere Christum
Cogere et in manibus posse tenere suis.
Tam celebres numerans maiores iure superbis
Inferiusque tibi quidquid ubique putas.

27.

Thiloninum miram habere memoriam.

Tres ais et plures te posse orare per horas.
Credimus, ingenii est vis memoranda tui,
Quae queat illius reminisci aetatis et anni,
Quo tua adhuc mater nullius uxor erat.

28.
In Thilonini Teratologiam ad lectorem argumentum.

Haec ubi Germanis est edita fabula scaenis,
Mirum, qui vellet plaudere nemo fuit,
Sed media exorsi strepuerunt plebe cachinni,
Est quoque displosus voce manuque liber.
[Biiiib] Quem si perspicias, dices: 'Haec unde loquendi
Sartago? Num sic lingua Latina sonat?
Sordida verborum est novitas et scabra vetustas.
Tu lepido discas cum Cicerone loqui.'

29.
Aliud in eandem comoediam.

Plus formicarum nemo unquam viderat agmen,
Quam quo permolitur sordidus iste liber.
Plures illarum catuli tamen esse videntur,
Parvula quos etiam vincere mica queat.

30.
In Thilonini Batrachomyomachiam argumentum.

Ranarum et murum rides miserabile bellum:
Nescis? Maeonii est nobile vatis opus.
Sed male turpavit nativum interpres honorem:
Pulcher equus quondam nunc rudis est asinus,
Cui neque sunt aures neque pendula cauda decori est,
Multa sed in putrido tergore musca sedet.

31.
In Thilonini Cupidinem argumentum.

Ne foret ignotus quondam Thiloninus adulter,
Quamque potens Paphium tiro peregit opus,
[Cia] Edidit hunc populo testantem crimina librum,
Quem tibi ne redimas, casta iuventa, cave,
Ne puros macules stimulante libidine mores,
Citra quam positus non ibi versus erit.

32.

Aliud de eodem libello eulogium.

Quae non turpe velit videre scortum
Messalina nec impudica Lais
Nec quodcumque patet procis lupanar,
Haec vis ut teneri legant ephebi,
Immo sordidulo doces labello.
Hoc te posse modo putas placere,
Perversae siquidem places iuventae,
Quam tecum similis trahit libido.
Vt frugi placeas viris, labora,
Nec certe mihi displicebis unquam.

33.

In Thilonini Choleamynterium.

Si factum hunc nescis Thilonino auctore libellum,
Errores videas: illius esse scies.

34.

De eodem.

Ridiculi cupiens vitiosa poemata vatis
[Cib] Perlege, quae praesens continet iste liber.

35.

Thiloninum esse extemporalem.

Credimus, ut dicis, factos ex tempore versus,
Testatur longam pagina nulla diem.
Quae cito proveniunt, pereunt cito carmina: laus est,
Vt maneant, salsos scribere posse modos.

36.

Obiectos sibi errores expurgat.

Patri scribe tuo, tibi vitrea lumina mittat,
Et melius versus de prope cerne meos.
Invenies toto nullas in carmine mendas,

Effecit claudam syllaba nulla pedem.
Non quo rere modo, sed quinto 'perpere' casu
Diximus, hoc vecors non Thilonine vides.
Nec si protulerim 'confecte famelice', pecco:
Adiectum et substans scit rudis esse puer.
Nomen ei Cordus Cordo Cordique licebit
Dicere, et hac nullus voce soloecus erit.
Hos mihi dum puris atomos ex versibus effers,
Grandia de tactris erue saxa tuis.
Cetera quae nostrae tribuis peccata Camenae,
[Ciia] Non etiam serpens lynxve videre potes.

37.

Cur Euricius dicatur.

Legerat ut Rici versus, 'Euricius esto,'
Rufus ait 'studii est syllaba prima tui.'
Hunc mea, tam vafer es, culpasse poemata garris.
Non mea, sed culpat quae, Thilonine, facis.
Hic tibi nescio quid scripsit; si non pudet, ede,
Vt monstres, quo te Rufus amore colat.
Qui docuisse nihil, sed semper discere dicit,
Huic tu discipulus quo potes esse modo?

38.

Bonam esse Cordi appellationem.

Rufe, meum laudas nomen, Thilonine, reprendis:
Vtrius est verum, dicite, iudicium?
Si bona vox multis Cordus scriptoribus olim,
Num mihi, quod nomen fecerit, ergo mala est?
Cordus ero, donec vescar vitalibus auris;
Dii faciant, Cordus post mea fata vocer.

39.

Thiloninum multinomium derideri.

Si tibi quae quondam finxisti nomina vellem

Promere, non posset tota sat esse dies.
[Ciib] Mille licet fuerint, plures tamen illa cachinni
In multo doctis orbe fuere viris,
Frivola qui dudum deliramenta meramque
Stultitiam nequeunt non reprobare tuam.
Post longum tandem, vates, resipisce furorem,
Et vix versificem te, Thilonine, scies.

40.

Thilonino Eobanum non esse amicum.

Perspectum esse velim, quo te colat Hessus amore
Quaque sibi missum laude celebret opus.
Non ita devotum Naso dilexerat Ibin,
Vergilio Bavius non ita carus erat.
Si meus es, tuus est Hessus, Thilonine, sodalis,
Vnus in ambobus spiritus est et amor.
Sed quia non meus es, non est tuus Hessus amicus.
Quod mihi si nolis credere, forte scies.
Tune bonos nostra corrodis in urbe poetas?
O quanta est capiti plaga futura tuo!

41.

Thiloninum non Musas sed Furias colere.

Non ideo, quod ferre tuos Erfordia fastus
Noluit, Aoniis est inimica sacris.
[Ciiia] A doctis potuit Furias discernere Musis,
Non tu Pieridas, sed colis Eumenidas.
Immo malam fervens scoriam non sustinet aurum,
Inde simultatis venit origo tuae.
Hoc est quo tacitum tabescit vulnere pectus,
Quod te Gericolam Pallada amare vetat.

42.

Thiloninum nihil Graece intellegere.

Lectus Aristoteles Graece est tibi, lectus Homerus.

Quid? Quae non sapias, stulte Philymne, legis?
Quamvis id solito mentitus more loquaris,
Cum nec Aristoteles nec tibi Homerus erat.
Quod quota mendices Graecorum verbula, non est,
Vt Graecus doctis ergo poeta sies,
Lectus Alexander potius tibi debuit esse,
Vt quae quantaque sit syllaba scire queas.
Turpiter hoc semper vitio peccare videris,
Ergo prius Latio disce tenore loqui.

43.

Thiloninum librorum copiam iactare.

Quidquid Cecropii, quidquid peperere Latini,
Hoc tua conclusum scrinia dicis habent.
[Ciiib] Contra Bergomidae nisi pauca vocabula fratris
Insimulas aliud me penes esse nihil.
Malo mihi semper vacuam fore bibliothecam,
Quam quod furtivos dicar habere libros.

44.

Cur totiens Thiloninum poetam appellarit.

Quod mihi sis decies dictus totiensque poeta,
Ex libris didici, docte Philymne, tuis.
Hoc nisi te scriptum nusquam cognomine vidi,
Hoc tanquam grave sit non posuisse nefas.
Vera et honesta potest nostra appellatio dici:
Non quae de proprio laus venit ore placet.

45.

Conviciantem Thiloninum recalcitrat.

Falsa quod inicias integrae crimina vitae,
Officium peragis, pessime scurra, tuum,
Qui natus, qui nutritus per crimina quique
Iam mala confessae crimina plebis edis.
Disce prius nostros quam carpas, invide, mores,

Non quo consuesti vivere, vivo modo.
Qui te sectantur, de me non vera fatentur,
Namque maligna potest non bene lingua loqui.
[Ciiiia] Est mihi casta domus, quam simplex ornat honestas
Canaque sincera cum probitate fides.
Cuius erit verus qui noverit omnia testis.
Quod mihi si nolis credere, quaere bonos.

46.

Thiloninum tanquam rabidum canem occidendum.

O vestras armate manus quicumque poetae
Huncque gravi rabidum fuste necate canem,
Plura venenosi ne infligant vulnera morsus.
Publica commune est perdere damna bonum.

47.

Contra Philymneam rabiem antidotum.

Nescio quas divi claves mercamur Huperti,
Quae praesens rabidis esse medela solent.
Quam curto pluris non singula venditur asse;
Hoc morbi antidotum quaere, Philymne, tui,
Quando vagi druides sua tintinnabula pulsant
Arcanisque ferunt annua festa sacris.
Ast alia ratione sciunt succurrere, si te
Talia qui vexit sacra videbit equus.
Dummodo purgatae modius portetur avenae,
Hoc breve pro magna est commoditate malum.

48.

[Ciiiib] Epitaphium cuiusdam Thilonini fatui, vulgo Thiel von der Lerchen.

Si nescis, fatuus iacet hac Thiloninus in urna,
Quo fuit in tota notius urbe nihil;
Qui centum quatiens circum sua tempora nolas

Ludicra ridentis gaudia plebis erat.
Tantis deliciis ne sit privata iuventus,
Illius adsimilem iam Thiloninon habet.

49.

Thiloninum inter malos optimum esse poetam.

Quam malus est, qui pessimus est, Thilonine, poeta
Illius, in quo vis optimus esse, chori!

50.

Thiloninum sibi placere.

Displicet hic aliis, sibi qui placet; inde, Philymne, est,
Quod nequeas doctis ipse placere viris.

51.

Thiloninum a nullo docto laudari.

Omnibus invideas doctis, Thilonine, necesse est,
Si tua qui reprobant scripta favere nequis.

52.

Idem.

Cui tua barbaries, vana et iactantia cordi est,
Hunc ego cordatum non reor esse virum.

53.

[Dia] Idem.

Esse tuos dicunt nanos, Thilonine, libellos:
Grande caput monstrant, cetera pars nihil est.

54.

Simile.

Cum quod nemo sciat noris, cur quod sciat omnis
Ignoras? Puto quod nil, Thilonine, scias.

55.

Contra quod Thiloninus Euricium impotentem dixerit.

Semivirum vocitas et me nil posse pusillum,
Hinc natum Cordi nomen et esse mihi.
Semivir ingentem te non trepidabo gigantem:
Quid nostrae possunt experiere manus.

56.

Thiloninum poetae umbram habere.

Qualis onocrotalus cantantes inter olores,
Talis in Aonio tu, Thilonine, choro.
Forma fere cygni est, ravum vox rudit asellum.
Non es, quod fatuis crederis esse viris.

57.

Thiloninum ambitionis morbo laborare.

Si nescis, aeger qua peste, Philymne, labores,
Cur male sit sanum desipiatque caput,
[Dib] Ausculta, referam: popularibus ebrius auris
Et nimia turgens ambitione furis.
Hoc mihi non credis, medicum tu consule vitrum:
Curabit, multum qui dabit elleborum.

58.

De variis Thilonini nominibus.

Consulite in medium, dubio succurrite vati,
Magna sub ancipiti pectore causa sedet.
Nescit adhuc, quis vult a posteritate vocari;
Namque satis dignum non sibi nomen habet.
Tilo fuit primum, post Tylus, deinde Thiellus,
Deinde Thielmannus, mox Tilimannus erat;
Prodiit hinc Telamon, Telamonius inde vocatur,
Castalias siccat iam Thiloninus aquas.

Auguror et vera praesagia nuntio voce:
Venturis nomen Nullus habebit avis.
Sed spero nostro Thiloninus carmine vivet,
Id quamvis nomen perdere forte velit.

59.

Ad Thiloninum conclusiva admonitio.

Thilonine mi Philymne, si vis credere,
Te rideo tuasque nil facio minas.
Effunde, quantascumque habes iam copias,
[Diia] Extraque castra bellicosam educ manum,
Et, ut libet, parata sit ferro phalanx.
Tibi obviam pusillus atque semivir
Maiorem et expeditiorem exercitum
Ciebo, qui velut vagum vespae bovem
Te per fragosa tesqua, per duras vepres
Cavasque valles, alta per cacumina,
Per opaca stagna, per paludosos lacus
Ad infimum usque persequetur Tartarum.
Tecum bona quiesce pace, si potes,
Et his, ut ipse me valere vis, vale.

60.

Ad candidum lectorem auctoris expurgatio.

Haec quicumque vides, si sunt convicia, lector,
Parce: movet iustus concita corda furor,
Praecipitemque trahit quo non solet ire Camenam,
Quae tranquillae alias foedera pacis amat.
Comis et humanus facilique adfabilis ore
Mitia secluso pectora felle gero.
Nullus inest nobis fastus, qui talia trudat
Iurgia, simplicitas integritasque placet.
[Diib] Dignum laude virum non nostra Thalia lacessit,
Sed quae prava bonis lingua nocere parat.
Quis ferat indocti temeraria facta poetae?

Quis sinat in viva tela sedere cute?
Socraticum, dices, num sic meditaris asellum?
Hoc iuvat iligno fuste dolare pecus
Et solidae adfixum calci divellere ferrum,
Ne feriat duros in mea crura pedes.
Dii faciant nudis rapiantur tergora costis
Et lacerent avidae putre cadaver aves.
Tunc si praetereiens conspexerit ossa viator,
Diceret: 'O ingens iste caballus erat.'
Non tanti Phrygiis onagri pascuntur in arvis,
Esse nequit tantus bubalus atque bison.

61.

Musas ad tempus relegat.

Sit satis haec subito, Musae, effudisse furore,
Dum mea per praeceps ira cucurrit iter.
Sub calido fortes exstinguite pectore motus
A domibusque citae protinus ite meis.
Ite procul, notos in Phocide quaerite montes
Quosque alios dicunt vos habitare locos.
[Diiia] Tristius incumbit studium, numerosa sophorum
Littera marmoreas figitur ante fores.
Me iuvat ignotas rerum iam discere causas
Et certa verum cum ratione loqui.
Hac novus incipiam miles sudare palaestra,
Haec erit ad reliquos sollicitudo dies.
Interea mea ne turbetis coepta cavete,
Non ego vos solito captus amore colam,
Liberiora vacans donec dabit otia tempus
Et teget excultum digna tiara caput.
Tunc pleno approperate choro cum praeside Phoebo,
Concita veloci carmina ferte pede.
Tunc date spicla mihi vehementibus acta lacertis,
Tuncque meus vestram sentiat hostis opem.
Adnuitis, video, rata sunt mea vota, valete!
Fervidus offensi nominis ultor ero.

H. Eobanus Hessus Euricio Cordo, Hessiaticae gloriae adsertori tanquam Herculi fortissimo, conterraneo suo, ex amicitia.

Quod tua non uno contenta est Musa libello
Inque tuo varium carmine surgit opus,
[Diiib] Diceris, Eurici, patriae spes altera famae,
Quem stupeat posita noster Apollo chely:
Seu canis agresti modulatum carmen avena,
Te tuus inculto pastor in ore decet;
Seu patriae dulcem defles cecidisse tyrannum,
Luget et in fletus apta Camena tua est;
Denique seu nostrae celebras Hymenaea puellae,
Ipsa tuo praesens spirat ab ore Venus.
Omnia conveniunt numeris et imagine rerum,
Omnia sunt tereti carmina facta pede.
Talia si forsan pestis livoris iniqui
Invidet, accedit gloria vera tibi.
Infelix, quem nemo odit! Pulcherrima virtus
Invidiae stimulis vulnera semper habet.
Nulla igitur coeptum remoretur inertia cursum,
Neu cataphractato terreat hostis equo.
At tu pone animos, inimicum pone furorem;
Longe eris inferior, Zoile, quisquis eris.

Habes carmen, Eurici Corde, meae erga te observantiae testimonium, ut existimo, non vulgare, non leve, non mediocre, sed mea sententia magnum. Nec moveat [Diiiia] te hoc, quod secundam patriae spem te appel|lo; primam enim mihi testimonio maximorum virorum desumo in hac parte, neque tu ibis infitias idem te saepe quoque contestatum. Apud te siquidem non possum celare meam gloriam. Ita tamen id quidquid est nobis erit commune, ut sentiant omnes, quam grave sit Hessos vincere. Vale. Ad vigiliam magni spiritus M.D.XV.

Distichon, quo Eobanus ex Prussia reversus ex tempore Cordum salutavit.

Salve, Corde, mei salve pars altera cordis,
O mecum patriae fama futura meae!

Euricii responsum.

O non vise mihi longis Eobane diebus,
Te columi tandem laetor adesse pede.

Mutiani Rufi de Eobano et Euricio ad Schalbum distichon.

Hessorum duo sunt praelustri nomine vates,
Tertius ad numerum, Schalbe, vocandus eris.

Druck von Leonhard Simion, Berlin SW.

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

10M—6-3

Mar '42 FAU

879.0
L351
v.5

879.08 Lateinische
L351 jahrhunderts
v.5

NAME	DATE
[illegible]	Mar '42

10M—12-37—31106

520288

Stanford University Libraries
3 6105 002 124 357

Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, herausgegeben von Bernhard ten Brink, Ernst Martin, Erich Schmidt.

Bis jetzt erschienen 70 Hefte (Preis ℳ 240,90), von denen folgende hier angeführt seien.

Ein vollständiges Verzeichnis steht auf Verlangen gratis zur Verfügung.

I. Geistliche Poesien der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. 8. VIII u. 77 Seiten. 1874. ℳ 2,—

II. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung hrsg. von Ernst Martin. 8. 97 Seiten. 1874. ℳ 2,40

III. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. 8. XIII und 159 Seiten. 1875. ℳ 4,—

IV. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterarhistorische Untersuchung von Erich Schmidt. 8. 122 Seiten. 1875. ℳ 3,60

VII. Geistliche Poesien der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. 8. 90 Seiten. 1875. ℳ 2,40

VIII. Ecbasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. 8. VII u. 150 Seiten. 1875. ℳ 4,—

IX. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. 8. 104 Seiten. 1875. ℳ 2,40

X. Ueber den Stil der altgerman. Poesie von Rich. Heinzel. 8. 54 Seiten. 1875. ℳ 1,60

XII. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert von Wilhelm Scherer. 8. X und 146 Seiten. 1875. ℳ 3,50

XIV. Der Marner. Herausgegeben von Philipp Strauch. 8. 186 Seiten. 1876. ℳ 4,—

XV. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. 8. 92 S. 1876. ℳ 2,—

XVI. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte von Theod. Wissmann. 8. 124 Seiten. 1876. ℳ 3,—

XVII. Karl Bruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. L. Hirzel. 8. 46 Seit. 1876. ℳ 1,—

XVIII. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. 8. IX u. 156 Seiten. 1876. ℳ 4,—

XIX. Eilhart von Oberge. Z. ersten Male hrsg. v. F. Lichtenstein. 8. CCV u. 475 S. 1878. ℳ 14,—

XX. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausg. von J. Schipper. 1. Version I. 8. 107 Seiten. 1877. ℳ 2,50

XXI. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik von Wilhelm Scherer. 8. 103 Seiten. 1877. ℳ 2,50

XXII. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. 8. X u. 142 Seiten. 1877. ℳ 3,—

XXIII. Leibniz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht und hrsg. von August Schmarsow. 8. VI u. 192 Seiten. 1877. ℳ 2,—

XXV. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben von E. Voigt. 8. VII u. 156 Seiten. 1878. ℳ 4,50

XXX. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. 8. VIII u. 148 Seiten. 1878. ℳ 3,—

XXXI. Nibelungenstudien von R. Henning. 8. XII u. 324 Seiten. 1883. ℳ 8,—

XXXIV. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von Wilhelm Scherer. 8. VII u. 130 Seiten. 1879. ℳ 3,—

XXXV. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Greg. Sarrazin. 8. 33 S. 1879. ℳ 1,—

XXXVI. Tauler Bekehrung. Kritisch untersucht von Heinr. Seuse Denifle. 8. VIII u. 146 Seiten. 1879. ℳ 3,50

XXXIX. Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendlyrik. Von Erich Schmidt. 8. VIII u. 92 Seiten. 1883. ℳ 2,—

XL. Das deutsche Ritterdrama des XVII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. v. Törring, seine Vorgänger und Nachfolger. Von Otto Brahm. 8. X u. 235 S. 1880. ℳ 5,—

XLII. Zur Graisage. Untersuchungen von Ernst Martin. 8. 48 Seiten. 1880. ℳ 1,50

XLIV. Das Anegenge. Eine litter.-hist. Untersuchung v. E. Schröder. 8. VIII u. 96 S. 1881. ℳ 2,—

XLV. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theod. Wissmann. 8. XXII u. 155 Seiten. 1881. ℳ 3,50

XLVII. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI u. 184 Seiten. 1882. ℳ 5,—

XLIX. Ueber Georg Greflinger von Regensburg, als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine liter.-histor. Unters. von W. v. Oettingen. 8. 94 Seiten. 1882. ℳ 2,—

LIV. Konrads von Würzburg Klage der Kunst. Hrsg. von Eugen Joseph. 8. X u. 92 Seiten. 1885. ℳ 2,—

LVI. Die galante Lyrik. Von Max Freiherr v. Waldberg. 8. XII u. 152 Seit. 1885. ℳ 4,—

LX. Die Poetik Gottscheds und der Schweizer. Litterar.-histor. untersucht von Franz Servaes. 8. IX u. 178 Seiten. 1887. ℳ 3,50

LXII. Beowulf. Untersuchungen von B. ten Brink. 8. VIII u. 247 Seiten. 1888. ℳ 6,—

LXVI. Caspar Scheidt, der Lehrer Fischarts. Studien zur Geschichte der grobianischen Litteratur in Deutschland von Dr. Adolf Hauffen. 8. VIII u. 136 Seiten. 1889. ℳ 3,—

LXVII. Ulrichs von Hütten deutsche Schriften. Untersuchungen nebst einer Nachlese von Siegfried Szamatólski. 8. IX u. 180 Seiten. 1891. ℳ 4,—

LXX. Studien zur Geschichte der italienischen Novelle in der englischen Litteratur des XVI. Jahrhunderts von Emil Koeppel. 8. IV u. 160 Seiten. 1891. ℳ 2,50

Druck von Leonhard Simion in Berlin SW.